Herbert Puchta / Renate Welsh

Lilos Sprachbuch 4

Basisteil

Aktualisierte Fassung bearbeitet von Herbert Puchta

Nur zu Prüfzwecken –
Eigentum des Helbling Verlags

Helbling

Was die Symbole bedeuten

Wenn du nicht sicher bist, wie man ein Wort schreibt,
kannst du es in Lilos Wortliste im Übungsheft nachschlagen.

Zu dieser Übung gibt es eine kurze Geschichte auf Video.

Zu dieser Übung gibt es ein Hörbeispiel, Lied oder Gedicht
auf der Audio-CD zum Anhören.

BiSt Diese Übung eignet sich besonders zur Vorbereitung
auf die Überprüfung der Bildungsstandards.

Bildungsstandards

- HSR Hören, Sprechen und Miteinander-Reden
- LE Lesen – Umgang mit Texten und Medien
- VT Verfassen von Texten
- RS Rechtschreiben
- SPB Einsicht in Sprache durch Sprachbetrachtung

Nur zu Prüfzwecken –
Eigentum des Helbling Verlags

Inhalt

1 Regeln muss es geben ... 4

2 Das ist für mich am allerwichtigsten! ... 12

3 Eine tolle Werbung! ... 20

4 Eine richtige Oma? ... 28

Lilos Lesekiste ... 36

5 Das hat mir Energie gegeben! ... 40

6 Fröhliche Weihnachten! ... 46

7 Unglaubliches, Praktisches und Verrücktes ... 52

8 Jubel, Trubel, Maskenball ... 60

Lilos Lesekiste ... 68

9 Sport, Sport, Sport ... 72

10 Von den Gefühlen ... 78

11 Das ist schon etwas Besonderes! ... 84

12 Mit dem Fahrrad unterwegs ... 90

Lilos Lesekiste ... 96

13 Ein Ausflug am Muttertag ... 100

14 Wir machen eine Zeitung ... 106

15 Mit ein bisschen Fantasie ... 112

16 Aus, Schluss, Ferien! ... 116

Lilos Lesekiste ... 120

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

1. Regeln muss es geben …

1 Schau dir die Videogeschichte an. Beantworte die Fragen.

a) Was ist passiert?
b) Wer war deiner Meinung nach schuld?
c) Wer hat angefangen?
d) Welche Regeln wurden in Lilos Klasse nicht eingehalten?
e) Was wird die Lehrerin jetzt sagen?

2 Wo Menschen zusammenleben, gibt es gelegentlich Streit. Welche Situationen und Gründe fallen dir ein?

Situationen (Wo?)	Gründe (Warum?)
beim Fußballspiel	die Zuschauer sind mit einer Entscheidung des Schiedsrichters nicht einverstanden
im Kinderzimmer	der Bruder nimmt seiner Schwester etwas weg
in der Klasse	eine Schülerin macht einer anderen etwas kaputt
unter Freunden	ein Freund oder eine Freundin erzählt ein Geheimnis weiter
auf der Straße	
auf dem Spielplatz	
beim Mittagessen	

3 Schreib vier Sätze in dein Heft.

Beim Fußballspiel Zu Hause Unter Freunden Auf der Straße	gibt es	manchmal häufig oft gelegentlich meist	Streit, wenn	die Zuschauer … jemand …

Nur zu Prüfzwecken — Eigentum des Helbling Verlags

Eine Videogeschichte als Sprechanlass nützen; über Konfliktsituationen sprechen.
1 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen
2 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören HSR 3 In verschiedenen Situationen sprachlich angemessen handeln
3 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen VT 4 Beim Verfassen von Texten sprachliche Mittel bewusst einsetzen

ÜB S. 10

4 Baue Sätze, die für dich stimmen. Schreib sie in dein Heft.

Ich streite *oft / manchmal / selten*
Am häufigsten streite ich mit *meinem ... / meiner ... / meinen ...*
Mit ... habe ich noch nie gestritten.

Wenn ich mit jemandem streite,	bin ich ... traurig. fühle ich mich ... besser. tut es mir ... sehr leid. entschuldige ich mich ... gebe ich ... nach.

Achtung!
mit mein**em** Bruder
mit mein**er** Schwester
mit mein**en** Schwestern

5 Wer macht es besser? Lukas oder Lilo? Sprecht darüber.

Im Streit übertreiben wir oft, wie das hier Lukas macht.
Robert hat ohne zu fragen das Lineal von Lukas ausgeborgt.

Lilo macht das anders. Sie sagt Robert genau, was sie an seinem Verhalten stört.

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Strategien zur Vermeidung und Lösung von Konflikten besprechen.
4 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen VT 2 Texte der Schreibabsicht entsprechend verfassen
5 HSR 3 In verschiedenen Situationen sprachlich angemessen handeln HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden

ÜB S. 10

6 Spielt die folgenden Szenen als Rollenspiele.

- Verhaltet euch wie Robert (Seite 5 / Übung 5)
- Verhaltet euch wie Lilo (Seite 5 / Übung 5)
- Vermeidet Wörter wie – *immer, ständig, dauernd, sowieso, nie* usw.

Situation A:

Kevin und Alexandra haben vereinbart, sich um vier Uhr bei Kevin zu treffen. Alexandra kommt um 15 Minuten zu spät. Kevin ist wütend.

Situation B:

Christine möchte lesen.
Ihr kleiner Bruder Mario möchte spielen.
Er wirft ihr immer wieder seinen Ball zu.

7 Setz die fehlenden Wörter ein. Hör das Gedicht zur Kontrolle an.

Alles klar?

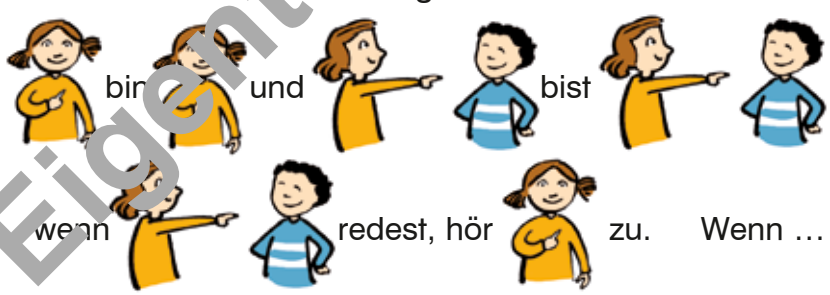
gemacht Ehrenwort geben zu

Für das Miteinanderleben
muss es klare Regeln _____.
Darum gilt nun immerfort
eine Regel – _____!

Ich bin ich, und du bist du!
Wenn du redest, hör ich _____.
Wenn ich rede, gibst du Acht!
Ja, so wird's _____!

8 Sag mit deinem Partner die zweite Strophe des Gedichtes auf.

Ersetzt *ich* und *du* durch Zeigen.



Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Verhalten in Konfliktsituationen im Rollenspiel erproben.
6 HSR 3 In verschiedenen Situationen sprachlich angemessen handeln LE 5 Verschiedene Texte gestaltend oder handelnd umsetzen
7 Audio-CD 3: Alles klar? RS 1 Einen begrenzten Wortschatz normgerecht schreiben
8 HSR 2 Informationen einholen und sie an andere weitergeben HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden

ÜB S. 11

9 Für welche Situationen passen die folgenden Regeln?

Regeln:

Wir nehmen unseren Abfall mit nach Hause und werfen nichts auf den Boden.

Vor dem Überqueren der Straße muss man nach links und rechts schauen.

Wir halten Ordnung.

Wenn jemand spricht, lassen wir ihn ausreden.

Jedes Familienmitglied übernimmt einen Teil der Hausarbeit.

Situationen:

- in der Klasse
- am Schulausflug / am Wandertag
- im Schulhof
- auf dem Schulweg
- in der Familie

10 Welche Regeln hältst du für wichtig, damit das Zusammenleben gut funktioniert?

Arbeitet in Gruppen. Jede Gruppe macht Vorschläge zu einer der in Übung 9 genannten Situationen. Schreibt Regeln auf, die ihr für wichtig haltet.

Alle sollen …

Es ist wichtig, dass …

Niemand soll …

11 Eine Gruppe liest ihre Vorschläge vor. Die anderen hören zu und äußern dann ihre Meinungen zu den Vorschlägen.

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

ÜB S. 12

Über die Bedeutung von Regeln für das Zusammenleben sprechen.
9 HSR 3 In verschiedenen Situationen sprachlich angemessen handeln HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden
10 HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen
VT 5 Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen 11 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden

12 **Es gibt viele Arten einander zu begrüßen. Sprich mit einem Partner. Zeigt dann verschiedene Begrüßungsarten vor.**

So kann man einander begrüßen:

– einander zuwinken
– laut „Hallo“ rufen
…

13 **Welche der Begrüßungsarten passen zur Begrüßung von Freunden oder Mitschülern? Welche verwendet man, wenn man Erwachsene grüßt, die man nicht so gut kennt?**

14 **Lies den Text. Wie viele Begrüßungsarten findest du darin, von denen du noch nie gehört hast? Wenn du dich einmal verlesen hast, beginne den Satz einfach nochmal von vorne.**

Überall wo Menschen zusammenleben, gibt es Regeln – zum Beispiel in der Schule, im Straßenverkehr oder am Spielplatz. Regeln sagen uns, wann wir in der Schule Pause machen dürfen und wie wir uns auf der Straße verhalten müssen.

Hast du schon einmal überlegt, dass es auch Regeln dafür gibt, wie man jemanden begrüßt? Stell dir einmal vor, du triffst jemanden, und der begrüßt dich mit den Worten „Auf Wiedersehen!“ Das wäre doch komisch, oder? Wenn man jemanden trifft, sagt man eben „Hallo“ oder „Guten Tag!“, oder „Grüß Gott!“.
Und dabei gibt man einander zur Begrüßung auch die Hand.

Woher kommt eigentlich die Gewohnheit, jemandem zur Begrüßung die Hand zu schütteln?
Sie ist viele Jahre alt und stammt aus einer Zeit, als die Menschen bewaffnet waren, um sich vor Räubern und Wegelagerern zu schützen, wenn sie eine Reise unternahmen. Wenn man dann jemandem begegnete, streckte man ihm die Hand entgegen und hielt die Handfläche nach oben. Damit zeigte man, dass man keine Waffe in der Hand versteckt hielt, und dass der andere nichts zu befürchten hatte. In einigen Kulturen gibt es Begrüßungsarten, die uns wohl ein bisschen ungewöhnlich vorkommen. Könntest du dir vorstellen, jemandem zur Begrüßung die Zunge zu zeigen?

Mönche in Tibet begrüßen einander tatsächlich so! In Russland umarmt und küsst man sich zur Begrüßung herzlich. Die Maori, die Ureinwohner Neuseelands, schneiden Grimassen.
In Thailand oder in Indien presst man die Handflächen zusammen und macht eine höfliche Verbeugung.
In Polynesien reibt man zur Begrüßung seine eigene Nasenspitze an der Nase des anderen. Am ungewöhnlichsten für uns sind wohl die Begrüßungsgewohnheiten einiger Stämme auf Neuguinea. Dort schlagen die Menschen einander auf den Allerwertesten!

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Einen Text über Begrüßungsrituale in verschiedenen Kulturen lesen.
12 HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden
13 HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden HSR 6 Deutlich und ausdrucksvoll sprechen
14 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen
LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen
LE 4 Das Textverständnis klären und über den Sinn von Texten sprechen

ÜB S. 13

15 BiSt **Welche der drei Überschriften passt deiner Meinung nach am besten zum Bericht? Kreuze sie an und begründe deine Entscheidung.**

a) ☐ So grüßen andere Menschen

b) ☐ Warum nicht mal zur Begrüßung die Nasen reiben?

c) ☐ Grüßen – bei uns und anderswo

16 **Bring die Bilder in die Reihenfolge, in der die einzelnen Bräuche im Text vorkommen. Sprich dazu.**

Das Bild, auf dem zwei Mönche einander die Zunge zeigen, kommt als Letztes.
Dann kommt das Bild, auf dem man sieht, wie ...
Als Nächstes ...

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Textverständnis anhand von Bildern überprüfen.
15 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen
LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen
16 HSR 2 Informationen einholen und sie an andere weitergeben LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

ÜB S. 13

Wir alle tragen Verantwortung

17 **Schaut euch die Bilder an. Besprecht in Gruppen, was da passiert ist und warum.**

Im ersten Bild sieht man einen vertrockneten … Wahrscheinlich hat jemand vergessen … Vielleicht …

18 **Wofür trägst du Verantwortung?**

Ich bin für die Blumen in der Klasse verantwortlich. Ich muss sie einmal in der Woche gießen.

Ich habe eine Katze. Ich muss sie jeden Tag füttern und das Katzenklo rein halten.

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Nachdenken und darüber reden, wofür man selbst Verantwortung trägt.
17 HSR 2 Informationen einholen und sie an andere weitergeben HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden
18 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden

ÜB S. 14

19 Schreib auf, wofür du Verantwortung trägst.

Dafür trage ich die Verantwortung!

Ich habe zwei kleine Hasen. Sie leben in einem Stall in unserem Garten. Einer ist weiß mit schwarzen Flecken und heißt Floppi. Der andere, Hoppel, hat ein graues Fell. Ich bin dafür verantwortlich, dass der Hasenstall immer sauber ist. Jeden Tag muss ich den Hasen Futter und frisches Wasser geben. Wenn ich Zeit habe, lasse ich Floppi und Hoppel aus ihrem Stall. Dann können sie frei in unserem Garten herumlaufen. Am Abend muss ich aber dafür sorgen, dass sie wieder in den Stall zurückgehen. Ich muss den Stall dann gut verschließen. Manchmal ärgere ich mich auch ein bisschen, wenn ich spielen möchte, statt die Hasen zu versorgen. Aber ich weiß, dass ich für meine Hasen verantwortlich bin und deswegen auch einiges für sie tun muss. Die meiste Zeit bereiten mir Floppi und Hoppel sehr viel Freude. Ich beobachte gern, wie sie im Garten herumhoppeln. Wenn ich dann ihr Fell streichle, sitzen sie ganz ruhig. Sie schauen mich so lieb an, als ob sie sagen wollten, dass sie mich sehr gern mögen!

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Einen Text darüber schreiben, wofür man selbst Verantwortung trägt.

19 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen VT 2 Texte der Schreibabsicht entsprechend verfassen

ÜB S. 14

2. Das ist für mich am allerwichtigsten!

1 **Hör dir das Hörspiel „Familiengeburtstag“ an. Wer sagt was? Schreib 1 – 5 zu den Personen.**

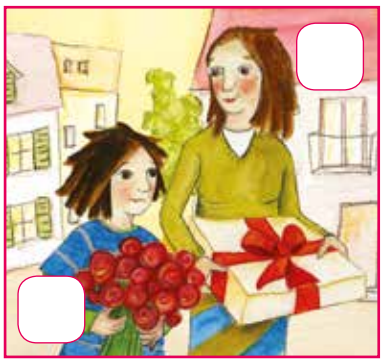
1 Ich find’s blöd.

2 Grüß euch, ihr Lieben!

3 Ja, wie geht’s denn meiner Mausi?

4 Aber ich bitte dich, das tut doch nicht weh!

5 Kindchen, wie groß du geworden bist!



Lilos Oma

Tante Friedl Tante Gerti

2 **Ergänze die Geschichte mit den Wörtern aus dem Kästchen.**

ankamen	sangen	wollen	meinte	fragte	brachte
ärgerte	hatte	versuchte	gab	widersprach	begrüßte
begannen	teilte	gebacken	gratulierten	ging	

Lilos Oma _____ Geburtstag. Lilos Mama hatte eine Torte _____, und Lilo _____ Oma einen riesigen Blumenstrauß mit. Als Lilo und ihre Mama bei Oma _____, _____ Tante Friedl und Tante Gerti schon dort. Wie immer _____ Tante Friedl Lilo so: „Kindchen, wie groß du geworden bist!“ Und Tante Gerti _____: „Ja, wie geht’s denn meiner Mausi?“

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Audio-CD 4: Familiengeburtstag. Aussagen Situationen zuordnen; über ein Hörspiel sprechen.
1 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören LE 1 Die Lesemotivation bzw. das Leseinteresse festigen und vertiefen
2 RS 1 Einen begrenzten Wortschatz normgerecht schreiben

ÜB S. 15

Die beiden Tanten _____ dann damit, Lilo mit ihrer Verwandtschaft zu vergleichen. Tante Friedl _____: „Wenn ich mir die Mausi so anschau, dann glaub ich, die Fanny-Oma sitzt vor mir.“ Tante Gerti _____ ihr: „Blödsinn! Die Augen hat sie jedenfalls vom Herbert!“

Das _____ eine Zeit lang so weiter, und Lilo _____ sich darüber sehr. Ihre Mama _____ sie zu beruhigen. Dann _____ alle gemeinsam ein Lied für Oma und _____ ihr. Oma _____ die Torte aus. Dazu _____es Kaffee und für Lilo Orangensaft.

3 **Lies die Geschichte zur Kontrolle einem Partner vor.**

4 **Lies zuerst die Kurzantworten auf der rechten Seite (B). Setze dann die richtigen Fragewörter ein (A).**

Wer Wer Wessen Wessen Wem Wen Wen

A: _____ brachte für Oma zum Geburtstag eine Torte mit? B: *Lilos Mama.*

A: _____ beruhigte Mama? B: *Lilo.*

A: _____ trug die Blumen? B: *Lilo.*

A: _____ dankt Oma manchmal, dass sie nicht musikalisch ist? B: *Dem lieben Gott.*

A: _____ Geburtstag feierte Lilos Familie? B: *Omas Geburtstag.*

A: _____ gab Oma das erste Stück Torte? B: *Der Tante Friedl.*

A: _____ nannte Tante Gerti ‚Mausi‘? B: *Lilo.*

A: _____ Mund hat Lilo angeblich? B: *Den der Fanny-Oma.*

5 **Schreibe nun lange Antworten anstelle der Kurzantworten.**

Lilos Mama brachte Oma zum Geburtstag eine Torte.
Mama beruhigte …

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Was Erwachsene so alles sagen – und was Kinder darüber denken

6 **Über welche Aussagen ärgert sich Lilo besonders? Was glaubst du, warum?**

7 **Wie ist das bei dir? Schreib ins Heft, was du immer wieder hörst. Verwende die direkte Rede.**

Mein ... fragt mich meist: „...“
Meine ... sagt häufig: „...“
Immer wenn mein ... zu Besuch kommt, meint er: „...!“
Sooft ich meine ... sehe, sagt sie: „...!“

8 **Wie geht es dir mit solchen Aussagen? Ärgerst du dich darüber? Findest du sie komisch? Sind sie dir peinlich? Begründe deine Gefühle.**

Wenn mir jemand sagt, dass ich meinem ... ähnlich sehe, ärgere ich mich,

Wenn ich höre, dass ich die gleichen Augen habe wie ..., finde ich das komisch,

Wenn mir jemand sagt, dass ich größer geworden bin, ist mir das peinlich,

weil ...

... ich nicht glaube, dass das stimmt.
... es doch selbstverständlich ist, dass ich älter und größer geworden bin.
... ich das kindisch finde.
... mich das überhaupt nicht interessiert.
... ...

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Über häufig gehörte Aussagen von Erwachsenen sprechen.
6 HSR 2 Informationen einholen und sie an andere weitergeben HSR 3 In verschiedenen Situationen sprachlich angemessen handeln
7 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen VT 3 Texte strukturiert und für Leserinnen bzw. Leser verständlich verfassen
8 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören HSR 3 In verschiedenen Situationen sprachlich angemessen handeln

ÜB S. 16

Eine Person beschreiben

9 BiSt **Schreib die Wörter in fünf Wortfelder in dein Heft. Manche Wörter lassen sich mehr als einmal zuordnen.**

Figur:	Augen:	Mund:	Nase:	Haare:

mandelförmig, Scheitel, tief liegend, klein, dunkel, rundlich, hell, schmal, breit, länglich, glatt, Haarspange, kurz, lockig, gewellt, lang, Stupsnase, Strähnen, Stirnfransen, schmale Lippen, gekraust, schlank, gefärbt, groß, dicke Lippe, spitz

10 BiSt **Bilde sinnvoll zusammengesetzte Eigenschaftswörter. Schreib sie in dein Heft.**

hell + braun
dunkel + blau
+ grau
+ rot
grau + blau
blau + grün

hellbraun, dunkelgrau, graublau, …

11 **Schreib auch diese Eigenschaftswörter in dein Heft.**

braun wie Kastanien = *kastanienbraun - kastanienbraunes Haar*
grün wie ein Smaragd = *smaragdgrün*
rot wie Feuer =
schwarz wie Pech =
blau wie der Himmel =
rot wie Blut =

12 **Erfinde drei weitere lustige Eigenschaftswörter und schreib sie alle in dein Heft.**

die krumme Nase meines Onkels ▸ eine onkelkrumme Nase
die schmalen Hände meiner Oma ▸ omaschmale Hände
die blonden Locken meiner Schwester ▸ ?
das runde Gesicht meines Papas ▸ ?

13 **Ein Ratespiel. Schreib einen ähnlichen Text über dich. Dann wird er vorgelesen.**

Angeblich habe ich onkelglatte Haare, tantenschmale Hände und ich bin schon wieder ein Stück gewachsen. Viel lieber wäre mir aber diese Beschreibung: Er ist zehn Jahre alt, hat kastanienbraunes gewelltes Haar, ist groß und schlank und hat himmelblaue Augen.

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Wortfelder erahnen; zusammengesetzte Eigenschaftswörter bilden; Kurztexte schreiben und fortsetzen.
9 – 12 SPB 2 Möglichkeiten der Wortbildung für sprachliche Einsichten nutzen
13 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen VT 4 Beim Verfassen von Texten sprachliche Mittel bewusst einsetzen

ÜB S. 17

Kinderzimmer einst und jetzt

14 **Vergleiche die beiden Kinderzimmer. Was fällt dir auf?**

15 **Bilde Sätze, die deine Meinung ausdrücken und schreib sie ins Heft.**

Ich glaube, dass es vor 100 Jahren noch kein ... gab.
Ich bin überzeugt, dass Kinder damals auch schon ... hatten.
Ich kann mir nicht vorstellen, dass man vor 100 Jahren ... sah.
Ich bin mir nicht sicher, ob man damals schon ...

16 **Wie wichtig ist was? Bewertet die Gegenstände auf Seite 17 so:**

Das ist mir wichtig:

Das ist mir weniger wichtig:

Das ist für mich völlig unwichtig:

17 **Dann besprecht, wie wichtig euch die Dinge sind.**

...	ist	mir	sehr wichtig.
...	sind	für mich	weniger wichtig.
			völlig unwichtig.
...	ist	mir	viel wichtiger als …
...	sind	...	
Am allerwichtigsten			ist für mich …
			sind für mich …

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

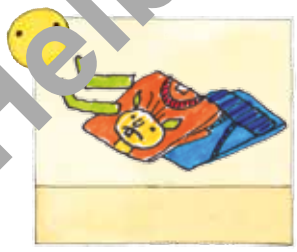
Über Kinderzimmer von früher und von heute sprechen; Gegenstände nach ihrem persönlichen Wert beurteilen.
14 HSR 2 Informationen einholen und sie an andere weitergeben
15 VT 2 Texte der Schreibabsicht entsprechend verfassen VT 3 Texte strukturiert und für Leserinnen bzw. Leser verständlich verfassen
16 17 VT 4 Beim Verfassen von Texten sprachliche Mittel bewusst einsetzens

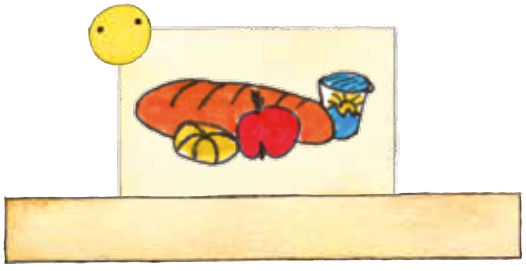
ÜB S. 18

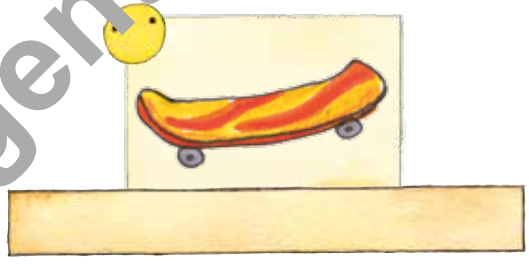
18 Schreib die Wörter unter die Bilder.

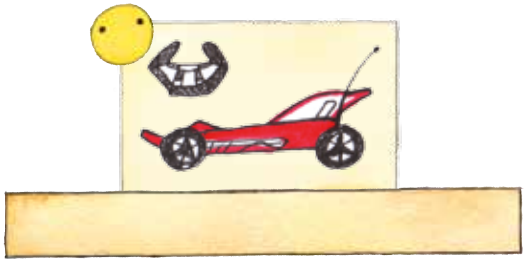
Fußball | Skateboard | Puppe | Klavier | Handy | Scooter
Gitarre | Freunde | Lebensmittel | Computer | ~~Taschengeld~~
Gesellschaftsspiele | CDs | ferngesteuertes Auto | Bücher | Kleidung

Taschengeld









Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Wenn jemand Angst hat ...

19 Wie geht es dir, wenn du Angst hast?

Wenn ich Angst habe, spüre / habe ich meist ...
Wenn ich mich vor etwas fürchte, bekomme ich oft ...

20 Was könnte jemandem helfen, der Angst hat?

Ich glaube, der braucht jemanden, der ihm gut zureden / ... etwas Liebes sagt.
... mir zuspricht / ... zuhört.

Vielleicht würde es helfen, wenn ihn jemand streichelt / ablenkt.

Vielleicht braucht er einen Freund, der ... / eine Freundin, die ... / jemanden, der ...

21 Lies die Rezepte zum Wohlfühlen. Schreib dein eigenes Rezept auf.

Achtung!
Das Blödsinnmachen, das Miteinanderspielen, das Bücherlesen, das Musikhören, das Witzeerzählen, das Nichtstun sind **Namenwörter**. Du schreibst sie groß und zusammen.

Mein Rezept zum Wohlfühlen:

Man nehme:
15 [illegible] Zuhören
20 Gramm Lachen
2 gehäufte Esslöffel Geduld
1/2 Kilogramm Verständnis

Dazu kommen:
Eine Prise Miteinanderspielen und eine große Portion Blödsinnmachen.

Das Wohlfühl-Geheimrezept:

Man nehme:
1 Kilogramm Bücherlesen
20 Dekagramm Musikhören
5 Esslöffel Witzeerzählen
30 Gramm Träumen

Dazu kommen:
Eine Handvoll Nichtstun und eine große Portion Spaßhaben.

Nur zu Prüfzwecken / Eigentum des Helbling Verlags

Über Angst sprechen; Rezepte zum Wohlfühlen lesen und schreiben.
19 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden
20 HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden HSR 5 Sprachfähigkeiten erweitern und an der Standardsprache orientiert sprechen
21 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen

ÜB S. 19

Manchmal erwarten wir Unmögliches!

22 **Sieh dir die Bilder an. Wähle ein Bild aus und erzähle dazu eine kleine Geschichte.**

Es war einmal ein Elefantenpaar.
Sie hatten ... Sie wollten unbedingt, dass ...
Leider konnte ..., aber ...
Deshalb ...

23 **Was erwartest du von anderen? Schreib Sätze. Dann überprüfe deine Erwartungen. Welche davon kann man unmöglich erfüllen?**

Ich erwarte mir, dass ...
... Lina es merkt, wenn ich nicht gut aufgelegt bin.
... ich immer alle kaufen kann, was ich will.
... meine Fußballmannschaft immer gewinnt.

24 **Was erwarten andere von dir? Bilde Sätze.**

Meine Lehrerin erwartet, dass ...
Mein ...

25 **Was ist davon für dich leicht zu erfüllen? Was schwer?**

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Über Erwartungen sprechen und schreiben.

ÜB S. 19

22 HSR 3 In verschiedenen Situationen sprachlich angemessen handeln HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden
23 HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen
24 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen
25 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören

3. Eine tolle Werbung!

1 **Hör dir das Hörspiel „Der beste Tormann der Welt“ an.**
Bring die Bilder in die richtige Reihenfolge. Nummeriere sie von 1 bis 5.

2 **Hör die Geschichte nochmals an. Notiere Stichwörter zu jeder der fünf Situationen, die du oben in den Bildern siehst, in dein Heft.**

1	2	3	4	5
Robert nach Hause … Lukas …	Tormann … Zuschauer begeistert …			

3 **Vergleicht eure Stichwörter und erzählt dann die Geschichte.**

4 **Beantworte die Fragen.**

a) Was ist Roberts Problem?
b) Was meint Lukas, als er sagt, dass es ganz darauf ankommt, wie Robert das Problem seinem Vater ‚verkauft‘?
c) Wie gut ist es Robert gelungen, das Problem zu ‚verkaufen‘?
d) Hast du selbst schon einmal etwas ‚verkaufen‘ müssen, so wie Robert in der Geschichte?

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Audio-CD 5: Der beste Tormann der Welt. Szenenbilder zu einem Hörspiel ordnen; über ein Hörspiel sprechen; Stichwörter notieren.

ÜB S. 20, 21

1 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören LE 1 Die Lesemotivation bzw. das Leseinteresse festigen und vertiefen
2 LE 1 Die Lesemotivation bzw. das Leseinteresse festigen und vertiefen VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen
3 HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden
4 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören HSR 3 In verschiedenen Situationen sprachlich angemessen handeln

5 **Um etwas verkaufen zu können, muss man dafür Werbung machen. Sprecht in Gruppen über die folgenden Fragen.**

a) Wo sieht man überall Werbung?
b) Welche Werbung gefällt dir? Welche gefällt dir nicht?
c) Kaufst du dir manchmal Dinge, weil du sie in der Werbung siehst?

6 **So sahen Werbeplakate früher aus. Wofür wurde hier geworben? Welche Unterschiede fallen dir auf, wenn du diese Werbung mit heutigen Plakaten vergleichst?**

7 **Wenn man der Werbung glaubt, gibt es Dinge, „die man unbedingt haben muss“. Diese Dinge sind „in“. Fallen dir dazu Beispiele ein?**

Heute muss man unbedingt ... haben.
Man soll ...
Man darf auf keinen Fall ...
Wer „in“ sein will, braucht ...

8 **Frag Erwachsene, was früher „in“ war. Mach dir Notizen und berichte darüber in der Klasse.**

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Über Werbung früher und heute sprechen.
5 6 HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden HSR 6 Deutlich und ausdrucksvoll sprechen
7 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen
8 HSR 2 Informationen einholen und sie an andere weitergeben VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen

Wo gibt's die am besten erzogenen Kinder?

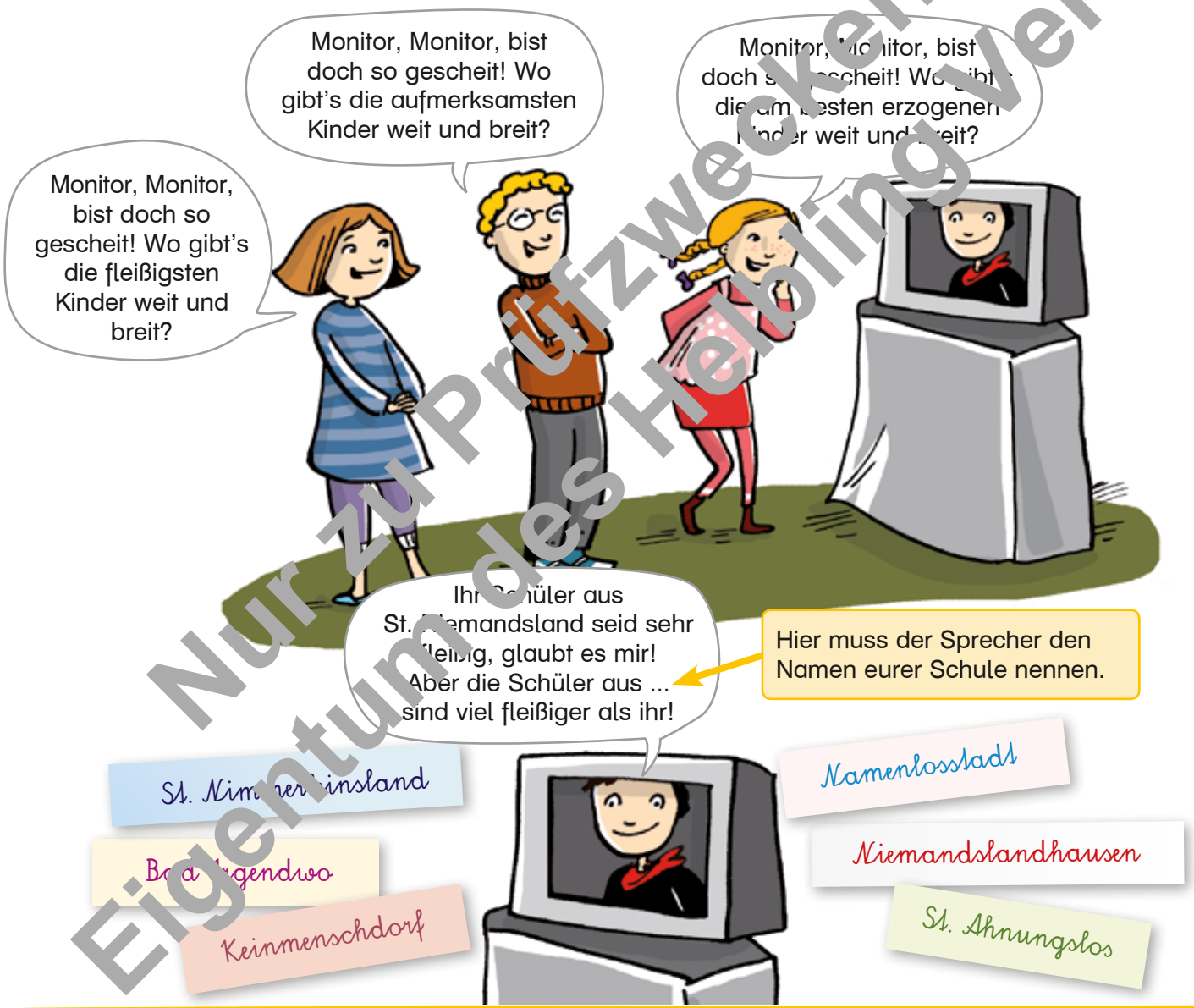
9 **In einem Märchen heißt es „Spieglein, Spieglein …?“ Hier geht es um ein Spiel mit Eigenschaftswörtern.**

Das Spiel wird in Gruppen so gespielt:

a) Jede Gruppe stellt aus einer großen Schachtel einen Computerbildschirm her.

b) Ein Schüler (eine Schülerin) aus jeder Gruppe spielt den Sprecher (die Sprecherin).

c) Jede Gruppe entscheidet sich für einen Fantasie-Ortsnamen (siehe bunte Kärtchen). Einer stellt eine Frage. Der Sprecher (die Sprecherin) gibt die Antwort des Monitors.



Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Mit Eigenschaftswörtern spielen.

9 HSR 6 Deutlich und ausdrucksvoll sprechen LE 5 Verschiedene Texte gestaltend oder handelnd umsetzen

ÜB S. 22

10 **Arbeitet zu zweit. Lest die Beschreibungen und ordnet den Kindern die passenden Eigenschaftswörter zu. (Manche Eigenschaftswörter lassen sich doppelt zuordnen.) Schreibt die Sätze dann ins Heft.**

aktiv	verlässlich	~~kreativ~~	humorvoll
bescheiden	interessiert	selbstständig	intelligent
hilfsbereit	selbstbewusst	lebhaft	verständnisvoll

1. Lisa malt tolle Bilder und schreibt Gedichte.
   Sie ist kreativ.
2. Sebastian ist sehr selbstsicher.
3. Carola übernimmt vieles.
4. Julian macht gern alles alleine.
5. Auf Nadja kann man sich total verlassen.
6. Laura ist sehr gescheit.
7. Anna hat an allem Interesse.
8. Christian zeichnet sich durch Bescheidenheit aus.
9. Maren lacht gern.
10. Maximilian hat für alle Verständnis.
11. Wenn man Hilfe braucht, kann man sich immer an Jan wenden.
12. Stefan ist voll Leben und immer in Bewegung.

11 **Stell dir vor, es gäbe nicht genügend Lehrer für alle Schulklassen. Deine Klasse muss sich um eine Lehrerin oder einen Lehrer bemühen. Schreib einen Werbetext.**

Lehrerin gesucht!
Die beste, netteste, fleißigste und ruhigste Klasse in Österreich wartet auf Sie! Es ... gibt keine vierte Klasse, die der Traum aller Lehrerinnen ist. Die Kinder sind [illegible] und lebhaft, selbstbewusst und bescheiden, selbstständig und hilfsbereit – ganz wie Sie das wollen! Besuchen Sie uns doch einmal! Sie werden überzeugt sein: Eine bessere Klasse als unsere gibt es nicht!

Achtung!
In der Anrede schreibt man **Sie** groß.
Überzeugen **Sie** *sich selbst!*

Lehrer gesucht!
Wir sind die 4b Klasse der Volksschule ... Nirgends sonst auf der Welt finden Sie Kinder wie uns. Wir sind alle äußerst fleißig, sehr bescheiden, höchst intelligent und bestens erzogen. Kommen Sie und überzeugen Sie sich selbst! Diese Klasse werden Sie nie mehr abgeben wollen!

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Eigenschaftswörter zuordnen; einen Werbetext verfassen.
10 SPB 2 Möglichkeiten der Wortbildung für sprachliche Einsichten nutzen LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen
11 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen VT 3 Texte strukturiert und für Leserinnen bzw. Leser verständlich verfassen

ÜB S. 23

Ein Mini-Projekt

12 **Die Klasse als Werbeagentur.**

- Stellt euch vor, **Gukkini**, eine neue Herstellerfirma für Sonnenbrillen, sucht originelle Werbesprüche für ihre Produkte.
- Arbeitet in Gruppen.
- Lest die Anregungen auf diesen beiden Seiten und entwerft so viele Werbesprüche, wie euch einfallen.
- Jede Gruppe wählt dann ihre drei Besten aus und gestaltet dazu Plakate. Dafür könnt ihr Bilder aus Illustrierten ausschneiden und aufkleben oder auch selbst Bilder anfertigen. Die Beispiele für Werbesprüche dienen als Anregungen – lasst euch dazu eigene Ideen einfallen.

Idee 1: Werbung mit Prominenten.

Wählt eine bekannte Filmschauspielerin, einen prominenten Sportler oder eine bekannte Musikgruppe usw. Stellt euch vor, diese Stars wären bereit, für **Gukkini** mit ihrem Bild Werbung zu machen. Welcher Werbespruch würde da wohl am besten passen?

Idee 2: Das haben Menschen wie du und ich gesagt.

Eine beliebte Werbeidee ist es, Menschen wie dir und mir eine Aussage ‚in den Mund zu legen'. Das heißt, so zu tun, als ob Herr Meier oder Frau Müller bei einem Interview etwas ganz Tolles über ein Produkt gesagt hätten. Diese Äußerungen könnten zum Beispiel beginnen mit:

- Seit ich **Gukkini** trage, ...
- Machen Sie es wie ich! Leisten Sie sich eine **Gukkini**, dann ...
- Ich kann nur eines sagen: **Gukkini** Brillen ...

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Idee 3: Wer Gukkini trägt, ist etwas ganz Besonderes.

- Lasst euch originelle Vergleiche einfallen.

Idee 4: Ein unvergleichliches Produkt!

- Sammelt Eigenschaftswörter, die die Vorzüge von **Gukkini** Brillen beschreiben: *lässig, sportlich, elegant, gut, ausgezeichnet, ...*
- Setzt Eigenschaftswörter zusammen: *sportlich-elegant, gut-sitzend, trageleicht, ...*
- Manchmal werden in der Werbung auch solche Eigenschaftswörter verwendet: *ultracool, megalässig, superleicht, ...*
- Ihr könnt auch Unsinns-Eigenschaftswörter bauen: *ultramegasportlichcool, supercoolmegalässig, ...*

13 **Lies diese Werbebotschaft. Ist es wahr, was im Werbespruch behauptet wird?**

Kennst du Werbesprüche, in denen etwas behauptet wird, das nicht ganz stimmt? Sammle Beispiele und notiere sie.

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Über Werbebotschaften sprechen.
13 HSR 2 Informationen einholen und sie an andere weitergeben VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen

ÜB S. 24

3. Eine tolle Werbung!

14 **Lies das Gedicht und hör es dir an.**
Woran erkennst du, dass der Text ein Gedicht ist?

Mein bester Freund

Mein Handy ist mein bester Freund,
ist immer für mich da.
Kein andres klingelt schöner –
frag meinen Opapa!
Ling-ling, bing-bing, kling-kling, hallo!
Bist du das? Nein? Ach so!
Ling-ling, bing-bing, kling-kling, hallo!
Wer spricht? Du nicht? Ach wo!

Und wenn's einmal nicht läuten will
und keiner ruft mich an,
dann komm ich mir ganz komisch vor
und häng mich selber dran.
Ling-ling, bing-bing, kling-kling, hallo!
Bist du das? Nein? Ach so!
Ling-ling, bing-bing, kling-kling, hallo!
Wer spricht? Du nicht? Ach wo!

Ich [illegible] abends [illegible] Bett,
es [illegible] mich in die Wange.
Ich [illegible] und ihr
ausführlich [illegible] lange.
Ling-ling, [illegible] kling-kling, hallo!
Bist du das? Nein? Ach so!
Ling-ling, bing-bing, kling-kling, hallo!
Wer spricht? Du nicht? Ach wo!

15 **An welchen Zeilenenden kann man einen Punkt setzen?**

Dieses
Dieses Handy
Dieses Handy brauchen
Dieses Handy brauchen Sie
Dieses Handy brauchen Sie nicht
Dieses Handy brauchen Sie nicht nur
Dieses Handy brauchen Sie nicht nur zum
Dieses Handy brauchen Sie nicht nur zum Telefonieren
Dieses Handy brauchen Sie nicht nur zum Telefonieren, sondern
Dieses Handy brauchen Sie nicht nur zum Telefonieren, sondern auch
Dieses Handy brauchen Sie nicht nur zum Telefonieren, sondern auch zum
Dieses Handy brauchen Sie nicht nur zum Telefonieren, sondern auch zum Genießen

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Ein Gedicht lesen und hören; Satzschlusszeichen setzen.
14 Audio-CD 6: Mein bester Freund. LE 1 Die Lesemotivation bzw. das Leseinteresse festigen und vertiefen
LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen LE 6 Formale und sprachliche Gegebenheiten in Texten erkennen
15 LE 6 Formale und sprachliche Gegebenheiten in Texten erkennen SPB 3 Über Einsichten in die Funktionen von Wort und Satz verfügen

16 Ein Rätsel. Die Antworten findest du auf Seite 29.

WAS IST DAS?

a) Sie gehört zu einem Computer, und sie ist ein Nagetier.
b) Man braucht dazu Wasser, Wind und ein Sportgerät oder einfach nur einen Computer.
c) Man kann es sich auf ihr bequem machen, und man hebt dort Geld ab.
d) Man kann damit auf einen Baum klettern, und so heißt auch der Chef einer Firma.
e) So heißt eine Frau, die Kinder hat, aber auch das Gegenstück zu einer Schraube.
f) Eine Zahl zwischen null und zehn, und eine Tätigkeit, zu der man ein Gerät mit viele kleinen Löchern braucht.

17 Erfinde witzige oder unsinnige Werbesprüche. Gestalte ein Plakat dazu.

18 Suche in Zeitungen, Zeitschriften und im Internet selbst Werbesprüche. Erzähle in der Klasse, was du gefunden hast und wie überzeugend die Werbesprüche für dich sind.

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Rätsel lösen; witzige Werbesprüche erfinden.
16 HSR 2 Informationen einholen und sie an andere weitergeben HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden
17 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen VT 2 Texte der Schreibabsicht entsprechend verfassen
18 LE 1 Die Lesemotivation bzw. das Leseinteresse festigen und vertiefen

ÜB S. 24

4. Eine richige Oma?

1 **Schau dir die Videogeschichte an. Ordne die Aussagen den Sprechblasen der Bilder zu. Trage a – d ein.**

a Bist du blas?

b Beim letzten Mal hatte ich das Gefühl, dass der Oma schon alles ein bisschen zu viel wird!

c Was zum Kuckuck ist da los?

d Wenn ich nur wüsste, wie die Figur geheißen hat!

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Ein Video anschauen; Aussagen Bildern zuordnen.

1 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

ÜB S. 28

2 Ordne die Sätze den Bildern zu. Trage A – D ein.

Situationen:

A: Als Oma mit Lilo tanzte, sprach sie über das Tanzen.
B: Als Mama Lilo zu Oma brachte, war sie um Oma besorgt.
C: Als Lilo ein Bild sah, auf dem ein junges Mädchen wild tanzte, stellte sie ihrer Oma eine Frage.
D: Als Mama vor Omas Tür stand und die laute Musik hörte, war sie verwundert.

Bilder:	1	2	3	4
Situationen:	B			

3 Schreib die Sätze aus Übung 1 in der wörtlichen Rede auf.

A: Als Oma ..., sprach sie: „..... .“
B: Als Mama …, meinte sie besorgt: „.....“
C: Als Lilo …, fragte sie: „.....?“
D: Als Mama …, wunderte sie sich: „.....!“

Beispiel: Als Oma mit Lilo tanzte, sprach sie: „Wenn ich nur wüsste, wie die Figur geheißen hat!“

4 Was meinst du dazu? Begründe deine Meinung.

Was ging in Lilo vor, ...
- als sie das Foto ihrer Oma sah?
- als Oma dann mit ihr zu tanzen begann?

Was ging in Lilos Mama vor, ...
- als sie Lilo zu Oma brachte?
- als sie Lilo und Oma tanzen sah?

Lösungen zu Seite 27: a) Maus, b) surfen, c) Bank, d) Leiter, e) Mutter, f) sieben

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Sätze in der wörtlichen Rede schreiben; Über Gefühle anderer in bestimmten Situationen sprechen.
2 HSR 3 In verschiedenen Situationen sprachlich angemessen handeln HSR 6 Deutlich und ausdrucksvoll sprechen
3 RS 2 Regelungen für normgerechtes Schreiben kennen und anwenden SPB 1 Sprachliche Verständigung klären
4 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen VT 5 Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen

ÜB S. 28

Die sind doch schon sehr alt!

5 **Lies die beiden Texte. Wenn du dich einmal verlesen hast, beginne den Satz einfach von vorne.**

John Glenn

Der Mann auf dem Bild ist schon fast 90 Jahre alt. In seiner Jugend war er berühmt, weil er einer der ersten Menschen im Weltall war. Sein Name? John Glenn. Heute ist John Glenn bekannt, weil er als ältester Mensch im Weltall war. Du glaubst, hier liegt ein Irrtum vor? Nein, das hat alles seine Richtigkeit. John Glenn war das erste Mal im Jahr 1962 im Weltraum. Er umkreiste dreimal die Erde. Im Jahr 1998, im Alter von 77 Jahren, wurde er eingeladen, an einer weiteren Weltraumfahrt teilzunehmen. Wissenschaftler wollten untersuchen, welche Auswirkungen ein Aufenthalt im Weltall auf den Körper eines älteren Menschen hat. John Glenn überstand das Abenteuer problemlos – und die Ärzte waren erstaunt über seine Fitness. Sein körperlicher Zustand im Alter von 77 Jahren war viel besser als der vieler junger Menschen!

Katharina Walesch

Katharina Walesch ist eine außergewöhnliche Dame. Sie ist 88 und sie ist äußerst sportbegeistert. Sie schaut sich jedes Sportereignis im Fernsehen an. Doch Katharina Walesch ist keine, die nur zuschaut. Sie macht auch mit. Demnächst wird sie zum neunten Mal das goldene Sportabzeichen erwerben. Auto fährt die Dame nicht mehr. Dafür fährt sie täglich mit dem Fahrrad. 20 Kilometer auf dem Drahtesel schaffte sie letztes Jahr in 56,15 Minuten. Frau Walesch bringt aber auch im Schwimmen, im Standweitsprung und im Laufen ausgezeichnete Leistungen. Hat sie ein Geheimrezept? „Nein, natürlich nicht. Man muss vor allem positiv denken und man darf nicht immer davon reden, dass man irgendwann nicht mehr da ist“, lächelt Frau Walesch. „Ich will halt elastisch und lebendig bleiben. Und das klappt mit Sport wunderbar!“

6 **Richtig oder falsch? Kreuze die falschen Sätze an und stelle sie richtig.**

BiSt

- ☐ John Glenn war der erste Mensch im Weltraum.
- ☐ Als er mehr als 70 Jahre alt war, nahm er wieder an einem Weltraumflug teil.
- ☐ Es zeigte sich, dass er trotz seines Alters äußerst fit war.
- ☐ Katharina Walesch schaut sich oft Sportsendungen im Fernsehen an.
- ☐ Sie fährt täglich mit dem Auto und ist sehr sportlich.
- ☐ Frau Walesch ist davon überzeugt, dass Sport für sie wichtig ist.

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Zwei Texte über ältere Menschen lesen; Sätze richtigstellen.
5 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen
6 LE 4 Das Textverständnis klären und über den Sinn von Texten sprechen

ÜB S. 29

Was ältere Menschen oft besser können

7 **Sag deine Meinung zu den beiden Texten auf der gegenüberliegenden Seite. Verwende die folgenden Satzanfänge.**

Es ist erstaunlich, dass ...
Die meisten Menschen glauben, dass ...
Ich hätte mir nie gedacht, dass ...
Zum Text über ... fällt mir noch ein, dass ...

8 **Was können ältere Menschen oft besser als jüngere? Legt eine Liste an.**

still dasitzen
nachdenken
sich Zeit nehmen
geduldig zuhören
etwas erklären
die Meinung anderer akzeptieren
jemandem einen Fehler verzeihen
...

9 **Erzähle eine Geschichte über ein positives oder ein negatives Erlebnis mit einem oder mehreren älteren Menschen. Schreib die Geschichte auf.**

Am letzten Wochenende war ich bei Opa und Oma. Da bin ich immer gern. Diesmal war es aber ganz besonders lustig. Am Samstag nach dem Abendessen brachte meine Oma ein altes Fotoalbum. Wir schauten gemeinsam Fotos der beiden an, als sie noch jung waren. Ich sah Bilder aus der Zeit, als Oma und ihre Freundinnen in die Schule gingen.
Die Mädchen von damals waren ganz anders angezogen als wir heute. Sie hatten Röcke oder Kleider an. Dann zeigten mir Oma und Opa Fotos von ihrer Hochzeit. Dazu erzählten die beiden viele lustige Geschichten. Die Zeit verging so schnell – ich merkte, dass es bereits Mitternacht war!
Das war ein toller Abend!

Vor ein paar Tagen war ich zusammen mit meinen Freunden Maximilian und Florian bei Dominik, einem Buben aus unserer Klasse. Wir spielten über eine Stunde lang Fußball, doch leider kam es dann zu einem sehr unangenehmen Erlebnis. Bei einem Schuss rutschte ich aus und schoss den Ball weit über das Tor und über den Zaun. Dominik war ratlos. Ich lachte nur und kletterte über den Zaun. Kaum war ich drüben gelandet, hörte ich schon den Nachbarn schimpfen. Ich nahm schnell den Ball und kletterte über den Zaun zurück.

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Über Fähigkeiten älterer Menschen sprechen; ein Erlebnis mit einem älteren Menschen beschreiben.
7 HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden
8 HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen
9 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen
SPB 1 Sprachliche Verständigung klären

ÜB S. 29

Was andere sagten …

10 BiSt **Wenn man erzählt, was jemand anderer gesagt hat, verwendet man oft die indirekte Rede statt der direkten (wörtlichen) Rede. Wandle die direkte Rede in die indirekte Rede um.**

Direkte Rede: Christa meinte: „Viele ältere Menschen sind sehr aktiv.“

Indirekte Rede: Christa meinte, dass viele ältere Menschen sehr aktiv sind.

direkte Rede:	indirekte Rede:
Ruth fragte mich: „Kennst du jemanden, der älter als 80 ist?“	Ruth fragte mich, ob ich …
Thomas behauptete: „Ältere Menschen verstehen Kinder viel besser.“	Thomas behauptete, dass ältere …
Karin und Elke meinten: „Wir kennen viele freundliche ältere Menschen.“	Karin und Elke meinten, dass sie…
Kevin fragte Lisa: „Warum siehst du deine Oma nur zweimal im Jahr?“	Kevin fragte Lisa, warum sie …
Anke sagte zu Christine: „Dein Opa erzählt dir häufig Geschichten.“	Anke sagte zu Christine, dass ihr Opa …
Maximilian betonte: „Ältere Menschen sind oft sehr aktiv.“	Maximilian betonte, dass ältere …

11 **Denk an die Geschichten, die die Kinder deiner Klasse über ältere Menschen erzählt haben. Bilde Sätze in der indirekten Rede.**

Florian erzählte, dass er seiner Nachbarin oft im Garten hilft, und er dann von ihr meist eine Belohnung bekommt.

Nicola berichtete davon, dass ihr Opa jeden Tag laufen geht und auch sonst sehr sportlich ist.

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Aussagen in die indirekte Rede setzen.

10 SPB 1 Sprachliche Verständigung klären SPB 3 Über Einsichten in die Funktionen von Wort und Satz verfügen

11 SPB 1 Sprachliche Verständigung klären VT 4 Beim Verfassen von Texten sprachliche Mittel bewusst einsetzen

ÜB S. 25

Ein Interview mit einem älteren Menschen

12 **Führe ein Interview mit einem älteren Menschen durch. Die Fragen unten sind in der Du-Form. Verwende sie, wenn du zum Beispiel deine Oma oder deinen Opa befragst. Wenn du jemanden weniger gut kennst, solltest du besser die Sie-Form verwenden.**

Du-Form:

Wie alt bist du?
Wo hast du gelebt, als du ein Kind warst?
Was hast du am liebsten gespielt?
Welche Erinnerungen hast du an deine Kindheit?
Wovor hast du Angst gehabt?
Wo hast du gearbeitet?
Welche Wünsche hast du als Kind gehabt?
Was isst du gern?
In welche Schule bist du gegangen?

Sie-Form:

Wie alt sind Sie?
Haben Sie ein Haustier?
Haben Sie Kinder?
Wo haben Sie ...?
Was ...

13 **Ein Interview-Spiel in Gruppen.**

a) Jede Gruppe sucht sich eine der vier älteren Personen auf den Bildern aus.

b) Stellt euch vor, ihr könntet dieser Person Fragen stellen. Denkt euch verschiedene Fragen aus und schreibt sie auf.

c) Einer aus der Gruppe spielt die Person auf dem Foto. Die anderen stellen die Fragen. Verwendet die Sie-Form.

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Ein Interview mit einem älteren Menschen durchführen; sich in die Lage älterer Menschen versetzen.
12 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören HSR 2 Informationen einholen und sie an andere weitergeben
13 LE 5 Verschiedene Texte gestaltend oder handelnd umsetzen VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen

ÜB S. 29

Meine Familie

14 **Setze die Zeitwörter in der richtigen Form in den Text ein. Hör den Text dann an und überprüfe deine Lösungen.**

BiSt

arbeiten	reparieren	stehen	sitzen	geben	tragen	sein

Eine richtige Oma! Ein richtiger Opa!

Muss eine richtige Oma im Schaukelstuhl sitzen und Socken stricken?

Meine Oma _____ an der Kasse im Supermarkt – und sie ist trotzdem eine richtige Oma! Muss ein richtiger Opa Bienen züchten und einen Strohhut tragen?

Mein Opa _____ bei der Feuerwehr und _____ Jeans und er ist trotzdem ein richtiger Opa! Muss eine richtige Mutter den ganzen Tag kochen, putzen und einkaufen gehen? Meine Mutter _____ im Krankenbett und _____ Injektionen – und sie ist trotzdem eine richtige Mutter! Muss ein richtiger Vater alle technischen Geräte reparieren können? Mein Vater _____ in einem Büro. Er _____ keine technischen Geräte – und er ist trotzdem ein richtiger Vater!

15 **Schreib einen ähnlichen Text über die Mitglieder deiner Familie.**

Muss eine richtige Tante ...?
Meine Tante ... und sie ist trotzdem eine richtige Tante!
Muss ein richtiger Onkel ...?
Mein Onkel ... – und der ist trotzdem ein richtiger Onkel!
Muss eine richtige Schwester ...?
Meine Schwester ... und sie ist trotzdem eine ...!
Muss eine richtige Mama ...?

16 **Sag, was du denkst und begründe deine Antworten.**

Was ist ein richtiger Bub?
Einer, der nie weint, der rauft, keinen Schmerz kennt, mit Autos und Flugzeugen spielt und keine Freundinnen hat, sondern nur Freunde?

Was ist ein richtiges Mädchen?
Eine, die mit Puppen spielt, nur Freundinnen hat und keine Freunde und die am liebsten Röcke trägt und keine Jeans?

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Über Klischees sprechen und schreiben. 14 Audio-CD 7: Eine richtige Oma! Ein richtiger Opa! LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen SPB 3 Über Einsichten in die Funktionen von Wort und Satz verfügen
15 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen VT 4 Beim Verfassen von Texten sprachliche Mittel bewusst einsetzen
16 HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden HSR 6 Deutlich und ausdrucksvoll sprechen

ÜB S. 26

Warum sollten Buben nicht auch manchmal weinen? Ich glaube, dass es auch für Buben wichtig ist, dass sie ihre Gefühle ausdrücken.

Manche Leute meinen, Mädchen müssten immer mit Puppen spielen. Ich glaube, Mädchen können genauso gut auch mit anderen Spielsachen spielen!

17 **Jedes Kind schreibt für jedes Kind in der Gruppe einen Satz als Geschenk auf ein Kärtchen. Lest die Sätze vor, die ihr bekommen habt.**

Ich bin der Meinung, dass du besonders gut reden kannst.

Lachen mit dir auf dem Heimweg von der Schule ist super.

Danke, dass ich dir vertrauen kann.

Mit dir kann man so toll blödeln. Hihihihi!!!

18 **Schreib nun einen kurzen Text über dich. Verwende die Sätze, die du geschenkt bekommen hast. Du kannst sie verändern, wie du willst.**

Ein Mosaik aus lauter Wörtern ergibt ein Bild von mir.

Mit mir kann man toll blödeln. Man kann mir vertrauen und ich kann gut zuhören. Auf dem Schulweg haben wir oft Spaß! Ich bin bunt wie ein wunderschöner Schmetterling.

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Aus Sätzen einen kurzen Text über sich selbst schreiben.

17 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen
VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen

18 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen VT 4 Beim Verfassen von Texten sprachliche Mittel bewusst einsetzen

ÜB S. 27

1 Lies die Geschichte.

Die Geschichte von Claras Hochzeit

Am Mittwoch darauf freut den Urgroßvater rein gar nichts. Die Pralinen von Rosies Mama rührt er nicht einmal an. Obwohl er ein Süßer ist.

Rosie kennt sich bei ihm aus. „Du würdest jetzt gern eine Zigarre rauchen, stimmt's, Urgroßvater?"

„Ja, das würde ich gern."

„Warum tust du es nicht?"

„Weil es mir deine Großmutter verboten hat."

„Aber sie weiß es doch gar nicht, außerdem ist sie deine Tochter. Darf eine Tochter ihrem Vater etwas verbieten?"

„Nein", sagt der Urgroßvater, „aber die Welt hat sich verkehrt und ist schlecht geworden. Meine Tochter riecht es an deinen Kleidern, wenn du nach Hause kommst. Darum rauche ich mich nicht zu rauchen."

„Wir könnten ja sagen, ich hätte eine Zigarre geraucht, Urgroßvater."

„Dass wir da noch nicht früher draufgekommen sind! Außerdem habe ich keine Zigarre."

„Aber ich habe eine. Die hat mir die Mama für dich mitgegeben."

Rosie hilft dem Urgroßvater aus dem Sessel, sie treten auf die Feuerleiter hinaus. Von dort hat man einen guten Ausblick auf den Dreck. Manchmal sagt der Urgroßvater, die Menschen seien Dreck. Dann sagt Rosie, er habe einen Vogel. Rosie stellt sich so, dass der Rauch von ihr wegzieht.

„Welche Geschichte willst du hören?", fragt der Urgroßvater. „Schon wieder die von Clara? Die habe ich doch schon hundert Mal erzählt."

Rosie senkt die Stimme und tut, als wäre sie ihr eigener Urgroßvater: „Clara liebte Musik und wollte später einmal Tänzerin oder Malerin werden ... „

Der Urgroßvater übernimmt: „ ... ihr Papa war immer beschäftigt. Ihm gehörte nämlich eine große Fabrik. Dort arbeiteten tausend Menschen. Einmal hatte Herr Rosenthal, der reichste Mann von Hohenem, seiner Tochter versprochen, ihr beim Tanzen zuzusehen. Sie hatte extra dafür geübt. Aber dann war ihr wieder etwas dazwischengekommen. Da setzte sich Clara auf den Fußboden und malte ein Bild."

„Darauf war sie selbst zu sehen, nämlich als Tänzerin", fährt nun wieder Rosie in der Geschichte fort, aber ohne den Urgroßvater noch zu unterbrechen. Sie hat die Geschichte so gern. Am liebsten wäre ihr, einer würde einen Song daraus machen.

„Sieben Bilder malte sie", erzählt der Urgroßvater, und tatsächlich verfällt seine Stimme in einen feinen Singsang, und Rosie nickt dazu im Rhythmus. „Auf allen Bildern war sie zu sehen, wie sie tanzt. Und als ihr Vater seinen Mittagsschlaf hielt, nahm sie alle seine Geschäftspapiere aus seiner Aktenmappe und legte stattdessen die Bilder hinein. Am Nachmittag wollte Herr Rosenthal mit einem Geschäftsfreund die Verträge besprechen ..."

„ ... da bemerkte er ... „, schließt Rosie an.

„Ja", nimmt der Urgroßvater ihren Ton auf, „da bemerkte er ... Jedenfalls am Abend sagte er zu seiner Tochter: ‚Clara, heute habe ich dich tanzen sehen.'"

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

„Und er zwinkerte ihr zu ... Urgroßvater, du hast vergessen dass er ihr zuzwinkerte.“
„Du überschätzt das Zuzwinkern, Rosie“, stöhnt der Urgroßvater, ihm tun die Füße weh. „Immer willst du, dass der gute Herr Rosenthal seiner Tochter zuzwinkert.“
„Das will ich deshalb, weil die Clara dann diesen Mann aus Handwerfen geheiratet hat, als sie groß war.“ […]
„Was, bitte, du neunmalkluges Ding“, sagt er, als er wieder in seinem Sessel sitzt, „was hat das Zuzwinkern mit dem Heiraten zu tun? Und außerdem heißt es nicht Handwerfen, sondern Antwerpen. Wie kommt man nur auf so einen Unsinn?“
Jetzt stemmt Rosie die Fäuste in die Hüfte. „Wir haben einen Holländer in der Klasse, dem habe ich die Geschichte erzählt, und er hat gesagt, Antwerpen heißt eigentlich Handwerfen, und das Zuzwinkern hat die Clara von ihrem Vater gelernt, und das hat sie bei dem Mann aus Handwerfen eingesetzt, und dann hat er sich in sie verliebt und sie geheiratet.“
Rosie macht wieder die tiefe Stimme:
„Die Hochzeit fand in Lindau am Bodensee statt.“„Bring mir etwas Seife und Wasser und ein Handtuch“, sagt der Urgroßvater. „Sonst gebe ich dir, wenn du gehst, die Hand, und deine Großmutter riecht, dass ich geraucht habe. Und bring eine Tasse Kaffee mit, damit ich mir den Mund ausspülen kann. Sonst gebe ich dir einen Kuss, wenn du gehst, und das riecht sie dann auch.“
„Erst weitererzählen!“, sagt Rosie „Es war ein rauschendes Fest ... „
„Also gut, ich werde von Frauen beherrscht, ich armer Mann. Also gut, hör zu, du kleine Tyrannin.
Es war ein rauschendes Fest. Viele Gäste in kostbarer Garderobe reisten an. Telegramme von Verwandten aus der großen weiten Welt trafen ein, aus England, Italien, Amerika und der Schweiz. Das Brautpaar wurde überreich beschenkt.
Allein aus Belgien reisten fünfzig Personen an, Tanten, Onkel, Vater und Mutter des Bräutigams, seine Schwestern, seine Brüder, Cousins und Cousinen und dann noch die Kinder von all denen.
Ein kleines Orchester brachten die Belgier sogar mit. Buben, nicht älter als vierzehn Jahre, die Geige, Bratsche, Cello spielten, einer spielte die Oboe, ein anderer das Fagott, ein dritter die Harfe. Der Begabteste von allen spielte die Klarinette. Die Klarinette ist ja auch das schönste Instrument. Damit kannst du lachen und weinen und schmeicheln und schimpfen. Das alles zusammen kann man bei keinem anderen Instrument.
Der Vater des Bräutigams habe, so hieß es, dieses Knabenorchester aufgeboten, ein halbes Jahr lang habe er die Musikanten gesucht, habe ihnen Unterkunft und Lohn verschafft, damit sie probieren können. Es habe so viel gekostet wie ein Pferdegespann. […]
Es hat nämlich ein heimlicher Konkurrenzkampf bestanden zwischen den beiden Vätern, dem Vater der Braut und dem Vater des Bräutigams. Wer gibt mehr? Wer ist origineller? Wer mehr gibt und wessen Geschenk origineller ist, der beweist vor aller Verwandtschaft, der einen wie der anderen, dass er sein Kind mehr und auf originellere Weise liebt, seinen Sohn oder seine Tochter. […]
Weißt du, Rosie, es war nämlich auch ein Wettbewerb zwischen den beiden Vätern bezüglich der Frage, welches Kind vergisst seinen Vater nicht.

1 Unterdrückerin

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Natürlich ist das kindisch. Es ist kindisch und sehr teuer.
Da sagte sich der Vater des Bräutigams: So, jetzt will ich es aber wissen, jetzt habe ich doch wirklich alles aufgeboten, was einem wie mir möglich ist, die Verwandtschaft habe ich in dieses Kaff[1] namens Hohenems gekarrt, was allein das schon gekostet hat, und dann habe ich noch dieses Knabenorchester organisiert, noch niemals habe ich von einem Vater gehört, der sich dermaßen für seinen Sohn verausgabt hat, das ist nicht üblich, nein, das ist nun wirklich nicht üblich, und es treibt mich an den Rand des Ruins.
Und er wird sehr gespannt gewesen sein, was der Vater der Braut zu bieten hatte. […]
Und was hatte Claras Vater zu bieten? So wenig, so wenig. Eigentlich hatte er gar nichts zu bieten. Aber doch so viel."
„Ich weiß, was er zu bieten hatte", sagt Rosie leise und andächtig.
„Als alle tanzten, sagte Herr Rosenthal zu seiner Tochter: ‚Komm mit, Clara, ich will dir etwas zeigen.'"
Er führte sie zu seinem Wagen, vor den nur zwei Pferde gespannt waren. Dann holte er aus einem Koffer sieben Kissen[2]. Auf jedes Kissen war eine Tänzerin gedruckt.
‚Ich habe sie nachmalen lassen nach den Zeichnungen, die du mir in deine Aktentasche geschmuggelt hast, als du ein kleines Mädchen warst', sagte er."
„Und er zwinkerte ihr zu", ergänzt Rosie.
„Von mir aus."
„Du musst es sagen, Urgroßvater. Bitte!"
„Und er zwinkerte ihr zu. Recht so?"

„Und noch etwas, Urgroßvater! Noch etwas hast du vergessen."
„Also gut, dann auch das noch: Da liefen Clara die Tränen über die Wangen, und sie wäre so gern wieder ein kleines Mädchen gewesen und hätte sich in Papas Arme geworfen. So wischte sie die Tränen weg und ging zu ihrem Bräutigam. Zufrieden?"
„Ich bin auf einmal ganz traurig, weil mein Papa von uns geschieden ist", sagt Rosie.
„Ja, ja, der hat auch immer zugezwinkert", sagt der Urgroßvater.

Gegen sechs Uhr abends klingelt es. Rosie und der Urgroßvater wissen, wer es ist. Es ist die Großmutter. Sie wartet unten, unterhält sich mit dem Doorman[3] und ist ungeduldig. Sie kommt nicht herauf. Das tut sie nie. Aber der Urgroßvater rechnet doch immer damit, dass sie heraufkommt.
Rosie denkt sich, er wünscht es sich insgeheim. Denn wenn er nicht damit rechnen würde, warum macht er sich ein Gewissen daraus, ob er nach Zigarre riecht oder nicht?
Die Großmutter hat ein bestimmtes Klingelzeichen. Es besteht aus drei kurzen und drei langen Anschlägen und klingt wie ein Befehl: Komm sofort herunter, Rosie, ich warte nicht lange!
Rosie traut sich den Urgroßvater nicht zu fragen, warum er seine Tochter nicht leiden kann, und sie traut sich ihre Großmutter nicht zu fragen, warum sie ihren Vater nicht leiden kann. Rosie mag nämlich beide sehr gern.

Monika Helfer und Michael Köhlmeier

1 Öde, kleiner Ortschaft
2 Polster
3 Englisch, zusammengesetzt aus „door" = Tür und „man" = Mann; Portier

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

2 BiSt

Warum möchte Rosi immer wieder hören, dass Herr Rosenthal seiner Tochter zuzwinkert? Kreuze an ☒.

- ☐ Weil ihr Urgroßvater auch zwinkert.
- ☐ Weil sie ihren Urgroßvater ärgern will.
- ☐ Weil ohne diese Information die gesamte Geschichte keinen Sinn hätte.
- ☐ Weil Rosies Vater ihr auch immer zugezwinkert hat.

3 BiSt

Entscheide, ob die folgenden Sätze richtig oder falsch sind. Kreuze an ☒.

		richtig	falsch
a)	Auf Claras Zeichnungen sind Tiere zu sehen.	☐	☐
b)	Für Rosie bedeutet „Antwerpen" dasselbe wie „Handwerfen".	☐	☐
c)	Claras Hochzeit fand in Klagenfurt am Wörthersee statt.	☐	☐
d)	Der Vater der Braut organisierte ein Kammerorchester für die Hochzeit.	☐	☐
e)	Das Brautpaar bekam Telegramme von überall auf der Welt.	☐	☐
f)	Claras Vater beschenkte sie mit sieben Kissen, auf denen ihre Zeichnungen abgebildet waren.	☐	☐
g)	Am Abend wartet Rosies Mutter unten am Tor.	☐	☐
h)	Rosie fragt den Urgroßvater, warum er seine Tochter nicht leiden kann.	☐	☐
i)	Der Urgroßvater würde sich insgeheim gerne besser mit seiner Tochter verstehen.	☐	☐

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

5. Das hat mir Energie gegeben!

1 **Lies das Gedicht und hör es dir an.**
Woran erkennst du, dass der Text ein Gedicht ist?

Was ich alles brauch

Trinken und Essen
und Luft zum Atmen,
ein Bett zum Schlafen
und einen, der sagt: „Schlaf gut.“

Freunde zum Spielen,
Bücher zum Lesen,
Musik zum Träumen und Trösten,
wenn mich was drückt.

Eine, die zuhört
und einen, der mir was erzählt,
und sich freut, dass es mich gibt
in dieser Welt.

Ich brauch wen zum Kuscheln,
ich brauch wen zum Streiten,
ich brauch wen zum Lachen
über alles und gar nichts –

aber am allerliebsten
brauch ich MICH!

2 **Wen und was brauchst du wofür? Schreib Sätze.**

Meine Mama Meinen Papa Meine Schwester Mein Tagebuch Meine Musik	brauche ich	zum Tratschen. zum Einschlafen. zum Nachdenken. zum Vorlesen. zum Träumen. zum Zuhören.

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Ein Gedicht anhören und lesen; besprechen, wen man wofür braucht.
1 Audio-CD 8: Was ich alles brauch. LE 1 Die Lesemotivation bzw. das Leseinteresse festigen und vertiefen
LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen
2 VT 4 Beim Verfassen von Texten sprachliche Mittel bewusst einsetzen

ÜB S. 30

3 Lies den Fragebogen. Hake die Antworten an, die auf dich zutreffen.

BIST DU MUTIG ?

1. Du hast deine Uhr zu Hause vergessen. Du stehst im Schulhof und möchtest unbedingt wissen, wie spät es ist. Nicht weit weg von dir stehen drei Lehrerinnen. Was tust du?

- ☐ **a)** Du gehst sofort auf sie zu und fragst höflich nach der Zeit.
- ☐ **b)** Du bist dir nicht sicher, ob du dich trauen sollst.
- ☐ **c)** Du beschließt, dass du eigentlich gar nicht wissen möchtest, wie spät es ist.

2. Deine Lehrerin hat dich gebeten, in eine andere Klasse zu gehen, um für sie von dort etwas zu holen. Du stehst vor der Türe des Klassenzimmers.

- ☐ **a)** Du bist total nervös. Du bekommst feuchte Hände, dein Herz beginnt zu rasen und du schaffst es fast nicht, anzuklopfen und die Klasse zu betreten.
- ☐ **b)** Du klopfst ohne Zögern an und betrittst lächelnd die Klasse.
- ☐ **c)** Du hast leichtes Herzklopfen, aber es kostet dich ziemlich viel Überwindung, bis du endlich zaghaft anklopfst.

3. Auf dem Heimweg von der Schule beobachtest du, wie zwei Buben einer anderen Klasse einen ihrer Mitschüler belästigen.

- ☐ **a)** Du denkst dir, dass du etwas sagen solltest, aber du findest nicht den Mut.
- ☐ **b)** Du schaust weg und tust so, als ob du nichts gesehen hättest.
- ☐ **c)** Du gehst hin und sagst, dass du das nicht richtig findest.

4. Nicht weit weg von dir vor dem ein Bub und ein Mädchen, von denen du zumindest einen ansprechen möchtest. Sie sind etwas älter als du.

- ☐ **a)** Du nützt die erste Gelegenheit und sprichst sie an.
- ☐ **b)** Du nimmst dir jeden Abend vor, sie anzusprechen, tust es aber dann doch nie.
- ☐ **c)** Du zögerst lange und bist dir nicht sicher, ob du dich trauen sollst.

4 Kreise deine Antworten hier ein. Zähle die Punkte zusammen und lies dein Ergebnis auf Seite 43.
Stimmt die Bewertung für dich wirklich?

Antwort	1a	1b	1c	2a	2b	2c	3a	3b	3c	4a	4b	4c	Gesamt:
Punkte	4	3	2	2	4	3	3	2	4	4	2	3	

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Einen Fragebogen ausfüllen und besprechen.

ÜB S. 31

3 LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen LE 4 Das Textverständnis klären und über den Sinn von Texten sprechen
4 SPB 4 Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen feststellen LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen

Wer braucht am meisten Mut?

5 **Setze die fehlenden Satzglieder in die Lücken ein.**

Othmar Heinzer und Willi Bergmann	Dr. Sylvia Braun	Harald Niedermüller

_____ _____ ist Biologin. Sie lebt in einer Forschungsstation in Tansania in Afrika. Sie erforscht das Leben der Gorillas. Gelegentlich steht sie im Urwald einem ausgewachsenen Gorilla gegenüber. Gorillas werden bis zu 3 Meter groß und 500 Kilo schwer.	_____ _____ _____ ist Landbriefträger. Er fährt mit dem Moped von Haus zu Haus und teilt die Post aus. Einmal wurde er von einem Hund gebissen. Trotzdem fürchtet er sich nicht vor Hunden, auch wenn sie ihn oft anknurren.	_____ _____ _____ beiten für die Berufsfeuerwehr in Graz. Vor kurzem drangen sie in ein brennendes Gebäude ein. Sie konnten eine ältere Frau gerade noch vor den Flammen retten.

6 **Wie hast du gewusst, welches Satzglied zu welchem Satz passt?**

7 **Vier Wörter gehören nicht zur Wortfamilie „Mut“. Streiche sie weg. Kreise dann die Zeitwörter rot, die Namenwörter blau und die Eigenschaftswörter grün ein.**

BiSt

Vermutung	mutwillig	Sanftmut	Muttertag	mutlos
mühsam	sehnsüchtig	Hochmut	mutig	vermuten
Übermut	zumuten	merkwürdig	Mutprobe	Zumutung

8 **Namenwörter enden oft auf *-nis*, *-heit*, *-keit* und *-ung*. Kannst du mit Hilfe dieser Nachsilben aus den folgenden Wörtern Namenwörter bauen?**

kühn	entschuldigen	aufregen	gesund	erleben	üben
erlauben	tapfer	sauber	versäumen	rein	verbessern

kühn – die Kühnheit, …

9 **Hier gibt es Fehler in den Endungen. Stell die Wörter richtig und schreib sie in dein Heft.**

Zumutnis Vermut-keit Mutlosig-ung Wag-ung Frei-nis Entschuldig-heit

die Zumutung, …

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Das fehlende Subjekt ergänzen; Wortfamilie „Mut“; Nomen auf -nis, -heit, -keit, -ung.
5 6 LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen SPB 3 Über Einsichten in die Funktionen von Wort und Satz verfügen
7 – 9 SPB 2 Möglichkeiten der Wortbildung für sprachliche Einsichten nutzen SPB 4 Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen feststellen

Redensarten und Sprichwörter

10 **Was bedeuten die folgenden Aussagen?**

11 **Sammle weitere Redensarten und versuche sie zu erklären. Schau in Büchereien oder auch im Internet nach.**

12 **Auswertung des Fragebogens von Seite 41.**

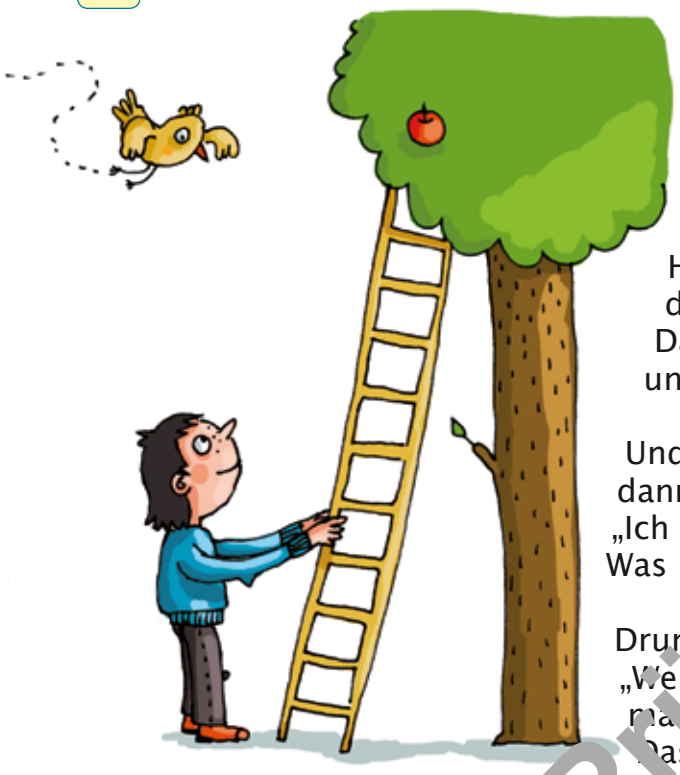
16 Punkte:
Du bist ja mutig wie ein Löwe! Du scheinst dich vor gar nichts zu fürchten! Aber ganz ehrlich: Gibt's nicht vielleicht doch gelegentlich Situationen, in denen dir der Mut ein bisschen fehlt? Außerdem: Es ist ganz schön mutig, sich einzugestehen, dass man nicht immer und überall nur mutig ist!

13 – 15 Punkte:
Du bist sicherlich recht mutig. Und es ist auch ganz okay, wenn man gelegentlich ein bisschen zögert, bevor man etwas tut, wozu man Mut braucht.

8 – 12 Punkte:
Du bist nicht gerade ein Held oder eine Heldin, aber sicherlich auch nicht der Ritter der Furchtlosen. Kniescchlotterns! Vielleicht sollte du dich öfters selbst herausfordern, was du alles gut kannst. Dabei wirst du bemerken, dass vieles leichter zu bewältigen ist, als es vorher erscheint.

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

13 **Hör dir das Lied an und sing es. Ist es sinnvoll für dich? Warum (nicht)?**



Das macht mir Mut

Wenn mir wer sagt: „Das schaffst du nicht!“,
verlässt mich schnell der Mut.
Dann fange ich zu zweifeln an,
und mir geht’s gar nicht gut!

Hör ich jedoch: „Das kannst du schon,
das wird doch! Komm, nur zu!
Dann spür ich eine Riesenkraft
und schon ist es geschafft!

Und mach’ ich mal was völlig falsch,
dann sage ich zu mir:
„Ich bin halt einfach nicht perfekt!
Was soll’s, ich hab’s probiert!

Drum merkt euch Freunde diesen Satz:
„Wer andern helfen will,
macht ihnen Mut, nicht umgekehrt!
Das wär’ doch ganz verkehrt!“

14 **Kannst du die sechs Eigenschaftswörter finden? Schreib sie in zwei Listen auf.**

I	X	T	F	A	F	C	R	E	S	T
W	A	G	E	M	U	T	[illegible]	[illegible]	A	E
Z	C	R	[illegible]	H	R	[illegible]	E	X	N	Z
E	[illegible]	[illegible]	G	A	C	[illegible]	B	J	K	S
P	R	Z	K	M	[illegible]	L	Y	A	Ü	O
G	Ä	N	G	S	T	L	I	C	H	R
Z	B	J	A	Y	L	B	K	Z	N	P
M	[illegible]	[illegible]	L	O	O	R	A	K	O	M
[illegible]	[illegible]	T	L	O	S	M	N	I	G	D

So kann jemand sein, der Mut hat:

1. _____
2. _____
3. _____

So kann jemand sein,
der weniger oder keinen Mut hat:

1. _____
2. _____
3. _____

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Ein Lied anhören und singen; Eigenschaftswörter finden.
13 Audio-CD 9-10: Das macht mir Mut. HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen
14 LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

ÜB S. 32

Das tut gut!

15 **Was macht dir Mut? Was macht dich mutlos? Schreib Sätze in dein Heft, die für dich stimmen.**

Es macht mich mutlos, wenn …

- mir etwas immer wieder misslingt.
- jemand nicht an mich glaubt.
- mich jemand daran erinnert, dass ich noch klein bin.
- ich viel lerne und trotzdem eine schlechte Note bekomme.
- …

Es macht mir Mut, wenn …

- ich spüre, dass mir jemand, der für mich wichtig ist, etwas zutraut.
- ich daran denke, was ich schon alles kann.
- mich jemand daran erinnert, dass es okay ist, Fehler zu machen.
- …

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Darüber schreiben, was einen mutlos macht und was einem Mut gibt.

15 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen VT 4 Beim Verfassen von Texten sprachliche Mittel bewusst einsetzen

ÜB S. 33

6. Fröhliche Weihnachten!

1 **Schau dir die Videogeschichte an. Ergänze dann in jedem Satz das fehlende Satzglied und kreise es rot ein. Vergleiche deine Lösungen mit denen anderer Kinder.**

Lilo _____ mit ihrer Mutter auf den Weihnachtsmarkt.

Die beiden _____ einen Christbaum.

Sie _____ keinen.

Da _____ Lilos Mama eine Idee.

Dieses Jahr _____ sie Weihnachten in der freien Natur.

Sie _____ den schönsten Christbaum.

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

2 **Könnst du dir vorstellen, selbst so Weihnachten zu feiern? Warum (nicht)?**

Eine Videogeschichte anschauen und besprechen.
1 LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen SPB 3 Über Einsichten in die Funktionen von Wort und Satz verfügen
2 HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden

ÜB S. 35, 36

3 Was geschieht im Wald? Erinnere dich an das Video und setze die fehlenden Satzglieder ein. Achte auf die richtige Form der Zeitwörter.

fallen | schleppen | ~~tragen~~ | verteilen | fressen | spielen | befestigen | singen

Großvater _____ trägt _____ einen Rucksack.

Oma und Mama _____ einen Korb.

Lilo _____ mit dem Hund.

Oma _____ Kerzen.

Lilo _____ Stroh ste[illegible].

Sie alle _____ ein Weihnachtslied.

Schneeflocken _____ vom Himmel.

Ein Hase _____ eine Karotte.

4 Was geschieht bei euch zu Weihnachten? Ein Ratespiel.

Die Spielregeln:

- Du denkst dir einen Satz dazu aus, wer bei euch wo zu Weihnachten macht.
  Beispiel: *Mein Vater backt die Kekse.*
- Du nennst die jeweilige(n) Person(en) aber nicht, sondern ersetzt sie durch eines der folgenden persönlichen Fürwörter: *er – sie – es – wir*
  Beispiel: *Er backt die Kekse.*
- Die anderen Spieler raten, um wen es sich handelt. Du antwortest mit *ja* oder *nein*.

Er backt die Kekse.

Dein Bruder?
Dein Opa?
Dein Papa?

Denkt euch viele verschiedene Sätze aus.

Es liegt in der Krippe unter dem Christbaum.

Wir singen Weihnachtslieder.

Sie holt den Christbaum.

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Zeitwörter in der richtigen Form schreiben; erraten, wer in der Familie eines Mitschülers / einer Mitschülerin bestimmte Weihnachtsvorbereitungen macht.

ÜB S. 36

3 SPB 3 Über Einsichten in die Funktionen von Wort und Satz verfügen

4 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden

Vom „Normalsein“ und vom „Anderssein“

5 **Sprecht über diese Fragen.**

- Was gehört für dich zu einem „normalen“ Weihnachtsfest?
- Lilo feiert diesmal Weihnachten anders. Was wäre für dich ein „anderes“ Weihnachtsfest?

6 **Für diese Kinder sind die Weihnachtsbräuche anders als für uns. Was trifft auf welches Kind zu? Schreib die Anfangsbuchstaben der Namen der Kinder neben die Sätze.**

a) Das typische Weihnachtsessen besteht aus Ochsen- oder Ziegenfleisch, einem Brei aus Kohlmehl, Brot, Marmelade, Tee und Zucker. Die Menschen feiern gemeinsam und singen Weihnachtslieder. Am späten Nachmittag kehren die Hirten auf die Weiden zurück, und die Kinder spielen vor dem Feuer. Wenn die Sonne untergeht, ist das Weihnachtsfest vorüber.

b) Santa Claus kommt auf seinem Schlitten, der von Rentieren gezogen wird. Er klettert durch den Schornstein in die Wohnzimmer. Er füllt die Geschenke in schön geschmückte Socken, die die Kinder vorher aufgehängt haben.

c) Nur wenige Menschen feiern hier Weihnachten, weil die meisten Menschen der buddhistischen Religion angehören. Die wenigen Christen, die es in diesem Land gibt, feiern zwar Weihnachten, es gibt aber keine Geschenke und kaum Weihnachtsdekorationen.

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Darüber reden, was für uns und andere Menschen „normal“ ist.
5 HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden HSR 6 Deutlich und ausdrucksvoll sprechen
6 LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

ÜB S. 37

Wünsche, nichts als Wünsche ...

7 **Hast du eine starke Fantasie? Denkst du dir manchmal, „Was wäre, wenn ...“? Erzähle davon, was du manchmal in deiner Fantasie erlebst.**

Ich träume oft davon, eine berühmte Fußballerin zu sein. Ich schieße ein Tor vor tausenden Menschen und alle jubeln.

Vor dem Einschlafen stelle ich mir vor, dass ich einen Delfin als Freund habe. Mit dem kann ich durch das Meer schwimmen und viele tolle Fische sehen.

8 **In der Fantasie gehen Wünsche leicht in Erfüllung. Im wirklichen Leben muss man manchmal zuerst Bedingungen erfüllen, bevor man etwas machen darf. Schreib Sätze in dein Heft.**

Wenn ich zu meinem Freund gehen will, muss ich zuerst mein Zimmer aufräumen.
Wenn ich am Nachmittag spielen gehen will, muss ich zuerst meine Aufgaben machen.
Damit ich zu Weihnachten einen Computer bekomme, muss ich ...

9 **Wenn eine gute Fee dir drei Wünsche erfüllen würde, was würdest du dir wünschen? Schreib einen kurzen Text.**

BiSt

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Über eigene Wünsche nachdenken und schreiben.
7 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören
8 VT 2 Texte der Schreibabsicht entsprechend verfassen VT 4 Beim Verfassen von Texten sprachliche Mittel bewusst einsetzen
9 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen VT 2 Texte der Schreibabsicht entsprechend verfassen

ÜB S. 37

Weihnachtshoroskope

10 **Das – nicht ganz ernst gemeinte – Weihnachtshoroskop.**

a) Jedes Kind schreibt eine lustige Vorhersage.

b) Dann werden alle Vorhersagen eingesammelt.

c) Jedes Kind darf eine Vorhersage ziehen und diese vorlesen.

Heute wirst du noch etwas Aufregendes erleben. Du wirst nach Hause kommen und da wird ein großes Weihnachtspaket für dich vor der Tür stehen. Du wirst das Paket neugierig öffnen und eine große Überraschung vorfinden.

Zu Weihnachten wirst du dieses Mal etwas bekommen, was du vor ca. neun Jahren gebraucht hättest! Also sei nicht zu sehr enttäuscht, wenn du einen Schnuller oder ein Paket mit Babynahrung bekommst. Manchmal braucht das Christkind eben länger, um besondere Wünsche zu erfüllen!

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Ein lustiges Weihnachtshoroskop schreiben.

10 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen VT 5 Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen

ÜB S. 38

Fantasiereise

11 **Hier kannst du den Anfang einer Geschichte lesen und dir das Ende in deiner Fantasie vorstellen. Oder du kannst die ganze Geschichte als Fantasiereise von der Audio-CD anhören.**

Stell dir vor, du wachst sehr früh auf. Es ist ganz dunkel. Plötzlich siehst du einen Stern auf deiner Bettdecke funkeln. Du nimmst ihn in die Hand. Er fühlt sich glatt und kühl an. Du schließt die Augen und hörst eine wunderschöne Musik. Und allmählich beginnst du zu träumen ...

12 **Schreib deine Geschichte auf. Du kannst sie jemandem schenken. Dann können auch andere die gleiche Fantasiereise machen wie du.**

In meiner Fantasiereise war ich in einem Wald. Es war alles tief verschneit. Mir war aber überhaupt nicht kalt. Ein kleiner Tannenbaum war als Christbaum geschmückt. Darunter lag ein Geschenk für mich. Als ich das Päckchen öffnete, fand ich eine Flöte. Ich begann auf der Flöte zu spielen. Da kamen die Rehe und andere Tiere des Waldes und hörten mir zu. Als der kleine goldene Stern mich wieder nach Hause brachte, durfte ich die Flöte mitnehmen.

In meiner Fantasiereise kam ich in eine kleine Stadt mit vielen hell erleuchteten Häusern. Es roch wunderbar und als ich näher an ein Haus herranging, merkte ich, dass das ganze Haus aus Lebkuchen gebaut war. Mein Geschenk stand in der Mitte eines kleinen Platzes. Als ich es öffnete, sah ich ein wunderschönes kleines Lebkuchenhaus. Das ließ ich mir gut schmecken. Dann ging es wieder nach Hause.

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Eine Fantasiereise anhören; darüber eine Geschichte schreiben.

ÜB S. 39

11 Audio-CD 11: Fantasiereise. LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

12 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen VT 2 Texte der Schreibabsicht entsprechend verfassen

7. Unglaubliches, Praktisches und Verrücktes

1 **Hör dir das Hörspiel an. Lies die Tatsachen auf dieser Seite durch. Einige kommen auch im Hörspiel vor. Bilde Sätze.**

Lilo findet es unglaublich, dass ...
Lilo ist erstaunt darüber, dass ...
Lilo kann es kaum glauben, dass ...

Auf der Erde gibt es ca. 7 Milliarden Menschen.

Der innerste Kern der Sonne hat eine Temperatur von ca. 15 Millionen Grad.

Die Sterne sind Lichtjahre von der Erde entfernt.

Auf der Erde gibt es mehr Wasser als Land.

In unserem Körper sind viel mehr als hundert Millionen Zellen.

Das menschliche Herz befördert pro Tag ungefähr 10.000 Liter Blut.

Unsere Erde und unser Sonnensystem sind vor fast 5 Milliarden Jahren entstanden.

Unser Herz schlägt über hunderttausend Mal am Tag.

2 **Sag oder schreib, was *du* für unglaublich hältst. Du kannst dazu auch im Kinderlexikon oder im Internet nachsehen.**

Ich finde es fantastisch, dass ...
Ich kann es kaum glauben, dass ...
Ich bin wirklich erstaunt darüber, dass ...

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Ein Hörspiel anhören und besprechen; über Fakten mit Hilfe vorgegebener Redemittel sprechen.
1 Audio-CD 13: Großvaters Sterne. LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen
LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen
2 LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen

ÜB S. 40

3 **Was ist ein Lichtjahr? Nur eine Erklärung stimmt. Welche ist es?**

a) Ein Lichtjahr ist die Strecke, die das Licht zurücklegt, wenn es ein Jahr lang unterwegs ist.

b) Ein Lichtjahr hat 365 Tage und 12 Monate.

c) Ein Lichtjahr heißt die Zeit, die vergeht, wenn jemand ein Licht 365 Tage brennen lässt.

4 **Warum sieht man das Licht mancher Sterne, die schon lange verglüht sind? Nur eine der drei Begründungen stimmt. Welche ist es?**

Wenn man zum nächtlichen Sternenhimmel aufschaut, wird man ganz schwindlig. So bildet man sich auch ein, dass man das Licht von Sternen sieht, die schon lange verglüht sind. Das ist aber nur eine Einbildung. Das Licht von Sternen, die schon verglüht sind, kann man nicht wirklich sehen.

Wenn ein Stern verglüht, wird sofort von Amerika aus ein Raumschiff gestartet, das genau an die Stelle im Weltall fliegt, wo früher der Stern war. Die Astronauten schalten dann im Raumschiff das Licht an. So kann man noch immer dort ein Licht sehen, wo vorher ein Stern war, der verglüht ist.

Die Sterne sind Lichtjahre von uns entfernt. Das heißt, dass das Licht, das wir heute sehen, schon vor Jahren vom Stern ‚abgeschickt' wurde. Wenn zum Beispiel heute ein Stern verglüht, der 4 Lichtjahre von uns entfernt ist, sehen wir sein Licht noch 4 Jahre lang.

5 **Beschreib eines der Sternbilder. Du darfst aber weder seinen Namen nennen noch die Anzahl der Sterne, die es enthält. Dein Partner / deine Partnerin muss erraten, welches Sternbild du meinst.**

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Aussagen auf ihre Richtigkeit überprüfen; Sternbilder beschreiben.

3 4 LE 4 Das Textverständnis klären und über den Sinn von Texten sprechen LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

5 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören HSR 2 Informationen einholen und sie an andere weitergeben

ÜB S. 40

Ein Blick ins Weltall

6 **Schau dir den Dokumentarfilm an. Besprecht anschließend die folgenden Fragen:**

- Was hast du im Videofilm gesehen, was du schon vorher gewusst hast?
- Was war für dich neu?
- Was hat dich besonders beeindruckt?

7 **Wie viele der Quizfragen zum Weltall kannst du richtig beantworten?**

Ein Quiz für kluge Köpfe

1. Wer sich beruflich mit der Beobachtung des Weltalls beschäftigt, ist ein …
   a) Astronaut b) Astronom c) Astrologe d) Atoll

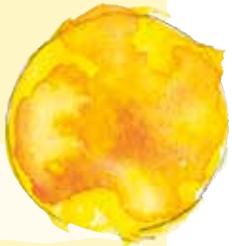
2. Ein spezielles Fernrohr zur Beobachtung der Sterne heißt …
   a) Telefon b) Telekom c) Teleskop d) Telebanking

3. Himmelskörper, die um die Sonne kreisen, heißen …
   a) Planeten b) Platanen c) Pigmäen d) Plantagen

4. Gesteinsbrocken, die auf die Erde oder auf einen anderen Himmelskörper stürzen, heißen …
   a) Meteoriten b) Meteorologen c) Methoden d) Metalle

5. Auf dem Mond bewirken solche Einschläge Mulden. Wie heißen sie?
   a) Mondkäfer b) Mondfige c) Mondkrater d) Mondkratzer

6. Verschiedene Himmelskörper umkreisen die Sonne in eiförmigen Bahnen. Diese Bahnformen nennt man …
   a) Energien b) Elektroden c) Ellipsen d) Elfen



7. Wie wird das Weltall noch genannt?
   a) Universität b) Universum c) Uniform d) Universal

8. Unser Sonnensystem ist Teil einer Ansammlung unzähliger Sterne. Wie heißt diese?
   a) Käsepfad b) Topfenweg c) Joghurtbahn d) Milchstraße

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

ÜB S. 41

Die Bedeutung von Fremdwörtern zum Thema „Weltall" erfassen.
6 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören HSR 2 Informationen einholen und sie an andere weitergeben
7 LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

8 Lies die Fakten. Ordne ihnen die richtigen Bilder zu.

Fakten über das Weltall

1. Wenn man die Sonne im Teleskop betrachten will, muss man dafür spezielle Filter verwenden. Sonst käme es zu schwersten Verbrennungen der Augen. (Schau nie durch ein Fernglas oder einen Fotoapparat in die Sonne!)

2. Um sich die riesigen Entfernungen im Weltall vorstellen zu können, halten Kinder hier Modelle der Sonne, der Erde und einiger anderer Planeten in der Hand. Sie werden nun so weit auseinander gehen, wie dies den Entfernungen im Weltall entspricht.

3. Der Spielzeughase bewegt sich in unserem verkleinerten Modell ungefähr so schnell wie das Licht im wirklichen Weltall. Er braucht ungefähr 8 Minuten vom Platz des Kindes, das die Sonne in der Hand hält, bis zum Platz des Kindes, das die Erde in der Hand hält. Genau so lange braucht das Licht von der Sonne bis zur Erde.

4. Die äußeren Sterne unseres Sonnensystems sind hunderttausend Lichtjahre entfernt.

a

b

c

d

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Auflösung von Seite 54: 1b / 2c / 3a / 4a / 5c / 6c / 7b / 8d

Eine Minute

9 Wie lange ist eine Minute?

a) Steht alle auf. Macht die Augen zu und lasst sie so lange zu, bis ihr glaubt, dass eine Minute vergangen ist.
b) Wer glaubt, dass die Minute vorbei ist, setzt sich still hin.
c) Die Lehrerin wird euch später sagen, wer der Minute am nächsten kam. Verhaltet euch bis dahin ganz ruhig, um niemanden zu stören.

10 Arbeite mit einem Partner/einer Partnerin.

Wie viele Tiere / Städte / Länder kannst du in einer Minute aufschreiben?
Wie viele Lernwörter kannst du in einer Minute richtig aufschreiben?
Wie oft kannst du in einer Minute einen dieser Zungenbrecher ohne Fehler aufsagen?

Rufus reibt Rettich und Radieschen.
Rufus rüttelt roten Rhabarber.

11 Kannst du diese Redensarten und Sprichwörter rund um das Thema Zeit erklären?

Kommt Zeit, kommt Rat.

Die Zeit heilt alle Wunden.

Man muss einfach mit der Zeit gehen.

Zeit ist Geld.

Sie trägt eine sehr zeitlose Bekleidung.

Die Zeit ist wie im Flug vergangen.

12 Konzentriere dich gut und merk dir die Wörter hinter den Zahlen. Schlage das Buch und arbeite mit einem Partner / einer Partnerin. Er / Sie nennt eine Zahl und du sollst das dazugehörige Wort nennen.

1	Rauchfangkehrer	6	Armbanduhr
2	Stiefel	7	Blumenstock
3	Honigsemmel	8	Computer
4	Kleeblatt	9	Rose
5	Kirchturm	10	Feuerwehrmann

Punkte: _____

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Die Dauer einer Minute auf verschiedene Arten erfahren. Über Redensarten und Sprichwörter rund um das Thema Zeit sprechen.

ÜB S. 42, 43

9 HSR 2 Informationen einholen und sie an andere weitergeben
10 HSR 3 In verschiedenen Situationen sprachlich angemessen handeln VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen
11 HSR 2 Informationen einholen und sie an andere weitergeben
12 LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

Vom Lernen

13 **Welche von diesen Tätigkeiten konntest du schon als kleines Kind? Welche musstest du erlernen?**

schreien	trinken	lesen	schlafen	essen
schreiben	den Festplattenrekorder programmieren	lachen	Rad fahren	den Fernseher einschalten
atmen	ein Musikinstrument spielen	rechnen	einen Computer benützen	streiten

14 **Partnerarbeit. Stellt euch gegenseitig diese Fragen.**

a) Was lernst du gern? Was lernst du nicht so gern?
b) Was lernst du am leichtesten? Was fällt dir am schwersten?
c) Wann und wo lernst du am besten?
d) Niemand kann alles wissen. Wie kann man sich Wissen aneignen?
e) Von wem – außer von deiner Lehrerin – lernst du etwas?
f) Was könnte jemand von dir lernen?

15 **Merke dir zu jeder Zahl das dazugehörige Wort. Das ist einfach, wenn du dir die Reimwörter einprägst (eins ist Heinz, weil sich eins und Heinz reimen usw.).**

16 **Überprüft in Paaren, ob ihr euch alle Wörter gemerkt habt.**

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Sich über das Lernen unterhalten; memotechnische Tricks kennen lernen und ausprobieren.
13 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören
14 HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden
15 - 16 LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

ÜB S. 42, 43

Das Gedächtnis kann man trainieren – wie die Muskeln!

17 **Mit Hilfe der Reimwörter in Übung 15 kannst du dir eine Liste von 10 Wörtern leicht merken.**

1	Kaktus	6	Regenschirm
2	Frosch	7	Fernsehgerät
3	Personenwaage	8	Kaffeekanne
4	Rettung	9	Ohr
5	Maus	10	Einkaufskorb

a) Beginn mit dem ersten Wort in der Liste – ‚Kaktus'.
Denk jetzt an das erste Wort in der Reimwortliste. Richtig!
(Heinz). Stell dir jetzt ein Bild vor, auf dem man Heinz und einen Kaktus sieht. Je witziger, riesiger, verrückter, aber auch winziger dieses Bild ist, umso besser wirst du es dir merken!

b) Wenn dich dein Partner dann testet, und die Zahl 1 nennt, dann denkst du an das Bild mit Heinz und dem Kaktus und weißt sofort, dass das gesuchte Wort ‚Kaktus' ist!

c) Nimm dir nun eine Minute Zeit. Präge dir alle Wörter der Liste oben auf diese Art ein.

d) Dann „testet" euch gegenseitig. Trag hier deine Punkte ein: _____
Um wieviele Punkte warst du diesmal besser als in der Übung 12?

18 **Der Gedächtnistrick zeigt einiges auf, was für das Lernen wichtig ist. Was ist es deiner Meinung nach? Kreuze die drei richtigen Antworten an.**

- ☐ Wir können unser Gedächtnis trainieren. Wenn man regelmäßig übt, wird es besser – so wie unsere Muskeln beim Sport.
- ☐ Wenn man sich die Wörter ‚Polizei' und ‚Nacht' gut merkt, bekommt man das beste Gedächtnis der Welt.
- ☐ Man kann sich etwas besser merken, wenn man sich dazu ein ‚Gedächtnisbild' baut.
- ☐ ‚Gedächtnisbilder' merkt man sich dann am besten, wenn sie witzig, riesig, verrückt, aber auch winzig sind.
- ☐ Wenn man ein schlechtes Gedächtnis hat, hat man Pech gehabt. Sein Gedächtnis kann man nicht trainieren.

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Und jetzt wird's ganz verrückt!

19 **Schreib einen Trostbrief an ...**

BiSt

- eine Fliege, die traurig ist, weil sie kein Gewichtheber werden kann.
- ein Fahrrad, das sich kränkt, weil es nicht Orgel spielen kann.
- einen Kaktus, der sich ärgert, weil er kein Zahnarzt werden kann.

Lieber Kaktus!

Ich habe davon gehört, dass du sehr traurig bist, weil du kein Zahnarzt werden kannst. Ich kann dich sehr gut verstehen und möchte dir mit diesem Brief ein bisschen helfen. Du möchtest scheinbar deshalb Zahnarzt werden, weil du dann vielen Leuten helfen könntest. Du würdest die Zähne vieler Patienten behandeln und diese hätten dann keine Schmerzen mehr. Alle wären dir dankbar und alle Menschen hätten dich gern. Ich möchte dir einen Rat geben. Versuche ein schöner Kaktus zu sein, dann werden dich die Menschen auch gern haben und vielleicht stehst du eines Tages sogar im Wartezimmer eines Zahnarztes!
Lieber Kaktus, ich hoffe, dass ich dir mit meinem Brief ein bisschen helfen konnte.

Ich wünsche dir alles Gute!
Dein Mario

Wenn du einen Brief schreiben willst, musst du einige Dinge beachten. Die Antworten auf diese Fragen helfen dir dabei.

a) Wie beginnt man einen Brief?
b) Wo in Marios Brief ist die Einleitung, der Hauptteil und der Schluss?
c) Welcher von diesen 3 Teilen ist am längsten? Warum?
d) Wie beendet man einen Brief?

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

1 **Faschingslied.**

Ki Ka Karneval

Ki Ka Karneval,
Jubel, Trubel, Maskenball!
Fi Fa Fasching, komm,
dreh dich, tanz und spring!

Alle klatschen, lachen, wackeln
mit den Hüften, mit dem Po!
Die Musik ist einfach herrlich
und das Tanzen sowieso!

Ki Ka Karneval,
Jubel, Trubel, Maskenball!
Fi Fa Fasching, komm,
dreh dich, tanz und spring!

Wenn du meinst, du kannst nicht tanzen,
stell dich einfach mit uns auf.
Folg dem Rhythmus, sei ganz locker
und bald bist auch du gut drauf!

Ki Ka Karneval,
Jubel, Trubel, Maskenball!
Fi Fa Fasching, komm,
dreh dich, tanz und spring!

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Ein Faschingslied anhören und singen.
1 Audio-CD 14-15: Ki Ka Karneval. LE 1 Die Lesemotivation bzw. das Leseinteresse festigen und vertiefen
LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

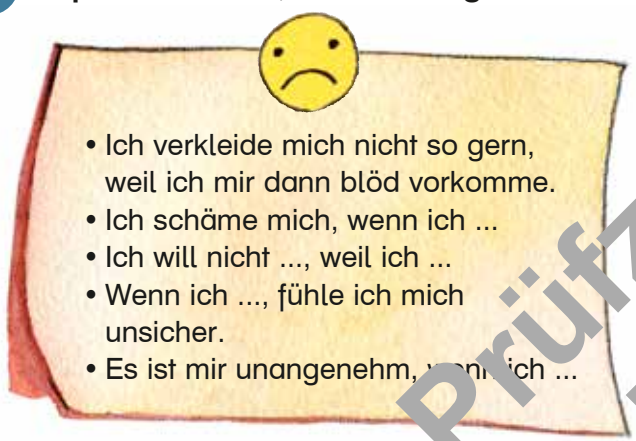
ÜB S. 45

2 Erstelle für diese Tätigkeiten eine ‚Beliebtheitsskala'.
10 Punkte = das magst du am liebsten. 1 Punkt = das magst du am wenigsten.

mich schminken und verkleiden	
Fasching feiern	
tanzen	
Geschicklichkeitsspiele spielen	
alleine vor der Klasse sprechen	

alleine vor der Klasse singen	
allein sein	
vor der ganzen Klasse ermahnt werden	
vor der ganzen Klasse gelobt werden	
vor anderen ein Geschenk aufmachen	

3 Sprich darüber, was du magst oder nicht magst und begründe deine Aussagen.



4 Lies die Texte und hör sie an. Welche Überschrift passt <u>am besten</u> zu den Texten? Schreib a) und b) dazu. Schreib einen ähnlichen Text.

BiSt

a **Anderen scheint es Spaß zu machen**, sich zu schminken, wild zu tanzen und vor der Klasse stundenlang Gedichte aufzusagen.
Bei mir ist das anders:
Ich sitze am liebsten in meinem Zimmer.

b **Anderen scheint es Spaß zu machen**, allein zu sein. Sie lieben es, wenn es ganz still ist und niemand sie stört.
Bei mir ist das anders:
Ich spiele am liebsten den ganzen Tag laut Musik.

☐ Das bin ich!

☐ Was mir Spaß macht

☐ Ich bin anders – na und?

☐ Tanzen und Musik hören

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Über Tätigkeiten sprechen, die man gern oder weniger gern macht.
2 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen
3 HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden HSR 6 Deutlich und ausdrucksvoll sprechen
4 Audio-CD 16: Anderen scheint es Spaß zu machen. LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen
VT 2 Texte der Schreibabsicht entsprechend verfassen

ÜB S. 45

Verkleidungen – einmal anders

5 BiSt **Lies die Texte. Ordne den einzelnen Texten Überschriften zu. Achtung: Zwei Überschriften sind zu viel.**

A Verkleidungen geben Stärke

B Willkommen, liebe Krötenechse!

C Wer nicht gesehen wird, lebt sicherer

D Manche stellen sich einfach tot

E Im Fasching ist es lustig!

F Wenn Tiere sich ‚verkleiden' tun sie das nicht aus Spaß

Auch Tiere verkleiden sich!

☐ Während wir Menschen uns im Fasching verkleiden, um Spaß zu haben, machen da manche Tiere zu ihrem Schutz – und gar nicht aus Spaß. Manche von ihnen müssen sich sogar ‚verkleiden', um überleben zu können! Die Schwebfliegen sehen zum Beispiel genau so aus wie Wespen, sie sind aber völlig harmlos.

Der Marienkäfer verfügt über einen anderen Trick, der im Tierreich ebenfalls häufig ist: Er zieht bei Gefahr Fühler und Beine ein und stellt sich einfach tot. Damit erscheint der Marienkäfer seinen Feinden nicht mehr als willkommene Beute. ☐

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Über Verkleidung im Tierreich lesen.

5 LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

Tiere, die zu schwach sind, um sich gegen ihre Feinde zu wehren, verkleiden sich oft als starke Tiere. Manche Schmetterlingsarten wenden diesen Trick an. Eine davon ist das Abendpfauenauge. Wenn es angegriffen wird – zum Beispiel von einem Vogel – spreizt es blitzschnell seine Flügel und zeigt zwei große Augenflecken. Der Vogel sieht die ‚Augen', glaubt ein gefährliches Tier vor sich zu haben und fliegt sofort davon, um sich zu retten.

Eine beliebte Art der ‚Verkleidung' im Tierreich besteht darin, sich unsichtbar zu machen. Manche Insekten sind wahre Meister in dieser Fähigkeit. Sie sehen aus wie Blätter, Zweige oder Steine und sind damit uninteressant für fresslustige Feinde.
Der Schmetterling auf dem Bild wird ‚Grünes Blatt' genannt. Er sieht in Ruhestellung wie ein grünes Blatt aus.

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Der Clown und das Schlossgespenst

6 **Hör dir die Geschichte an. Setze dem oder den ein. Mal die Kästchen rosa oder gelb an.**

Ein kleiner Tipp:
Wenn du dir einsetzen kannst, kommt dem = 3. Fall.
Wenn du dich einsetzen kannst, kommt den = 4. Fall.

...mit **dir** tanzen
mit dem Burgfräulein tanzen
Das Gespenst erschreckt **dich**
es erschreckt den Clown

Eine dramatische Faschingsgeschichte

Das Schlossgespenst schwebte unhörbar in den Tanzsaal. Der Clown, der gerade wie wild mit dem Burgfräulein tanzte, bemerkte das Schlossgespenst nicht. Dieses näherte sich ☐ Clown. Es erschreckte ☐ Ahnungslosen mit ☐ lautesten Schrei, den dieser je gehört hatte. Der Clown drehte sich um und wollte ☐ Schlossgespenst eine Ohrfeige verabreichen. Schlossgespenster kann man aber nicht ohrfeigen! Der Schlag ging ins Leere und der Clown traf ☐ Polizisten. Dieser nahm den Clown sofort fest und steckte ☐ Zitternden ins Burgverlies. Dort kann man ☐ Clown jetzt besuchen. Aber wenn der Fasching vorbei ist, wird der Polizist ☐ Clown wieder freilassen. Das musste er ☐ Schlossgespenst versprechen. Dieses weinte nämlich stundenlang, als es erfuhr, was es ☐ armen Clown angetan hatte.

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Eine Geschichte anhören; Artikel im richtigen Fall einsetzen (Dativ, Akkusativ).
6 Audio-CD 17: Eine dramatische Faschingsgeschichte. LE 1 Die Lesemotivation bzw. das Leseinteresse festigen und vertiefen
SPB 3 Über Einsichten in die Funktionen von Wort und Satz verfügen

ÜB S. 46

Mit Wörtern zaubern

7 **Teil die Wörter ab und schreib sie hier auf.**

~~Spiegel~~	Leiter	Bluse	Rechen	Kerne	Pinsel
Spie-					
gel					

8 **Kannst du alle Reimrätsel lösen? Die Wörter aus Übung 7 und die Zeichnungen helfen dir dabei.**

1. Ki – ka – ki!
Als erste Silbe
kommt ein ‚l'.

2. [illegible] – ro – rei!
[illegible] erste Silbe
kommt ein ‚[illegible]ei'!

3. Ki – ka – ke!
Als zweite Silbe
kommt ein ‚me'!

4. Wen – ten – [illegible]!
Als zweite Silbe
kommt ein ‚gen'!

5. [illegible] die – der
[illegible] – ker – xer!
[illegible] erste Silbe
kommt ein ‚Ster'!

6. Lum – lam – lei!
Als erste Silbe
kommt ein ‚Krei'!

Lösungen:

1. Kegel
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____

9 **Kannst du selbst Reimrätsel für die folgenden Wortpaare schreiben?**

Gr[illegible]ser – Gläser | Karotte – Klamotte | Tiere – Türe | Erde – Pferde

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Reimrätsel lösen und selbst verfassen.
7 8 RS 2 Regelungen für normgerechtes Schreiben kennen und anwenden
9 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen VT 4 Beim Verfassen von Texten sprachliche Mittel bewusst einsetzen

ÜB S. 47

Mit Sprache zaubern

10 BiSt

Unterstreiche die Formen der Vergangenheit. Dann setze die Zeitwörter in die Mitvergangenheit. Schreib das Gedicht auf. Hör es zur Kontrolle an.

erzählte	fehlten	schnarchte	~~zeigte~~	tanzten	fehlte
~~trank~~	war	brüllte	ging zu	umarmte	aß

Schau mal. Das Zeitwort besteht aus **zwei Teilen**, wenn es in der Vergangenheit steht: hat ... gezeigt
In der **Mitvergangenheit** besteht es nur aus **einem Teil**: zeigte

Das verrückte Faschingsfest

Der Clown hat die lange Nase gezeigt.
Dann hat er aus der Blumenvase getrunken.
Der Polizist hat 12 Stück Torte gegessen.
Da haben mir die Worte gefehlt.
Der Sheriff hat vor Vergnügen gebrüllt.
Die Lehrerin hat Lügen erzählt.
Die Mäuse haben wie verrückt ge[illegible]
Das Krokodil ist ganz entzückt gewesen.
Der Pfarrer hat laut im Rhythmus geschnarcht.
Der Arzt hat einen Kaktus umarmt.
Bei uns, da ist es heiter zugegangen.
Nur einer hat gefehlt: DU!

Der Clown zeigte die lange Nase.
Dann trank er aus der ...

11 **Stell dir vor, du könntest deine Familie verzaubern. Schreib Sätze.**

Meine Oma würde ich in einen Vogel verzaubern. Dann könnte sie zu uns herfliegen, so oft sie Lust hat.

Meinen Papa würde ich in einen Prinzen verzaubern. Dann müsste er keine Hausarbeit mehr machen.

Meine Mama würde ich in einen Zauberer verzaubern, dann könnte sie Geld herzaubern und hätte mehr Zeit für uns!

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Die Mitvergangenheit üben; ein Gedicht lesen; Wünsche ausdrücken und begründen.
10 Audio-CD 18: Das verrückte Faschingsfest. LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen
SPB 3 Über Einsichten in die Funktionen von Wort und Satz verfügen
11 HSR 3 In verschiedenen Situationen sprachlich angemessen handeln VT 2 Texte der Schreibabsicht entsprechend verfassen

ÜB S. 48

Alles Liebe! Ein heiteres Würfelspiel

12 **Würfle drei Mal. Bilde aus den erwürfelten Wortgruppen einen Satz. Achte auf die richtigen Formen der Zeitwörter. Schreib mindestens fünf Sätze ins Heft.**

Die Verkäuferin	rote Ohren, weil	dem Koch / der Köchin Liebesbrief geschrieben
Der Tankwart	Herzklopfen, weil	mit Direktor / Direktorin Händchen gehalten
Die Prinzessin	nervös, weil	den Bauer / die Bäuerin geküsst
Das Schlossgespenst	aufgeregt, weil	bis über beide Ohren in Tänzerin / Tänzer verliebt
Der Cowboy	feuchte Hände, weil	mit Elefant / Elefantin eng umschlungen spazieren gegangen
Die Zahnärztin	zitternde Knie, weil	in Reporter / Reporterin verknallt

+ +

Das Schlossgespenst hat zitternde Knie, weil es der Köchin einen Liebesbrief geschrieben hat.

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Aus Satzteilen vollständige Sätze bilden.

12 VT 4 Beim Verfassen von Texten sprachliche Mittel bewusst einsetzen SPB 3 Über Einsichten in die Funktionen von Wort und Satz verfügen

ÜB S. 49

1 Lies die Geschichte.

Ein guter Nachbar

„Was ich schon immer wissen wollte: Warum sieht der Vollmond aus wie ein Gesicht?“
„Das ist kein Gesicht, Lina“, antwortete ich, „es sind dunkle Flecken, in denen unsere Phantasie alles Mögliche erkennen kann. Manche Menschen sehen darin den berühmten ‚Mann im Mond‘, andere einen Hasen. In Wahrheit sind es dunkle Ebenen auf der Mondoberfläche.“
„Und warum ist der Mond einmal voll und dann wieder nur halb oder eine schmale Sichel? Wie kommt das?“
„Dazu müssen wir uns erst einmal überlegen, wie sich der Mond bewegt“, sagte ich.
„Schon wieder eine Bewegung?“, fragte Paul.
„Die Erde bewegt sich um die Sonne und um ihre eigene Achse, die Sonne bewegt sich vor den Sternen im Hintergrund. Und jetzt auch noch der Mond – das ist wirklich kompliziert!“
„Du hast Recht, es ist nicht leicht, sich das vorzustellen. Aber wie so vieles am Himmel hat auch die wechselnde Gestalt des Mondes mit seiner Bewegung zu tun:
Wie die Sonne mit ihrer Anziehungskraft die Erde nicht entkommen lässt, so hält die Erde den Mond fest und zwingt ihn, sie zu umkreisen“, erklärte ich den Kindern am nächsten Abend. „Er bewegt sich auf einer Bahn in etwa 27 Tagen einmal um die Erde. Der Mond ist kleiner als die Erde und erst recht kleiner als die Sonne. Man bräuchte 400 aneinander gereihte Mondkugeln, um den Durchmesser der Sonne zu erhalten.“
„Aber er sieht doch genauso groß aus wie die Sonne“, warf Paul ein.
„Das liegt daran, dass der Mond sehr viel näher ist. Nur deshalb erscheinen beide gleich groß. Während die Sonne eine Gaskugel ist, besteht der Mond aus festem Gestein wie die Erde.“
Inzwischen war der Mond aufgegangen. Ich hatte meinen Feldstecher mitgebracht, und die Kinder richteten ihn auf den Mond.
„Ich sehe helle und dunkle Stellen“, rief Lina.
„Sind das da unten Berge mit ihren Schatten?“
Paul griff nach dem Fernglas, das Lina ihm hinhielt.
„So sieht der Mond aus?“, rief er erstaunt. „Oben sehe ich dunkle Flecken und unten viele … ich würde sagen: kleine Ringe.“
„Das sind Krater. Weil sie wie Ringe aussehen, heißen sie auch Ringgebirge. Vor langer Zeit sind dort große Trümmer aus dem Weltraum herabgestürzt und haben Krater erzeugt. Wenn sie von der Sonne beschienen werden, werfen die Kraterränder Schatten. Früher dachten die Menschen, die großen dunklen Flecken des Mondes seien Meere. Heute wissen wir, dass es keine Meere sind, sondern weite, trockene Ebenen. Trotzdem nennen die Astronomen sie weiterhin mare, das ist lateinisch und heißt ‚Meer‘. Oben seht ihr das ‚Meer der Heiterkeit‘ und darunter das ‚Meer der Ruhe‘. Dort sind im Juli 1969 die ersten Menschen gelandet. Es waren die amerikanischen Astronauten der Mission Apollo II. Rechts, nahe am Rand, seht ihr das ‚Kritische Meer‘. Unter ihm ist das ‚Meer der Fruchtbarkeit‘. Der Name ist natürlich falsch, denn wie alle ‚Meere‘ des Mondes ist auch dieses eine öde Wüste. Im

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Jahr 1970 hat eine unbemannte Raumsonde der damaligen Sowjetunion hier den Mondboden angebohrt und Proben zur Erde gebracht.“

„Kann man von hier aus erkennen, wo sie damals gebohrt haben?“, wollte Paul wissen.

„Nein, dazu sehen wir selbst mit den größten Fernrohren zu wenig. Aber mehr als mit dem Feldstecher könnt ihr schon mit meinem kleinen Fernrohr erkennen.“

„Dann hol doch mal das Fernrohr!“, bat Lina. Ich hatte es schon bereitgestellt und musste es nur noch in den Garten bringen. Nach einigen Vorbereitungen hatte ich den Mond im Blickfeld. Ich ließ die beiden durch das Okular schauen. Sie waren begeistert. Der Mond bietet für kleine Fernrohre einen wunderschönen Anblick. Nach einer Weile hatten beide genug gesehen, und sie begannen nachzudenken.

„Warum sehen wir nur den halben Mond, wo ist mit seiner anderen Hälfte?“, fragte Paul.

„Die wird heute von der Sonne nicht beschienen und liegt im Schatten.“

„Und was ist bei Vollmond?“, warf Lina ein.

„Da sehen wir auch den Mond ganz beleuchtet. Warum ist er mal ganz und mal nur halb?“

Mal kommt er – mal geht er

„Die verschiedenen Formen des Mondes, Vollmond, Halbmond oder Sichel, heißen die Mondphasen. Sie entstehen durch die verschiedene Beleuchtung von der Sonne“, sagte ich. Dazu musste ich ein Bild malen:

„Die Sonne steht links außerhalb des Bildes und wirft ihr Licht auf die Erde und den Mond. Befindet sich der Mond zwischen Sonne und Erde, steht er nur tagsüber am Himmel. Da er uns aber seine Schattenseite zuwendet, können wir ihn weder in der Nacht noch am Tage sehen – es herrscht Neumond. Steht der Mond hinter der Erde, haben wir Vollmond und sehen ihn nachts in voller Pracht. Bei seinem Umlauf um die Erde nimmt er zweimal eine Position ein, in der wir nur die Hälfte seiner beleuchteten Seite zu sehen bekommen, dann ist – ganz klar – Halbmond. Kurz vor und nach Neumond sehen wir nur eine schmale Sichel. Nach Neumond erinnert diese Sichel an den Buchstaben ʒ* – wir haben zunehmenden Mond. Vor Neumond erinnert er an ein a – wir haben abnehmenden Mond.“

Plötzlich grinste Paul: „Jetzt kapiere ich endlich diesen blöden Witz, dass der Mond gar nicht bewohnt sein kann – denn immer wenn er zu einer schmalen Sichel wird, gäbe es sonst ein Mordsgedränge dort oben.“

„Aber er wird ja gar nicht kleiner, wir sehen nur weniger von seiner beleuchteten Seite.“ Auch Lina hatte es verstanden.

„Wir sehen nur den Teil des Mondes, der von der Sonne beschienen wird. Wegen der Erddrehung geht er wie Sonne und Sterne im Osten auf und im Westen unter. Da er sich um die Erde bewegt, geht er jeden Tag eine dreiviertel Stunde später auf. Nach Neumond steht er östlich der Sonne und geht nach ihr

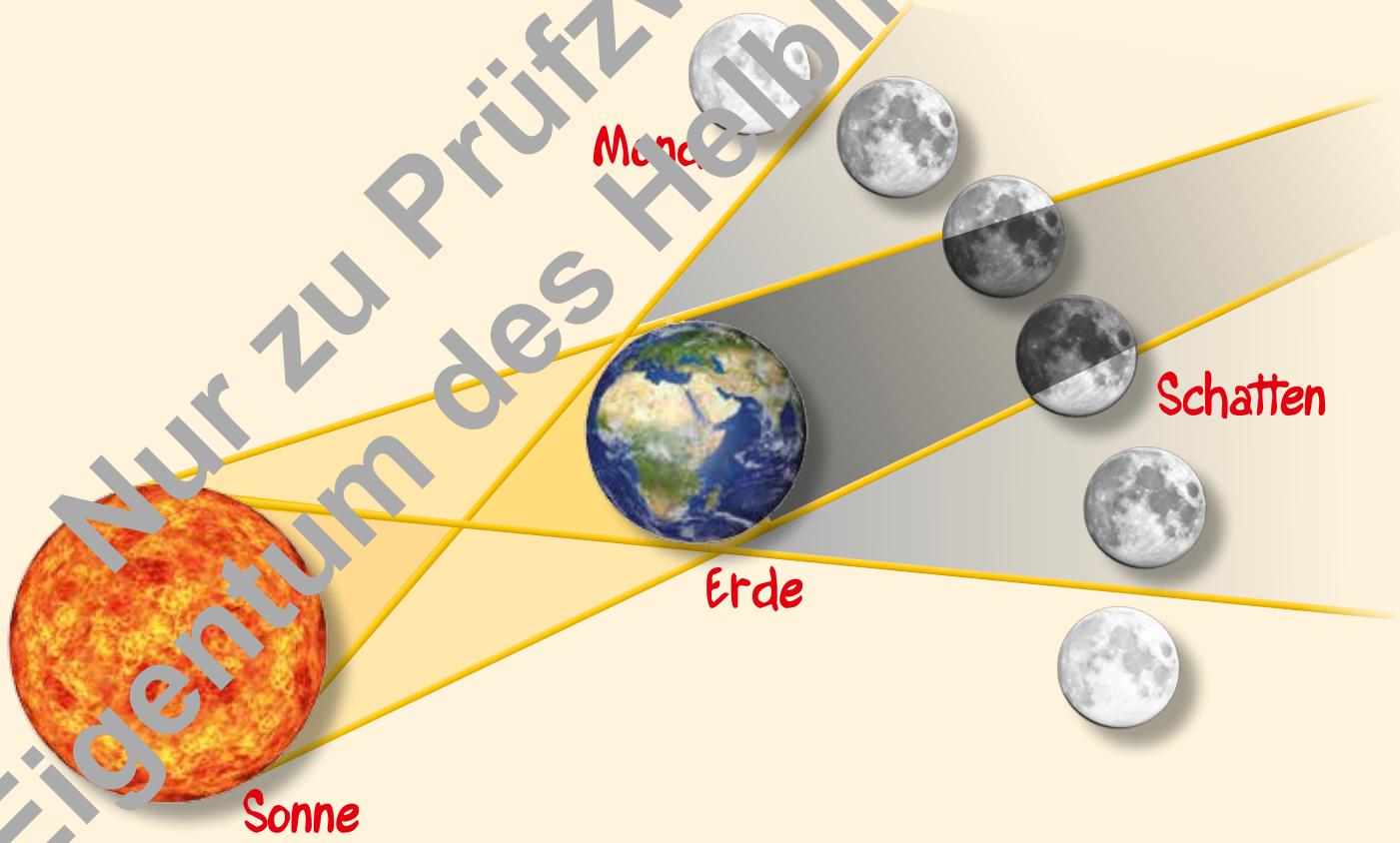
* alte Schreibweise für den Buchstaben z

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

1

unter. Er ist also am Abendhimmel zu sehen. In den Tagen vor Neumond geht er vor der Sonne auf, er ist daher morgens zu sehen.“
„Das ist ganz schön kompliziert.“ Lina runzelte die Stirn.
„Nur weil wir die Vorgänge von der sich drehenden Erdkugel aus beobachten. Wenn du im Karussell fährst, bewegen sich für dich die Leute auf dem Jahrmarkt auch kompliziert. Sie bewegen sich untereinander und sie scheinen sich auch noch um dich zu drehen.“
„Dabei wird mir immer schlecht“, sagte Lina. „Wenn der Mond am Himmel in der Nähe der Sonne steht, dann sehen wir höchstens eine schmale Sichel. Vom Mond aus sähe ein Astronaut dann aber die voll beleuchtete Erde am Mondhimmel. Da die Erde größer ist als der Mond, hat die Erdscheibe am Mondhimmel fast den vierfachen Durchmesser der Mondscheibe am Erdhimmel. Wenn sie voll von der Sonne beschienen wird, erleuchtet die Vollerde die Mondnacht viel stärker als der Vollmond die Erdnacht. Das Licht der Vollerde in der nächtlichen Mondlandschaft können wir sogar von der Erde aus sehen. Neben der schmalen direkt vor der Sonne beleuchteten Sichel sehen wir den Rest der Mondscheibe schwach schimmern. Das ist das aschgraue Licht des Mondes.“

Rudolf Kippenhahn



Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

2 **Entscheide, ob die folgenden Sätze richtig oder falsch sind. Kreuze an ☒.**

		richtig	falsch
a)	Der Mond kreist in etwa 27 Tagen um die Sonne.	☐	☐
b)	Der Mond ist viel kleiner als die Sonne.	☐	☐
c)	Auf dem Mond wohnt ein riesiger Hase. Wenn er hüpft hinterlässt er Krater.	☐	☐
d)	1969 landete der erste Mensch auf dem Mond.	☐	☐
e)	Neumond herrscht, wenn der Mond von Wolken verdeckt wird.	☐	☐
f)	Halbmond bedeutet, der Mond wird nur zur Hälfte von der Sonne beleuchtet.	☐	☐
g)	Der Mond geht, wie die Sonne, im Osten auf und im Westen unter.	☐	☐
h)	Die Erde ist kleiner als der Mond.	☐	☐
i)	Der aschgraue Teil des Mondes ist der Teil, der vom Licht der Erde beleuchtet wird.	☐	☐

3 **Um welche Art von Text handelt es sich hier? Kreuze an ☒.**

☐ Ein Märchen

☐ Ein Brief

☐ Ein Sachtext

☐ Ein Gedicht

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

9. Sport, Sport, Sport

1 **Stell die Sätze richtig und schreib sie in dein Heft.**

a) Robert lacht die Kinder aus. ▸ Die Kinder lachen Robert aus.
b) Zum nächsten Schitag kommen die Schi ohne Kinder. ▸ Zum nächsten …
c) Die Lehrerin gibt jedem Plastiksackerl ein Kind.
d) Die Plastiksackerln setzen sich auf die Kinder.
e) Der Hang rutscht die Kinder hinunter.
f) Der Schnee ist voll Kinder.

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Eine Videogeschichte anschauen; Sätze richtigstellen und ins Heft schreiben.
1 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

ÜB S. 50

2 Kennst du diese Sportarten? Ordne die Bilder den Texten zu.

- ☐ Cricket
- ☐ Eishockey
- ☐ Schattenboxen
- ☐ Baseball
- ☐ Billard
- ☐ Rugby

☐ Ein fußballähnliches, sehr kampfbetontes Spiel, in dem der eiförmige Ball mit der Hand geworfen oder von den Spielern über das Feld getragen werden kann.

☐ Ein aus Kanada kommendes, äußerst kampfbetontes Mannschaftsspiel, das auch bei uns sehr beliebt ist. Die beiden Mannschaften versuchen mit Hilfe eines Holzstockes, der unten gebogen ist, den sogenannten ‚Puck', eine Scheibe aus Hartgummi, ins gegnerische Tor zu schießen.

☐ Ein sehr beliebtes amerikanisches Spiel zwischen zwei Mannschaften mit je neun Spielern. In jeder Mannschaft hat ein Spieler einen Schläger. Es geht darum, einen kleinen, weißen Ball zu schlagen und geschickt zu fangen.

☐ Dieser Sport wird auf einem mit einem grünen oder blauen Tuch bespannten Tisch ausgeübt. Gespielt wird mit Kugeln, die mit einem Spielstock aus Holz angestoßen werden.

☐ Ein in England vor mehreren hundert Jahren erfundenes Spiel mit sehr komplizierten Regeln. Bei den sogenannten ‚Test matches', das sind Spiele, in denen die Mannschaft eines Landes gegen die eines anderen spielt, ist weiße Spielkleidung vorgeschrieben.

☐ Dieser aus China kommende Sport, der auch Tai Chi genannt wird, ist sehr gesund und wird in gleichmäßigen, langsamen und fließenden Bewegungen ausgeführt.

3 Wenn du mehr über andere Sportarten erfahren willst, schau einmal unter www.lilosminiweb.at nach.

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Über verschiedene Sportarten lesen; Fotos Texten zuordnen.
2 LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen
LE 4 Das Textverständnis klären und über den Sinn von Texten sprechen
3 LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

ÜB S. 51

Mit Handy zum Sport?

4 Lustige Begründungen. Ein Spiel.

a) Schreib auf einen Zettel eine witzige Begründung dafür, warum man zum Sport unbedingt (oder auf keinen Fall) ein Handy mitnehmen sollte.
b) Lest eure Sätze vor.

Zum Rodeln sollte man unbedingt ein Handy mitnehmen, damit man es einem verliebten Schneemann borgen kann, der seiner Schneefrau eine SMS schicken möchte.

Wer beim Tauchen ein Handy mithat, kann jederzeit eine Unterwasser-Pizza bestellen, wenn er hungrig wird.

5 Sammle mit einem Partner zu jedem Bild der Bildgeschichte Wörter.

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Lustige Begründungen erfinden; Wörter zu einer Bildgeschichte sammeln.
4 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen
VT 3 Texte strukturiert und für Leserinnen bzw. Leser verständlich verfassen
5 HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden VT 4 Beim Verfassen von Texten sprachliche Mittel bewusst einsetzen

ÜB S. 51

Spannend erzählen

6 **Kommentiert die Bildgeschichte wie ein Sportreporter.**

BiSt

Bild 1: Und jetzt, meine Damen und Herren zu Hause vor den Bildschirmen, sehen wir schon Franz Maier aus ... Er fährt mit sensationeller Geschwindigkeit ...

Bild 2: Was ist denn das? Sie können es mit Sicherheit selbst hören, meine ...! Während Herr ..., läutet plötzlich ...!

Bild 3: Das ist unglaublich! Obwohl Herr Maier gerade mit halsbrecherischer Geschwindigkeit ..., spricht er am Handy mit ...

Bild 4: Und jetzt ist es auch schon geschehen! Herr Maier ...

Bild 5: So ein Sturz bleibt natürlich nicht ohne Folgen. Herr Maier ...

Bild 6: Aber das gibt es doch nicht! Sehen Sie selbst, meine Damen und Herren ...

Das klingt langweilig:

1. Herr Maier setzte sich auf die Rodel. Er fuhr mit großer Geschwindigkeit zu Tal. Sein Handy begann zu läuten. Er begann zu sprechen. Er baute einen fürchterlichen Sturz.

So kannst du Spannung erzeugen!

2. Herr Maier setzte sich auf die Rodel, fuhr mit großer Geschwindigkeit zu Tal, sein Handy begann zu läuten, er begann zu sprechen und baute einen fürchterlichen Sturz.

7 **Hänge die Sätze so zusammen, dass sie spannend klingen. Schreib in dein Heft.**

1. Ich schnallte mir die Schi an. Ich stieß mich ab. Ein Schi löste sich. Ich stürzte. Ich prallte gegen einen Baum.

2. Die Eisläuferin fuhr auf den See hinaus. Sie übersah das Loch im Eis. Sie bremste nicht. Sie schrie und stürzte ins Wasser.

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Spannung beim Erzählen erzeugen; durch Zusammenhängen von Sätzen eine Hauptsatzreihe bilden.
6 HSR 3 In verschiedenen Situationen sprachlich angemessen handeln HSR 6 Deutlich und ausdrucksvoll sprechen
7 VT 4 Beim Verfassen von Texten sprachliche Mittel bewusst einsetzen

ÜB S. 51

Verrückte Rekorde

8 **Sucht im Internet oder im Guinness Buch verrückte Rekorde. Stellt diese in der Klasse vor.**

Am 12. Oktober 1996 stellte Herr Teppo Luomo in Finnland einen neuen Weltrekord im Gummistiefelwerfen auf. Er erzielte dabei 63,98 m.

Die größten Seifenblasen der Welt produziert Herr Iwan Pestalozzi aus der Schweiz. Mit seiner Seifenblasenmaschine erzeugt er bis zu 3 m lange und 90 cm breite Seifenblasen.

9 **Rekord-Wettbewerbe für den Turnsaal. Nehmt Notizblock und Bleistift mit und macht euch wie ein Reporter oder eine Reporterin Notizen.**

Erbsen transportieren

Erbsen werden mit Hilfe eines Strohhalms angesaugt und in eine 3 m entfernte Schüssel transportiert. Wer kann in einer Minute die meisten Erbsen transportieren?

Zündholzschachtel-Staffel

Die leere Hülle einer Zündholzschachtel wird nur von Nase zu Nase, ohne Hände, weitergereicht. Welche Gruppe schafft es, innerhalb von zwei Minuten die Zündholzschachtel am öftesten weiterzugeben?

Auto ziehen

Ein Spielzeugauto hängt an einem 6 m langen Faden. Das andere Ende ist an einem Bleistift befestigt. Wer kann in einer Minute das Auto durch Aufrollen des Fadens am weitesten bewegen?

Gummistiefelweitwerfen

Ein Gummistiefel wird möglichst weit geworfen.

10 BiSt **Schreibt nun über einen der Wettbewerbe eine Eintragung für euer Buch der Rekorde.**

Am … gelang einer Schülerin der 4a Klasse der Volksschule in … ein sensationeller Weltrekord im … Unter dem tosenden Applaus ihrer Mitschüler und ihrer Lehrerin, Frau …, gelang es der talentierten jungen Sportlerin, …

„Heute ist mein schönster Tag!", strahlte …, als wir ihr zum Rekord gratulierten. „Ich werde nun fleißig trainieren. Ich hoffe, dass ich spätestens mit 12 Jahren Olympiasiegerin sein werde."

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Über „verrückte" Rekorde berichten; einen Rekordwettbewerb veranstalten und darüber schreiben.
8 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören LE 1 Die Lesemotivation bzw. das Leseinteresse festigen und vertiefen
9 VT 2 Texte der Schreibabsicht entsprechend verfassen
10 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen VT 2 Texte der Schreibabsicht entsprechend verfassen

ÜB S. 52

Kirschkernweitspucken? Gibt es das?

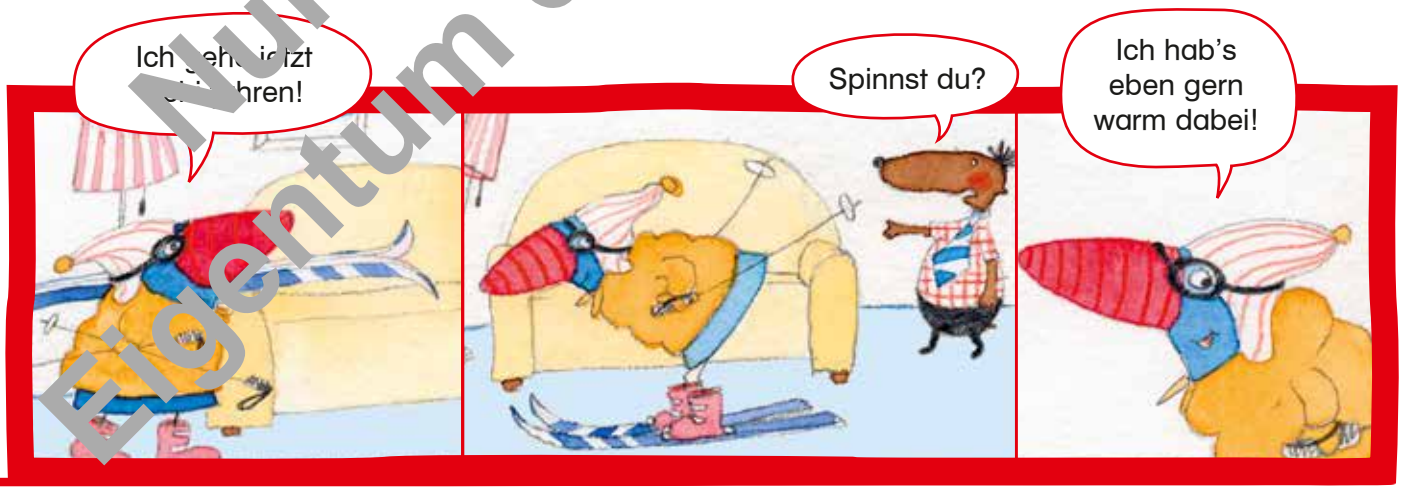
11 **Hör dir den Text an. Setze die richtigen Wörter ein.**

Das hätte ins Auge gehen können

Ein dramatischer Zwischenfall ereignete sich gestern bei _____ (dem / den) internationalen Meisterschaften _____ (im / in) Kirschkernweitspucken. Einer der Teilnehmer, Herr Weitspuck, der seit _____ (dem / den) letzten Jahr den Rekord in _____ (diesem / diesen) Bewerb hält, traf bei _____ (seinem / seinen) ersten Versuch _____ (einem / einen) Zuschauer _____ (im / an) Kopf. „Sie haben absichtlich auf _____ (meinem / meinen) Kopf gezielt! Ich werde _____ (Sie / Ihnen) verhaften lassen!“, rief der Zuschauer wütend. _____ (der / den) Direktor der Veranstaltung gelang es schließlich, _____ (dem / den) wütenden Zuschauer zu beruhigen. Herr Weitspuck und der Zuschauer sahen eine Stunde nach _____ (dem / den) Wettbewerb gesehen, wie sie in _____ (einem / einen) Kaffeehaus miteinander fröhlich Kirschkuchen aßen.

12 **Gibt es Wettbewerbe im Kirschkernweitspucken tatsächlich? Mit welchem der folgenden Suchbegriffe wirst du im Internet die Antwort auf diese Frage finden?**

a) Zuseher spucken b) Ich glaub das nicht! c) Kirschkernweitspucken



Nur zu Prüfzwecken — Eigentum des Helbling Verlags

Einen Lückentext ergänzen.
11 Audio-CD 19: Das hätte ins Auge gehen können. LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen
SPB 3 Über Einsichten in die Funktionen von Wort und Satz verfügen
12 LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

ÜB S. 53, 54

1 **Hör dir die Geschichte „Tage gibt's, da könnt ich platzen!“ an. Setze dann die Wörter aus dem Kästchen in die Lücken ein. Achte auf die richtigen Formen!**

~~ihr Rucksack~~	der Papierkorb	der Kopf
der Papierkorb	der Turnsaal	ein Stoß
der Kopf	ein Kopfstand	der Boden
der linke Fuß	ein Streit	ihr Kakao
ihr Rucksack	ihr Bauch	die Tränen
der Busfahrer		

Lilo knallt *ihren* *Rucksack* auf den Tisch.

In der Früh war auf *ihrem* _____ ein[illegible]icke Milchhau[illegible]

In der Schule öffnet sie ihren Rucksack und alles [illegible]ert auf _____.

Dann schlägt sie sich _____ _____ an der [illegible]chplatte an.

Später hat Lilo _____ _____ mit Fati[illegible]a.

In der 3. Stunde geht die Klasse in[illegible] _____ _____.

Lilo macht _____ _____ un[illegible]schubst Fatima mit _____

_____ _____ zur Sei[illegible]

Fatima fällt um. Sie k[illegible]mpft mit _____ _____.

Als Lilo sie frag[illegible] ob sie sich weh[illegible]an hat, schüttelt sie nur _____ _____.

Lilo spü[illegible]t W[illegible]t i[illegible] _____.

Die Le[illegible]rerin bringt Lilo _____ _____ Papier.

Sie soll alles aufze[illegible]hnen, was sie stört, und dann die Zettel zusammenknüllen und in

_____ _____ werfen.

Lilo zei[illegible]e[illegible]ihre Mama, _____ _____ und die Klasse.

Spä[illegible]r hol[illegible]sie die zerknüllten Blätter wieder aus _____ _____ heraus

und steckt sie in _____ _____.

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Eine Geschichte anhören; die Zusammenfassung einer Geschichte rekonstruieren.
1 Audio-CD 20: Tage gibt's, da könnte ich platzen. LE 1 Die Lesemotivation bzw. das Leseinteresse festigen und vertiefen
LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen SPB 3 Über Einsichten in die Funktionen von Wort und Satz verfügen

ÜB S. 55

2 Erklärt diese Maschinen. Bildet dann selbst ähnliche zusammengesetzte Namenwörter.

Eine Wutverbrennungsanlage ist eine Anlage, in der man seine Wut verbrennen kann.

Eine Bösegedankenhineinwerfschachtel ist eine Schachtel, in die man …

Ein Wuthinausschreimikrofon ist ein Mikrofon, in dem man …

Ein Ärgerniederschreibnotizblock ist ein Notizblock, auf dem man …

Eine Zornabreagiercomputertastatur ist eine Computertastatur, mit der man …

Eine Angstverscheuchungsmaschine ist eine Maschine, mit der man …

3 Lass dir eine Maschine einfallen, die positive Gefühle erzeugen kann. Die anderen sollen beschreiben, was deine Maschine genau macht.

Ich hätte gern eine Zufriedenheitserzeugungsmaschine!

Ich weiß, was du willst. Eine Maschine, die Zufriedenheit …

Und ich wünsch mir eine Fröhlichkeitsseife!

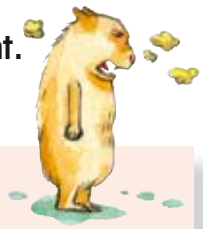
Eine Glücksgefühlerzeugungsbadewanne wär nicht schlecht!

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Zusammengesetzte Wortschöpfungen bauen und erklären.
2 SPB 2 Möglichkeiten der Wortbildung für sprachliche Einsichten nutzen
3 HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden SPB 2 Möglichkeiten der Wortbildung für sprachliche Einsichten nutzen

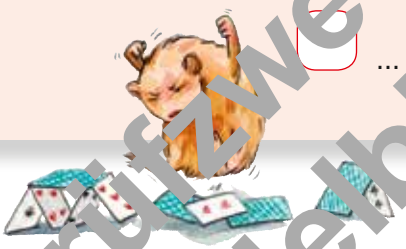
ÜB S. 56, 57

4 **Wie ist das bei dir, wenn du dich ärgerst? Kreuze an, was für dich stimmt. Redet dann in der Klasse darüber.**



Wenn ich mich ärgere, ...

- ☐ werde ich hochrot im Gesicht.
- ☐ schlägt mein Herz wie wild.
- ☐ beginne ich zu zittern.
- ☐ bringe ich kein Wort mehr hervor.
- ☐ kann ich keine klaren Gedanken mehr fassen.
- ☐ ...
- ☐ ziehe ich mich zurück.
- ☐ schreie ich.
- ☐ werde ich ganz ruhig.
- ☐ könnte ich heulen vor Wut.
- ☐ beginne ich laut zu lachen.
- ☐ ...



5 **Und wie ist das, wenn du dich freust?**

Wenn ich mich freue, ...

- ☐ würde ich am liebsten alle umarmen.
- ☐ kommen mir die Tränen.
- ☐ schlägt mein Herz wie wild.
- ☐ muss ich es allen erzählen.
- ☐ jubele ich laut.
- ☐
- ☐ beginne ich laut zu lachen.
- ☐ mache ich einen Luftsprung.
- ☐ balle ich die Hände zu Fäusten.
- ☐ beginne ich zu singen und zu tanzen.
- ☐ werde ich ganz still.
- ☐ ...

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Du verflixtes Ding!

6 **Wenn Menschen sich ärgern, reden sie manchmal mit Dingen. Welche Aussage passt zu welchem Bild?**

Spring jetzt endlich an, sei so gut! Heute hab ich mich schon genug ärgern müssen!

Wenn du nicht sofort funktionierst, werfe ich dich aus dem Fenster! Immer läutest du, wenn ich's nicht brauchen kann! Und brauche ich dich einmal, dann lässt du mich im Stich!

Das ist das vierte Mal, dass du mir heute abstürzt! Warum kann man sich auf dich einfach nicht verlassen?

Endlich hast du ein interessantes Programm! Und dann gibt es eine Störung!

7 **Stell dir vor, dass du dich über ein Ding ärgerst. Schreib auf, was du sagst. Nenne das Ding nicht. Die Klasse soll es erraten.**

Du patzt schon wieder! Wie soll ich denn eine gute Geschichte schreiben, wenn ich mich nicht auf dich verlassen kann? Schau einmal, wie lächerlich das aussieht!

Jetzt reicht's mir aber! Es ist saukalt und du willst einfach nicht funktionieren! Soll ich mir vielleicht eine Grippe holen?

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Ärger über nicht funktionierende Geräte humorvoll ausdrücken.

6 LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

7 VT 2 Texte der Schreibabsicht entsprechend verfassen VT 3 Texte strukturiert und für Leserinnen bzw. Leser verständlich verfassen

ÜB S. 58

8 Wenn Rufus sich ärgert, ist er ganz verwirrt! Kannst du seine Sätze richtigstellen?

9 Setze dir oder dich ein.

dir	helfen		anschreien
_____	lieben		zu etwas raten
_____	etwas schenken		etwas geben
_____	eine Freude machen		hassen
_____	nicht mögen		zu Hilfe kommen
_____	anhören		
_____	zuhören		
_____	vertrauen		
_____	mögen		

Wen? = 3. Fall (dir)
Wen oder was? = 4. Fall (dich)

10 Bilde mit den Wortgruppen von Übung 9 Sätze. Bestimme die Fälle.

Ich helfe meinem Bruder. (3. Fall)

Ich liebe meine Mama, weil sie für mich sorgt. (4. Fall)

Ich schenke meiner Oma zum Geburtstag eine Zeichnung. (_____)

Wenn du dir einsetzen kannst: 3. Fall!

Wenn du dich einsetzen kannst: 4. Fall!

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Das ist sinnvoll

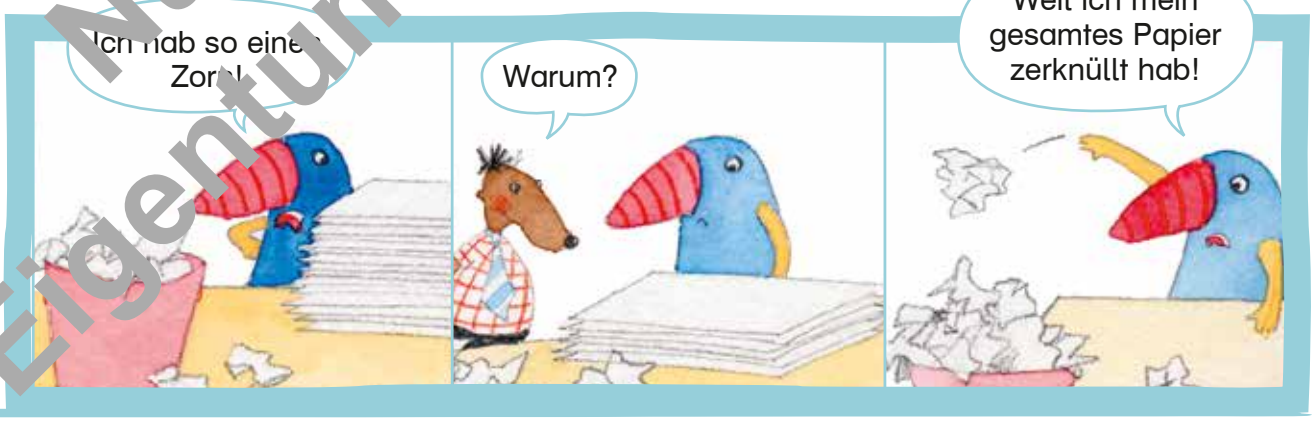
11 **Rahme im zweiten Absatz die Wörter ein, die besser passen.**

Kevin spielt gern den Klassenclown. Auch gestern trieb er wieder seine Späße. Er setzte sich einen Malbecher voll Wasser auf den Kopf und spazierte durch die Klasse. „Mach das besser nicht!“, rief die Lehrerin. Doch schon war es geschehen – der Becher fiel Kevin vom Kopf und er sah aus wie ein begossener Pudel!

Die anderen Kinder der Klasse bemühten sich zunächst, das Lachen zu unterdrücken / verdrücken. Die Situation war aber so komisch / lächelnd, dass einige doch strahlen / lächeln mussten. Kevin schaute zunächst ganz ernst, doch als er sein Gesicht im Spiegel sah, konnte er sich nicht mehr halten und begann schallend / tönend zu lachen. Jetzt konnten sich auch die anderen nicht mehr beherrschen. Thomas verzog sein Mund zu einem breiten Grinsen / Brüllen. Einige Kinder hielten sich vor Lachen / Lächeln sogar den Bauch. Die Lehrerin lachte nicht. Sie lachte / schmunzelte nur. „Kevin sah so lächelnd / lächerlich aus. Ich hätte mich krank lachen / gesund lachen können!“ meinte Christine später.

12 **Kannst du die Redensarten erklären? Versuche, einige zu zeichnen.**

Als ich das hörte, standen mir die Haare zu Berge.
Die beiden waren voll komischen ineinander verknallt.
Als ich auf die Bühne trat, spürte ich Schmetterlinge im Bauch.
Darüber werde ich mir sicherlich nicht den Kopf zerbrechen!
Warum bist du so nervös? Wir werden das Kind schon schaukeln.
Ich könnte aus der Haut fahren!



Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Wörter passend zum Kontext einsetzen; Redensarten erklären, die mit Gefühlen zu tun haben.
11 SPB 2 Möglichkeiten der Wortbildung für sprachliche Einsichten nutzen
12 HSR 2 Informationen einholen und sie an andere weitergeben HSR 3 In verschiedenen Situationen sprachlich angemessen handeln

ÜB S. 59

11. Das ist schon etwas Besonderes!

1 **Hör dir das Hörspiel an. Ergänze die Sprechblasen mit den passenden Wortgruppen aus dem Kästchen.**

schrecklich	die neuen	hilfsbereit
so Unrecht	Besonderes	Wurzeln

1 Und überhaupt finde ich es _____ , wildfremde Leute anzuquatschen!

2 Mein Nachbar ist etwas Besonderes. Er ist immer gut aufgelegt. Und so _____ ist er!

3 Da gibt es die Kirche, das Heimatmuseum, den Park davor, die tausendjährige Linde und _____ Blumenkisterln in der Fußgängerzone.

4 Entschuldigen Sie bitte. Wir machen in der Schule ein Projekt. Was glauben Sie, gibt es bei uns _____ ?

5 Das Gänseblümchen da am Gehsteig! Es hat so kleine _____ und die sprengen den Beton. Das ist schon etwas Besonderes!

6 Ja, so gesehen hast du gar nicht _____ ! Das ist schon wirklich was Besonderes. Und du bist auch was Besonderes!

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Ein Hörspiel anhören; Sätze ergänzen.
1 Audio-CD 21: Des Gänseblümchen. HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören
LE 1 Die Lesemotivation bzw. das Leseinteresse festigen und vertiefen

ÜB S. 60

2 Lies die Zusammenfassung des Hörspiels. Setz die Nummern der Äußerungen aus Übung 1 ein.

Die Kinder aus Lilos Klasse führten eine Umfrage durch. Sie sollten herausfinden, was für die Leute in ihrer Stadt etwas Besonderes ist. Lukas war zunächst davon gar nicht begeistert.

Er **sagte**: „ 1 “

Fatima war viel entschlossener. Sie ging zu einer Frau und **sagte**: „ ☐ “

Die Frau war sehr freundlich und **sagte**: „ ☐ “

Eine andere, ältere Frau dachte an jemanden aus ihrer Straße und **sagte**: „ ☐ “

Einem Mann erklärte Lukas geduldig, was er mit seiner Frage meinte.

Er **sagte**: „ ☐ “. Der Mann nickte nachdenklich und **sagte**: „ ☐ “

3 Rahme in den folgenden Sätzen Wörter aus dem Wortfeld ‚sagen‘ ein.

BiSt

Marion erkundigte sich: „Warum fährt heute kein Bus?“ Herr Müller schüttelte den Kopf und brummte: „Keine Ahnung!“

Elke fragte: „Wer hat behauptet, dass ich das gesagt habe?“ Thomas schaute sie gar nicht an und protestierte: „Woher soll ich das wissen?

Kaum hatte ich zu Ende gesprochen, platzte Kerstin heraus: „Endlich eine, die sich die Wahrheit zu sagen traut!“

4 Schreib die Zusammenfassung des Hörspiels aus Übung 2 in dein Heft. Ersetze ‚sagen‘ durch andere Einleitewörter.

Wenn du andere Wörter als ‚sagen‘ verwendest, um die wörtliche Rede einzuleiten, klingt deine Geschichte viel lebhafter.

meinen / behaupten / feststellen / flüstern / brüllen / rufen / schreien / erklären / fragen / sich erkundigen / wissen wollen / antworten / erwidern / entgegnen / protestieren / brummen / sich beklagen / jubeln / jammern / kichern / lachen / sich beschweren / spotten / warnen / drohen

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Treffende Einleitewörter für die direkte Rede wählen.

2 RS 1 Einen begrenzten Wortschatz normgerecht schreiben RS 2 Regelungen für normgerechtes Schreiben kennen und anwenden
3 RS 2 Regelungen für normgerechtes Schreiben kennen und anwenden
4 VT 4 Beim Verfassen von Texten sprachliche Mittel bewusst einsetzen VT 5 Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen

ÜB S. 61

Etwas Besonderes oder nichts Besonderes?

5 **Bilde Sätze, die für dich stimmen.**

Für mich ist es etwas Besonderes ...

Für mich ist es nichts Besonderes ...

... einem Mitschüler zu helfen, der von anderen bedroht wird.	... jemanden um Hilfe zu bitten.	... fremde Leute anzusprechen.
... zuzugeben, dass ich etwas nicht kann.	... jemandem [illegible]ch meine Meinung zu sagen.	... jemandem zu sagen, dass ich ihn gern mag.

6 **Auch Buchstaben und Leerzeichen sind etwas Besonderes!**

a) In diesen Wörtern und Sätzen fehlen zum Beispiel die Selbstlaute (a, e, i, o, u). Kannst du trotzdem alles lesen?

Rfs nd Eml snd m Prk.
Rfs wll Bll spln.
Eml wll lbr Blmn pflckn.

b) Hier sind die Leerzeichen an den falschen Stellen. Kannst du auch diese Nuss knacken?

Dak ommtL ilo.
Sieha t eine ngroßenKo rb.
Si elädt Ruf usund Em ilzu ei nemPick nickein.
Diebeid ensind beg eistert.

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

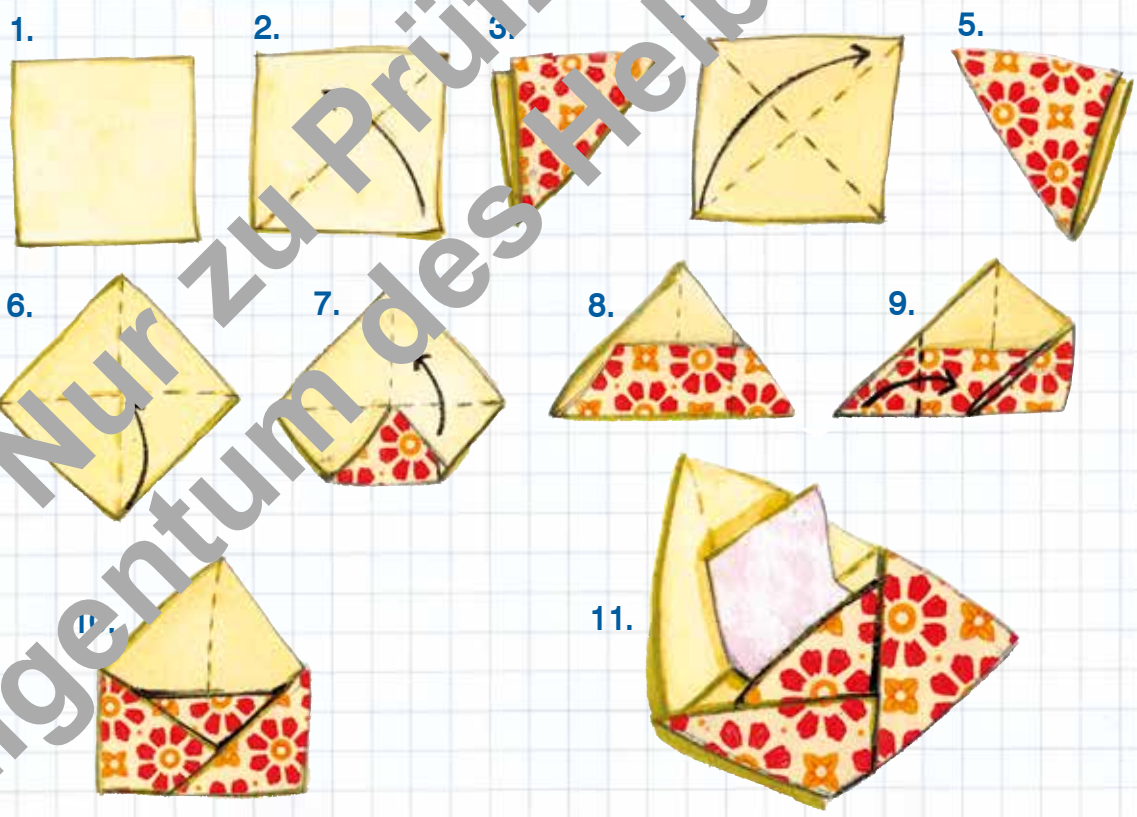
Darüber sprechen, was man als etwas Besonderes oder nichts Besonderes empfindet; ein Lesespiel.
5 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören HSR 3 In verschiedenen Situationen sprachlich angemessen handeln
6 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen
LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

ÜB S. 62

Was ich dir schon immer sagen wollte!

7 **Schreib jemandem ein Kärtchen. Falte dann ein Blatt Papier zu einem kleinen Briefkuvert.**

So kannst du selbst ein schönes Kuvert basteln.
Folge dabei genau den gezeigten Schritten.



Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Eine persönliche Mitteilung verfassen; eine gezeichnete Anleitung verstehen.
7 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen VT 2 Texte der Schreibabsicht entsprechend verfassen

ÜB S. 62

Eine besondere Schreibidee

8 **Denk dir vier Wörter aus, mit denen man eine tolle Fantasiegeschichte bilden könnte. Schreib sie auf einen Zettel.**

Drachen – Windstoß – fliegen – Märchenland

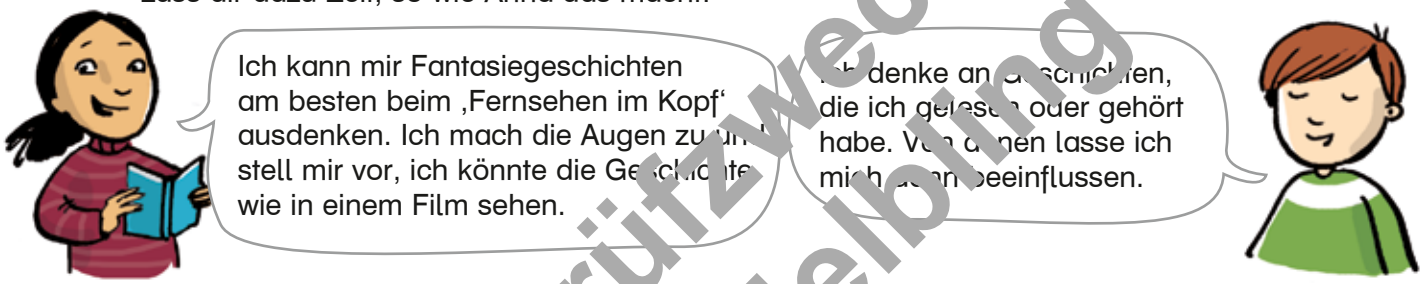
Teich – Goldfisch – Ring – Prinzessin

Geschenk – Roboter – Rakete – Weltall

Die Zettel werden nun eingesammelt. Jedes Kind zieht einen Zettel und soll nun eine kurze Fantasiegeschichte schreiben, in der die Stichwörter vorkommen.

Bevor du schreibst:

- Bei einer Fantasiegeschichte kommt es nicht darauf an, zu erzählen, was wirklich geschah.
- Lies dir die Stichwörter gut durch. Lass sie auf dich wirken. Lass dir dazu Zeit, so wie Anna das macht:



Hier sind zwei Textausschnitte. Welcher ist besser? Was gefällt dir daran besonders?

Endlich hatten Anna und Hannes Zeit, ihren neuen Drachen steigen zu lassen! Doch kaum waren sie auf der Wiese angekommen, als der Drachen plötzlich von einem heftigen Windstoß in die Höhe gerissen wurde! Anna war so überrascht, dass sie den Drachen fest umklammert hielt und selbst mit in die Luft gehoben wurde. Hannes hielt sich gerade noch am Schwanz des Drachen fest. Pfeilschnell jagten die Kinder an ihrem Drachen hängend über das Land.
„Das gibt's doch nicht!", rief Hannes plötzlich und ...

Anna und Hannes waren auf einer Wiese. Sie ließen ihren Drachen fliegen. Da kam ein Windstoß. Anna wurde mit dem Drachen in die Luft gehoben. Hannes hielt sich am Schwanz des Drachens fest. Gemeinsam flogen ...

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Eine Fantasiegeschichte schreiben.
8 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen
VT 3 Texte strukturiert und für Leserinnen bzw. Leser verständlich verfassen VT 5 Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen

ÜB S. 63

Zum Nachdenken und Philosophieren

9 **Schreib auf einen Zettel eine Frage, auf die es keine eindeutige Antwort gibt.**

- Jedes Kind zieht einen Zettel und liest die Frage vor.
- Denkt eine Zeit lang still über die Frage nach.
- Sprecht anschließend über die Frage. Haltet euch dabei an die unten stehenden Regeln.

Warum muss man Sachen lernen, die einen gar nicht interessieren?

Wieso können andere manche Sachen besser als ich?

Warum gibt es arme Menschen?

Wie kommen die Gedanken in unseren Kopf?

Gesprächsregeln fürs ‚Philosophieren'

- Es gibt keine dummen Fragen, und es gibt keine dummen Antworten.
- Lach nie jemanden aus!
- Denk gut nach, bevor du sprichst. Manche Menschen können Stille nicht gut aushalten. Gewöhn dich daran, dass Stille gut ist zum Denken.
- Wenn dir etwas nicht klar ist, frag nach. Sag zum Beispiel: „Ich habe das nicht genau verstanden. Kannst du mir bitte erklären, wie du das meinst?"
- Es ist keine Schande, wenn man seine Meinung ändert. Sag zum Beispiel: „Ich war zuerst anderer Meinung. Ich dachte, dass … Jetzt denke ich, dass …"

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Philosophieren mit Kindern.

9 HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden HSR 5 Sprachfähigkeiten erweitern und an der Standardsprache orientiert sprechen

ÜB S. 64

1 **Schau dir die Videogeschichte an. Bring die Bilder in die richtige Reihenfolge.**

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Ein Video anschauen; Szenenbilder in die richtige Reihenfolge bringen.
1 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

ÜB S. 65

2 BiSt

Hier findest du eine Kurzzusammenfassung der Videogeschichte.
Bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge und nummeriere sie von 1–7.

- [ ] Robert setzt sich ins Gras.
- [ ] Einige Radfahrer überholen ihn.
- [ ] Er stürzt.
- [ ] Am Schluss ist er froh, dass alles nur ein Tagtraum ist.
- [ ] Er hat einen Tagtraum.
- [ ] In diesem sieht er, wie er die anderen auf einem hochmodernen Fahrrad verfolgt.
- [1] Robert fährt auf seinem Rad.

3

Setze den Text in die Mitvergangenheit und schreib ihn in dein Heft.
Baue die folgenden Wörter und Wortgruppen in die Sätze ein.

1. ... gemütlich ... alt, klapprig
   Robert fuhr gemütlich auf seinem alten, klapprigen Fahrrad.
2. Plötzlich sah er, dass ... rücksichtslos ...
3. ... verliert das Gleichgewicht ...
4. ... so erschrocken, dass ...
5. schloss Augen ...
6. In seiner Fantasie sah er, wie er
   a) in einer wilden Verfolgungsjagd ...
   b) mit halsbrecherischer Geschwindigkeit ...Treppe hinunter
   c) Lastwagen Straße blockiert ... wagemutiger Sprung
   d) auch ein Polizist konnte ... nicht aufhalten
   e) schließlich über ...
7. Am Schluss ... erleichtert ...

4

Bespreche die Fragen.

- Welche Verkehrsregeln hat Robert verletzt?
- Hat sonst noch jemand im Video Verkehrsregeln verletzt?
  Wenn ja, wer und welche?
- Warum ist Robert am Schluss erleichtert?

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Sich gut ausdrücken lernen

5 **Schreib für jeden der Sätze in den Kästchen zwei Sätze in dein Heft.**

Christian fährt immer rücksichtsvoll Rad.

Wenn Christian …, … auf die anderen Verkehrsteilnehmer. (Rad fahren / Rücksicht nehmen)
Christian …, wenn er … (nie andere gefährden / Rad fahren)

Clara fährt mit ihrem Auto immer vorsichtig.

Wenn Clara ..., … immer … (Auto fahren / vorsichtig sein)
Clara ... keine ..., wenn ... (Verkehrsregeln verletzen / Auto fahren)

Elke verhält sich als Fußgängerin vorbildlich.

Wenn Elke ..., … sie für alle ... (zu Fuß gehen / ein Vorbild sein)
Elke ... nie ..., wenn ... (Fehler machen / zu Fuß gehen)

Mario fährt rücksichtslos Auto.

Wenn ..., … (Auto fahren / auf andere keine Rücksicht nehmen)
Mario ..., wenn … (auf andere nicht aufpassen / am Steuer eines Autos sitzen)

6 **Mit welchem dieser Fragewörter fragt man nach den unterstrichenen Wörtern in den Kästchen in Übung 5?**

Wer?	Warum?	Wie?	Wann?	Wessen?

7 **Trag die Ergänzungen aus dem Kästchen in die Sätze ein. Schreib sie in dein Heft.**

rücksichtslos	leise	~~ihre Trainerin~~	die Straße	aufmerksam
~~laut~~	am Straßenrand	meinem Vater	das Fenster	aus Langeweile
die Autos	eine alte Dame	am Abend	das Auto	

a) Die Siegerin jubelte (*Wie?*) und umarmte (*Wen?*).

Die Siegerin jubelte laut und umarmte ihre Trainerin.

b) Lisa schaute (*Wie?*) nach links und rechts und überquerte dann rasch (*Was?*).
c) Der Mann drängte (*Wie?*) nach vorn und rempelte (*Wen?*).
d) Die Frau stand alleine (*Wo?*) und versuchte (*Was?*) aufzuhalten.
e) Die Buben warfen (*Warum?*) Steine gegen (*Was?*).
f) (Wann?) schlich ich (*Wie?*) aus dem Haus.
g) Mein Bruder half (*Wem?*) am Wochenende (*Was?*) zu reparieren.

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Sätze umformen; Ergänzungen kontextgerecht auswählen.
5 – 7 SPB 3 Über Einsichten in die Funktionen von Wort und Satz verfügen

ÜB S. 67

Macht das Sinn?

8 **Redet über diese Sätze. Was meint ihr? Stimmt das so?**

Die Hauptaufgabe eines Polizisten ist das Strafen.
Es macht einem Polizisten Spaß, Strafzettel auszufüllen.
Polizistinnen dürfen im Straßenverkehr alle Regeln brechen.
Wenn eine Polizistin ein Strafmandat verhängt, darf sie sich das Geld behalten und damit machen, was sie will.

9 **Stelle diese Sätze richtig. Schreib sie in dein Heft.**

a) Ein Goldschmied berät die Leute beim Hausbau.
b) Eine Verkäuferin zähmt wilde Tiere.
c) Ein Gärtner fliegt in das Weltall.
d) Ein Astronaut operiert kranke Menschen.
e) Eine Tierärztin fertigt Zeichnungen an.
f) Eine Wahrsagerin stellt Ringe und anderen Schmuck her.
g) Ein Dompteur bietet den Kunden Waren an.
h) Ein Chirurg heilt kranke Tiere.
i) Ein Illustrator legt Blumenbeete an.
j) Eine Architektin sagt den Menschen ihre Zukunft voraus.

10 **In einigen Sätzen, die du ins Heft geschrieben hast, besteht das Prädikat aus zwei Teilen. Finde heraus, welche anderen Prädikate zwei Teile haben. Schreib sie so wie im Beispiel auf.**

Beispiel:
Ein Goldschmied stellt Ringe und anderen Schmuck her.

stellen + her = herstellen

Das **Prädikat** besteht manchmal auch aus **zwei Teilen**. Der 2. Teil steht meist **am Satzende**.
Suche zuerst das **Verb (Zeitwort)** im Satz. Schau dann, ob am Ende des Satzes ein Wort steht, das **zum Zeitwort dazupasst**.

11 **Schreib selbst verrückte Sätze zu einigen Berufen in dein Heft.**

Ein Automechaniker fertigt Statuen aus Stein an.
Ein Bildhauer repariert Autos.

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Aussagen auf ihre Gültigkeit überprüfen; zweiteilige Prädikate finden.
8 HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden
9 LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen
10 SPB 2 Möglichkeiten der Wortbildung für sprachliche Einsichten nutzen SPB 3 Über Einsichten in die Funktionen von Wort und Satz verfügen
11 VT 4 Beim Verfassen von Texten sprachliche Mittel bewusst einsetzen

ÜB S. 68

Wenn Mütter und Väter im Streik wären …

12 **Was müsste ein Roboter können, um deine Mama, deinen Papa, deine Oma oder deinen Opa zu ersetzen?**

Hake an (✓), was auf deine Mama (Oma) zutrifft und kreuze an (✕), was auf deinen Papa (Opa) zutrifft. (Du kannst auch etwas ankreuzen und anhaken!)

- ☐ Müll hinaustragen
- ☐ bei den Hausaufgaben helfen
- ☐ Probleme besprechen
- ☐ Essen zubereiten
- ☐ Kleidungsstücke wegräumen
- ☐ Kinderzimmer aufräumen
- ☐ Jause herrichten
- ☐ Geschichten erzählen
- ☐ zur Arbeit gehen

13 **Stell dir nun vor, du wärst dieser Roboter. Äußere dich in der Robotersprache zu den Tätigkeiten, die du jeden Tag machen musst. Bewege dich dazu auch wie ein Roboter.**

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Über die Arbeit der Eltern sprechen.
12 LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen
LE 4 Das Textverständnis klären und über den Sinn von Texten sprechen
13 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören HSR 6 Deutlich und ausdrucksvoll sprechen

ÜB S. 69

Das ist doch zum Brüllen!

14 **Lies die Witzgeschichte und vervollständige die Sätze mündlich. Schreib dann eine der Szenen in dein Heft.**

Herr Klein ist Polizist. Er entdeckte, dass an der größten Kreuzung der Stadt die Ampelanlage ausgefallen war. „Wahrscheinlich sind die Glühbirnen kaputt“, brummte Herr Klein. „Aber das werden wir gleich haben!“ Gesagt, getan.

Herr Klein stieg auf ... Dach ... Autos. Aber obwohl er auf ... Dach ... Autos stand, konnte er ... Ampel nicht erreichen.

Herr Klein rief einen Buben zu Hilfe. Der stieg ... Schultern ... Herrn Klein.
Herr Klein stand auf ..., der Bub stand ... Aber sie konnten die Ampel ...

Da streckte der Bub seine Hand aus und rief eine Amsel zu Hilf
Die Amsel setzte sich auf ... Nase … Buben.
Herr Klein ..., der Bub ..., die Amsel saß auf ... Aber ...

In diesem Moment kam der Herr Bürgermeister vorbei.
Er konnte nicht glauben, was er da sah. Er begann laut zu lachen. In der Mitte der Kreuzung war ein Polizist. Er stand ... Auf ... stand ein Bub. Auf ... saß eine Amsel.

Da hatte der Bürgermeister eine Idee! Er ließ genau an der Stelle ein Denkmal errichten. Und seither kommen viele Menschen zu diesem Platz. Sie sehen sich das Denkmal an und lachen. Es zeigt einen Polizisten. Dieser steht ...

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Eine Witzgeschichte rekonstruieren.
14 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören VT 4 Beim Verfassen von Texten sprachliche Mittel bewusst einsetzen

ÜB S. 69

1 Lies die Geschichte.

Der kleine Herr Jaromir findet das Glück

Am Tag nach dem großen Weinfest ging der kleine Herr Jaromir über den Festplatz. Um ihn herum war ein geschäftiges Treiben. Laute Rufe waren zu hören, klopfende Hämmer und das Surren der elektrischen Schrauber. Männer trugen Tische, Bänke und ganze Holzwände davon. Dazwischen sah Herr Jaromir Kinder, die unbeirrt[1] von all dem Trubel suchend über den Boden krochen.

„Was sucht ihr dort?“, fragte Herr Jaromir.

Ein Junge[2] lachte. Man konnte seine Zahnlücken sehen.

„Hier liegt Geld“, erklärte der Junge. „Beim Weinfest lassen die Trinker Geld auf den Boden fallen, ohne es zu bemerken. Und wir sammeln es auf.“

Da begann auch Herr Jaromir mit der Suche. Dort, wo ein paar Bänke gestanden hatten, ging er hin und her und betrachtete aufmerksam den Boden.

„Ich möchte etwas finden“, dachte Herr Jaromir. „Wenigstens einen Cent. Das bringt Glück!“

Er ging ein Stück weiter, er sah unter unzählige Klapptische, aber er konnte nichts entdecken. Vielleicht waren die Kinder schneller gewesen und hatten schon alles aufgesammelt.

Schließlich gab Herr Jaromir die Suche auf und machte sich auf den Weg zu seinem Fahrrad, das einige hundert Meter entfernt an einem Baum lehnte.

Herr Jaromir ging langsam, er hielt den Kopf gesenkt und sah auf den Boden, man kann nie wissen.

Und tatsächlich, da war etwas! Es schimmerte rötlich auf dem Gehweg. Und von Nahem betrachtet war es tatsächlich eine Münze, ein kupferner Cent.

„So ein Glück!“, dachte Herr Jaromir. „Man braucht nur Geduld.“

Er wollte sich gerade bücken und das Geldstück aufheben, da rief eine Stimme: „Halt! Das ist meins!“

Herr Jaromir sah erschrocken auf. Neben ihm an der Hausmauer stand ein Mann, der mit einem dunklen Mantel und dicken Pelzhandschuhen viel zu warm angezogen war. Herr Jaromir hatte ihn nicht beachtet.

Der Mann sah Herrn Jaromir mit zusammengekniffenen Augen an. „Das ist meine Münze“, sagte er. „Die können Sie nicht einfach so an sich nehmen.“

„Das wusste ich nicht“, sagte Herr Jaromir.

„Ach, das wussten Sie nicht!“ Der Mann lachte. „Wenn Sie nicht wissen, wem es gehört, dann nehmen Sie sich einfach, was Sie finden?“

„Tut mir leid“, sagte Herr Jaromir verlegen.

„Es sah nicht so aus, als ob Sie gerade etwas verloren hätten.“

Wieder lachte der Mann. „Ich habe nichts verloren“, sagte er. „Ich passe auf meine Sachen auf, das können Sie mir glauben. Ich verliere nie etwas.“

Herr Jaromir sah den Mann verständnislos an. „Ich habe die Münze nicht verloren“, erklärte der Mann. „Ich habe sie gefunden. Und zwar zuerst! Vor Ihnen.“

Ach, so war das! Der kleine Herr Jaromir hatte

[1] beharrlich [2] Bub

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

leise Zweifel, aber er ließ sich auf keinen Streit ein. Vielleicht hatte der Mann die Münze ja wirklich zuerst gesehen.
„Entschuldigung“, sagte Herr Jaromir.
„Natürlich überlasse ich sie Ihnen.“
Aber als er weitergehen wollte, hielt der Mann ihn auf. „Warten Sie einen Augenblick. Was soll ich denn nun tun?“
Wieder verstand Herr Jaromir nicht auf Anhieb, was der Mann von ihm wollte.
„Soll ich die Münze nun aufheben oder nicht?“, fragte der Mann.
„Jemand hat sie verloren“, sagte Herr Jaromir. „Dem gehört sie eigentlich. Aber ich glaube nicht, dass er sie vermisst und sucht. Es ist doch nur ein Cent.“
„Eben“, sagte der Mann. „Nur ein Cent. Das ist genau das Problem! Ein Cent ist fast nichts. Ich müsste meine Handschuhe ausziehen. Ich müsste mich bücken. Ich müsste die Münze aufheben, sie einstecken, die Handschuhe wieder anziehen. Das alles für nur einen Cent! Lohnt sich das denn?“
Herr Jaromir überlegte.
„Vielleicht bringt es Glück“, sagte er.
„Manche Leute glauben das.“
„Ach was“, sagte der Mann. „Das Glück findet man nicht auf der Straße.“
„Oder vielleicht finden Sie später noch einen Cent“, sagte Herr Jaromir. „Dann sind es schon zwei.“
Der Mann verzog die Mundwinkel, wobei er einen verächtlichen Pfiff von sich gab.
„Hören Sie zu“, sagte er. „Wenn ein Glas Limo[1] einen Euro kostet, was gibt es dann für einen Cent? Einen winzigen Schluck. Vielleicht einen Fingerhut voll Limo.“
„Das ist nicht viel“, musste Herr Jaromir zugeben.
„Das ist beinahe nichts!“, sagte der Mann. „Oder man bekommt einen halben Löffel Joghurt. Oder einen kleinen Bissen von einem Brötchen[2]. Den Fuß von einem Gummibärchen. Eine Seite aus einem Buch. Oder vielleicht ....“
Der Mann kam ins Stocken, und Herr Jaromir sagte: „Vielleicht den Stiel von einem Eis am Stiel!“
„Nur den Stiel?“, rief der Mann erschrocken. „Das muss man sich mal[3] vorstellen. Nur den Stiel! Soll ich mich bücken für den Stiel vom Eis am Stiel?“
„Das lohnt sich wirklich nicht“, sagte Herr Jaromir.
Der Mann beachtete ihn kaum und setzte seine Berechnungen fort: „Man darf zehn Sekunden in Kino“, sagte er. „Oder man kann fünfzig Meter mit dem Bus fahren.“
Das brachte Herrn Jaromir auf eine Idee. „Fünfzig Meter mit dem Bus? Ich weiß jetzt, was ich mache.“
Herr Jaromir ließ den Mann allein und ging weiter. Nach ungefähr fünfzig Metern blieb er kurz stehen.
„Das Stück hätte ich mit dem Bus fahren können“, dachte Herr Jaromir. „Stattdessen bin ich zu Fuß gegangen und habe einen Cent gespart.“
Er sah sich um. Der merkwürdige Mann stand immer noch an derselben Stelle und vermutlich wusste er immer noch nicht, was er tun sollte.
Herr Jaromir ging weiter.
„Das Glück liegt wirklich nicht auf der Straße“, dachte er und lächelte. „Aber gefunden habe ich es doch.“

Martin Ebbertz

[1] Limonade
[2] Semmel
[3] einmal

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

2 **Was meint Herr Jaromir mit „Das Glück liegt nicht auf der Straße, aber gefunden habe ich es doch.“ Schreibe auf:**

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

2 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen
VT 3 Texte strukturiert und für Leserinnen bzw. Leser verständlich verfassen

3 **Warum zögert der fremde Mann, die Münze aufzuheben? Kreuze an ☒.**

Der Mann im dunklen Mantel zögert, weil

- ☐ er sich seine Handschuhe ausziehen müsste.
- ☐ er Rückenschmerzen hat.
- ☐ ein Cent zu wenig wert ist.
- ☐ er glaubt, dass die Münze jemand anderem gehören könnte.

4 **Lies den folgenden Satzanfang. Passt die Fortsetzung dazu? Kreuze an ☒.**

Für einen Cent bekommt man

- ☐ den Stiel vom Eis am Stiel.
- ☐ einen roten Sportwagen.
- ☐ einen Fingerhut Limonade.
- ☐ einen halben Löffel Joghurt.
- ☐ ein Haus auf dem Land.

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

13. Ein Ausflug am Muttertag

1 **Hör dir das Hörspiel ‚Besuch im Altersheim' an. Schreib Kurzantworten zu den Fragen. Verwende die Wörter aus dem Kästchen.**

Kind	Aufgabe	Nachbarskindern	Keks
Pullover	zweite Dame	Lehrerin	Kindern
~~Kinder~~	Fatimas	Damen	

Wer oder **was?** (1. Fall)
Wessen? (2. Fall)
Wem? (3. Fall)
Wen oder **was?** (4. Fall)

Wer hat für die Mütter ein Lied gesungen?	Die Kinder .
Wem gratuliert die alte Dame, weil die Kinder so brav sind?	Der _____ .
Was hat dieselbe Dame vor Aufregung zerbröselt?	Das _____ .
Was hätte die zweite alte Dame so gern gehabt?	Ein _____ .
Was hat die zweite Dame für die Kinder gestrickt?	_____ .
Wem hat die zweite alte Dame Buchteln gebacken?	Den _____ .
Wem hat sie Pullover gestrickt?	Den _____ .
Was hat sie mit den Nachbarskindern gemacht?	Di_____ .
Wem hat der Besuch im Altersheim Spaß gemacht?	De_____ .
Wessen Oma hätte der Besuch auch gefallen?	_____ Oma.
Wen hätten sich die Kinder selbst gern als Oma ausgesucht?	Die _____ .

2 **Ergänze die Sätze durch Fürwörter aus dem Kästchen.**

sie	sie	du	er	ich	es	wir

Fatima denkt an ihre Großeltern. _____ leben in der Türkei.

Fatima ist nachdenklich. _____ hat ein komisches Gefühl.

Die alte Dame sagte: _____ kann Ihnen nur gratulieren!"

Die alte Dame hält ihr Keks in der Hand. _____ war schon ganz zerbröselt.

Frau Gruber hat einen Sohn. _____ lebt in Amerika.

Robert und Tanja sagen: „_____ waren gern im Altersheim."

Eine Frau sagt zu Lilo: „_____ hast wunderschönes Haar!"

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Ein Hörspiel anhören; Kurzantworten auswählen und den richtigen Fragen zuordnen; Personalpronomen einsetzen.
1 Audio-CD 23: Besuch im Altersheim. HSR 2 Informationen einholen und sie an andere weitergeben LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen
2 SPB 3 Über Einsichten in die Funktionen von Wort und Satz verfügen

ÜB S. 70

3 Lies die Texte über die drei Personen. Setze dann die richtigen Fragewörter ein.

BiSt

Astrid Pfleger ist 65. Sie arbeitet als Büroleiterin in einem großen Krankenhaus. In ihrer Freizeit spielt sie Tennis, liest und geht gern in Konzerte. Zweimal in der Woche singt sie in einem großen Chor. Frau Pfleger ist sehr daran interessiert, sich gesund zu ernähren. Sie kocht auch sehr gern. Was sie überhaupt nicht mag, ist *Fast Food*.

Brigitte Hauer ist die Tochter von Frau Pfleger. Sie ist von Beruf Modezeichnerin. Zurzeit arbeitet sie aber nicht, weil sie außer ihrer Tochter Katja einen kleinen Sohn, Daniel, hat. Frau Hauer bleibt nicht viel Freizeit. Sie hat viel Arbeit im Haushalt und mit dem kleinen Daniel. Frau Hauer liebt Blumen über alles. Sie widmet ihnen so viel Zeit wie möglich.

Katja Hauer ist 10. Sie geht in die vierte Klasse. Katja interessiert sich für viele Dinge. Zum Beispiel besitzt sie eine eigene Kamera. Die hat ihr die Oma geschenkt. Damit filmt Katja oft Zeus, ihren Kater. Gern liest sie auch ihrem Bruder Geschichten vor. Katja geht gern ins Kino und am liebsten isst sie Hamburger. Darüber ist ihre Oma aber nicht sehr erfreut!

_____ widmet Frau Hauer so viel Zeit wie möglich?	*Den Blumen.*
_____ arbeitet in einem Büro im Krankenhaus?	*Frau Pfleger.*
_____ Tochter ist zurzeit zu Hause?	*Frau Pflegers (Tochter).*
_____ filmt Katja oft mit ihrer Videokamera?	*Den Kater Zeus.*
_____ liebt Frau Hauer über alles?	*Blumen.*
_____ mag Frau Pfleger überhaupt nicht?	*Fast Food.*
_____ geht in die vierte Klasse?	*Katja.*
_____ hat Frau Pfleger eine Kamera geschenkt?	*Ihrer Enkelin.*
_____ liest Katja gern Geschichten vor?	*Ihrem Bruder Daniel.*
_____ heißt Zeus?	*Katjas Kater.*
_____ Oma kocht gern?	*Katjas (Oma).*
_____ besitzt Katja?	*Eine eigene Kamera.*

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Zwei bemerkenswerte Frauen

4 **Lies diesen Text und beantworte die Fragen. Wenn du dich einmal verlesen hast, beginne den Satz einfach nochmal von vorne.**

Gabriele Possaner

Schon als Kind hatte Gabriele Possaner nur einen Wunsch: Sie wollte Ärztin werden.
Das wäre heute nichts Außergewöhnliches. Gabriele wurde jedoch im Jahr 1860 geboren. Damals war es praktisch unmöglich, dass ein Mädchen studieren durfte. Mädchen konnten zur damaligen Zeit in Österreich kaum ein Gymnasium besuchen. Als Gabriele aber mehrere Ansuchen stellte und damit den Schulbehörden schon ziemlich auf die Nerven fiel, wurde ihr der Besuch des Gymnasiums erlaubt – es wurde jedoch festgelegt, dass sie keine bessere Note als ‚Genügend' bekommen durfte. Nach dem Abschluss des Gymnasiums ging Gabriele in die Schweiz und studierte dort Medizin. Im Jahr 1894 war sie mit ihrem Studium fertig. Sie durfte in Österreich aber zunächst nicht als Ärztin arbeiten. Erst als sie von Kaiser Franz Josef eine Sondererlaubnis erhielt, durfte sie Ärztin werden. Dazu musste sie aber nochmals eine Prüfung an der Universität Wien ablegen. Mit 37 Jahren konnte Gabriele endlich ihre Praxis eröffnen. Bald darauf kamen die ersten Patienten und Patientinnen. Gabriele Possaner, die erste österreichische Ärztin, starb 1940.

Gabriele Possaner in ihrer Wiener Praxis.

Fragen:
Welchen Berufswunsch hatte Gabriele Possaner als Kind?
Warum war es schwierig für sie, diesen Beruf zu ergreifen?
Könnte eine ähnliche Geschichte heute auch passieren? Warum (nicht)?
Welche Rechte wurden Gabriele Possaner verwehrt? Warum?
In welchen Bereichen haben Männer und Frauen heute die gleichen Rechte?
In welchen nicht?

5 **Bevor du den Text auf der gegenüberliegenden Seite genau liest, versuche so schnell wie möglich die Antworten auf die unten stehenden Fragen zu finden. Dann lies den Text genau und überprüfe deine Antworten.**

Wer ist die Frau auf dem Bild?
Wo und wann wurde sie geboren?
Wo und wann starb sie?

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Zeitungsartikel über bekannte Frauen lesen; Detailinformationen in einem Text suchen.
4 – 5 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen
LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

ÜB S. 71

Mutter Teresa

Mutter Teresa wurde am 27. August 1910 als Agnes Gonxha Bojaxhiu in Skopje geboren, der heutigen Hauptstadt der Republik Mazedonien. Gonxa (der Name bedeutet ‚Blütenknospe') wuchs in einer wohlhabenden Familie auf. Sie wurde von ihren Eltern sehr religiös erzogen. Als sie zehn Jahre alt war, starb ihr Vater. Schon im Alter von zwölf Jahren entschied sie sich für ein Leben als Nonne. Sechs Jahre später kam sie als ‚Schwester Teresa' nach Indien. Sie war zunächst Lehrerin und wurde bald Schuldirektorin.

Mutter Teresa

Auf einer ihrer zahlreichen Fahrten durch die Millionenstadt Kalkutta verspürte sie in sich den brennenden Wunsch, den Ärmsten der Stadt zu helfen.

Von da an lebte Teresa unter den Ärmsten der Armen in den Slums von Kalkutta. Im Jahr 1949 nahm sie selbst die indische Staatsbürgerschaft an und gründete 1950 den Orden ‚Missionarinnen der Nächstenliebe'. Teresa kümmerte sich mit ihrem Orden besonders um Sterbende, Waisen und Kranke. Ihr Wahlspruch war: „Gestern ist vergangen. Morgen ist noch nicht da. Wir haben nur das Heute zum Lieben und Leben. Lasst uns beginnen!"

Heute gehören über 3000 Ordensschwestern und über 500 Ordensbrüder in über 100 Ländern der Erde dem Orden von Mutter Teresa an. Für ihr Wirken erhielt sie zahlreiche Preise. Der bedeutendste davon war ohne Zweifel der Friedensnobelpreis, der ihr 1979 verliehen wurde.

Mutter Teresa starb am 5. September 1997 in Kalkutta.

Mutter Teresa in einem Krankenhaus.

6 **Teresa war keine wirkliche Mutter, da sie keine Kinder hatte. Warum wurde sie trotzdem ‚Mutter Teresa' genannt?**

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Über die metaphorische Bedeutung des Wortes ‚Mutter' sprechen.

6 HSR 2 Informationen einholen und sie an andere weitergeben HSR 6 Deutlich und ausdrucksvoll sprechen

ÜB S. 72

Lebensgeschichten

7 **Schreib Fragen in dein Heft, die du anderen Menschen stellen könntest. Lass dir weitere Fragen einfallen.**

Fragen mit ‚du‘

Wann wurdest du geboren?
Welche Erinnerungen hast du an die Zeit, bevor du in die Schule gegangen bist?
Welche Erinnerungen hast du an die Schulzeit?
Wer waren deine besten Freunde während deiner Schulzeit?
Wer sind jetzt deine besten Freunde?
Was ist für dich wichtig?

Fragen mit ‚Sie‘

Wann wurden Sie ...?
Welche Erinnerungen haben Sie ...?

8 **Befrag jemanden über sein Leben (deine Mama, deine Oma oder jemand anderen). Mach dir Notizen.**

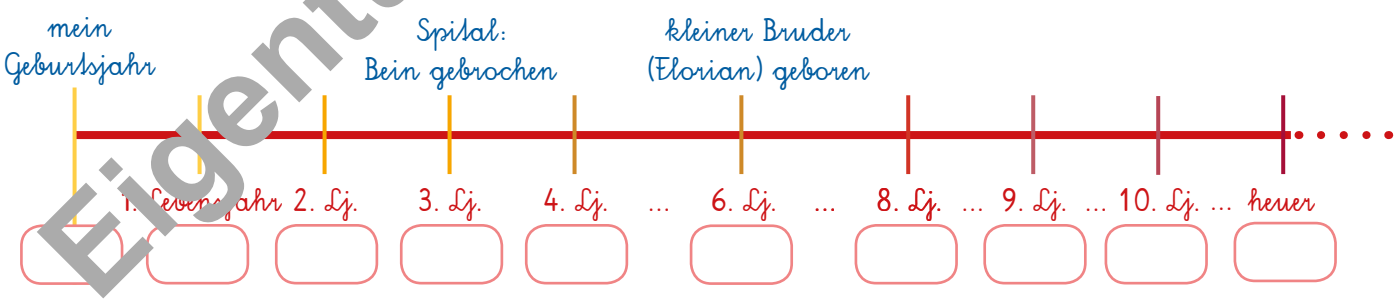
Interview mit Herrn Höpfer (Nachbar)

geboren: 14. November 1947 (bei St. Pölten)
Kindergarten: nein
Volksschule: …

9 **Schreib dann die ‚Lebensgeschichte‘ der Person, die du befragt hast.**

Ich machte ein Interview mit Herrn Höpfer, unserem Nachbarn.
Er wurde am 14. November 1947 in der Nähe von St. Pölten geboren. Herr Höpfer ging nicht in den Kindergarten, weil es in seinem Ort …

10 **Gestalte eine ‚Zeitlinie‘ zu deinem eigenen Leben. Schreib darauf, was sich an bemerkenswerten Dingen in deinem Leben ereignet hat. Gehe soweit in deinem Leben zurück, wie du dich erinnern kannst.**



Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

‚Lebensgeschichten‘ erfragen und niederschreiben; eine Zeitlinie zur eigenen Lebensgeschichte gestalten.
7 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen
VT 3 Texte strukturiert und für Leserinnen bzw. Leser verständlich verfassen 8 HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden
9 - 10 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen VT 2 Texte der Schreibabsicht entsprechend verfassen

ÜB S. 73

Die Klasse als Museum

11 **Schreib deine ‚Lebensgeschichte'. Nimm alle Ereignisse aus deiner persönlichen Zeitlinie auf.**

12 **Jeder bringt etwas mit, das für ihn, seine Eltern, seine Großeltern oder sonst jemanden aus seiner Familie Geschichte hat. Gestaltet ein Museum.**

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Über die eigene ‚Lebensgeschichte' und die ‚Geschichten' persönlicher Besitzgegenstände schreiben.
12 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen
VT 2 Texte der Schreibabsicht entsprechend verfassen

ÜB S. 74

14. Wir machen eine Zeitung

1 **ZIS ist ein Verein und steht für „Zeitung in der Schule“. Dort kann man für eine ganze Klasse für zwei Wochen gratis eine Tageszeitung bestellen. So könnt ihr einen Brief an ZIS schreiben:**

4a Klasse
Volksschule ...
Straße und Nummer
Postleitzahl – Ort

Hier kommt eure Adresse

An
ZIS
Verein Zeitung in der Schule
Wipplingerstraße 15
1010 Wien

Hier kommt das Datum

Sehr geehrte Damen und Herren!

Hier könnt ihr schreiben:

- wer ihr seid
- was ihr möchtet (welche Tageszeitung ihr bestellen möchtet)
- warum ihr das möchtet (zum Beispiel, weil ihr im Unterricht Tageszeitungen besprecht oder weil ihr im Rahmen eines Unterrichtsprojektes selbst eine Zeitung gestalten möchtet.)

Mit bestem Dank

Die Schülerinnen und Schüler der ... Klasse der VS ...

Hier kommen eure Unterschriften

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

2 **Seht euch eine Tageszeitung genau an. Sucht Beispiele für die folgenden Themen:**

Politik	Unterhaltung
Sport	Horoskope
Anzeigen	Rätsel
Werbung	...

Was könnt ihr sonst noch entdecken?

Einen Bestellbrief schreiben; Themen in Zeitungen unterscheiden lernen.
1 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen
VT 2 Texte der Schreibabsicht entsprechend verfassen
2 LE 1 Die Lesemotivation bzw. das Leseinteresse festigen und vertiefen LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen
LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

ÜB S. 75

Neuigkeiten über mich – ganz persönlich

3 **Mal die Umrisse deines Kopfes auf ein Zeichenblatt. Anstelle der Augen, der Nase, des Mundes und der Ohren zeichne oder klebe etwas auf, was du gern siehst, riechst, schmeckst oder hörst.**

4 **Denke dir etwas aus, was du den anderen über dich mitteilen möchtest – etwas, was die anderen über dich noch nicht wissen.**

zum Beispiel über:
- eine Neuigkeit aus deiner Familie oder aus deiner Stadt
- ein sportliches Ereignis
- ein packendes Buch oder einen interessanten Film, auf den du aufmerksam machen möchtest
- eine Meinung zu einem wichtigen Thema
- eine Frage

5 **Schreib zu deiner Neuigkeit einen kurzen Text. Klebe ihn auf dein Bild.**

Nachwuchs bei Familie Stöger – Ein gesunder Bub namens Stefan kam am 29. Mai zur Welt!

Ich bin der Meinung, wir sollten einmal darüber reden, dass immer nur die Buben während der Pause Tischtennis spielen und die Mädchen überhaupt nicht drankommen!

Wer hat schon „Abenteuer am Planet der Würfe" gelesen? Ein Spitzenbuch für jeden Science-Fiction-Fan!!!

Ich würde gern mit jemandem Computerspiele tauschen. Bitte meldet euch bei mir!

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Ein Plakat über sich selbst gestalten; kurze persönliche Mitteilungen verfassen.
3 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen
4 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören HSR 3 In verschiedenen Situationen sprachlich angemessen handeln
5 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen VT 2 Texte der Schreibabsicht entsprechend verfassen

ÜB S. 76

6 **Schau dir den Dokumentarfilm an. Setze die Nummern für die fehlenden Wörter in die Lücken.**

1 Rotationsmaschine	5 ~~Kiosk~~	9 Beilagen	13 Auslieferung
2 Computer	6 Redaktionen	10 vollautomatisch	14 Druck
3 Team	7 LKWs	11 Nachrichtenagenturen	15 Internet
4 Layout	8 Nachrichten	12 Chefredakteur	

Wie eine Tageszeitung entsteht

Damit die Zeitung am Morgen wie gewohnt am [5] erhältlich liegt, müssen die Vorarbeiten schon am Vortag beginnen. Eine Tageszeitung besteht aus mehreren Teilen. Es gibt [ ] aus der Politik aus dem In- und Ausland, Lokales, Sport, Wirtschaft, Kultur usw. Für alle diese Bereiche gibt es eigene [ ].
In der so genannten Redaktionskonferenz bespricht der [ ] mit seinem [ ], worüber am nächsten Tag berichtet werden soll.
Mehrere Beiträge kommen auch von [ ]. Diese sammeln Neuigkeiten und schicken sie per [ ] an die Zeitungsredaktionen.
Die Redakteure schreiben die Beiträge. Sie verfassen die Texte, legen die Überschriften fest und fügen am Computer die Fotos ein. So entsteht auch das [ ] einer Zeitung. Die am [ ] zusammengestellten Seiten werden mit Laserlicht auf beschichtete Aluminiumplatten übertragen. Die [ ], auf der die Zeitungen gedruckt werden, ist 24 Meter lang und drei Stockwerke hoch. Sie ist so schwer wie 30 Lastwagen.
Kurz nach 19 Uhr beginnt der [ ] der Zeitung für den nächsten Tag. Das Papier kommt von riesigen, tonnenschweren Rollen. Die Farben für den Druck kommen aus einer Art ‚Tankstelle'. Pro Stunde werden 37.000 Zeitungen gedruckt, das sind ca. 10 Stück in jeder Sekunde.

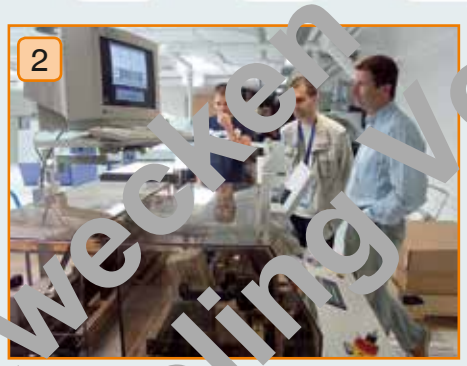
Nur zu Prüfzwecken — Eigentum des Helbling Verlags

Einen Videofilm anschauen; den Prozess der Entstehung einer Zeitung rekonstruieren.
6 LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen
LE 4 Das Textverständnis klären und über den Sinn von Texten sprechen

ÜB S. 77

Am Ende werden die bedruckten Papierstreifen zugeschnitten, die Teile der Zeitung werden zusammengefügt und ☐ werden eingelegt. All das geschieht ☐ . Die Zeitungen werden zu Paketen zusammengebunden. Diese werden mit Hilfe eines Förderbandes auf ☐ verladen. Nun kann die ☐ losgehen.

7 **Zu welchen Stellen im Text von Übung 6 passen die Fotos? Was zeigen sie genau?**



Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Ein Projekt

8 Eine Klassenzeitung – 4 Jahre Volksschule

- Haltet eine ‚Redaktionssitzung' ab. Beschließt, worüber ihr in eurer Zeitung berichten wollt: Ausflüge, Ausstellungsbesuche, Fahrradprüfung, Schullandwoche, Schul- oder Klassenprojekte, Wandertage, sportliche Aktivitäten (Schitag, Schwimmabzeichen ...), ‚Helfi-Schein'. Worüber habt ihr besonders gelacht? Welche Überraschungen gab es? Was war der interessanteste Besuch bei euch? Was habt ihr Schönes, Lustiges, Trauriges erlebt?
- Überlegt, mit wem ihr interessante Interviews machen könnt.
- Arbeitet in Gruppen. Lest eure Texte gegenseitig durch.
  - Sind die Texte klar?
  - Sind sie interessant genug geschrieben?
  - Fehlt etwas?
  - Sind die Texte fehlerfrei?
- Passen die Überschriften zu den Texten? Sind sie originell genug? Sucht in Tageszeitungen nach originellen Überschriften und überlegt, wie ihr sie verändern müsst, dass ihr sie für eure Texte verwenden könnt.
- Fügt Fotos und Zeichnungen ein.
- Bittet eure Lehrerin / euren Lehrer, als Chefredakteur(in) für euch tätig zu sein und euch zu helfen, die Texte zu korrigieren.

Idee 1: Interviews

Unser Reporterteam Mario und Anna hat es sich zum Ziel gesetzt, ehemalige SchülerInnen unserer Volksschule zu befragen. Lesen Sie hier das hochinteressante Interview mit der 16-jährigen Caroline Schneider, Mario's Schwester.

Hallo Caroline. Dürfen wir dir ein paar Fragen stellen?
Ja klar, frag nur!
Du bist jetzt 16 Jahre alt. Denkst du noch manchmal an die Volksschule zurück?
Auf alle Fälle.
Welche Gefühle hast du dabei?
Ich denke sehr gern an die Zeit in der Volksschule zurück. Da hatten wir oft einen Riesenspaß, wir hatten eine gute Klassengemeinschaft und wir haben viel gelernt.

Wie ist es dir gegangen, als die Volksschulzeit zu Ende war?
Anfangs war ich sehr aufgeregt, fast ein bisschen nervös. Ich hab nicht gewusst, wie die neue Schule wird und was da auf mich zukommt. Und ich hab auch nicht gewusst, wie das sein wird, wenn ich plötzlich in einer ganz neuen Umgebung bin und nicht mehr mit allen meinen Freundinnen zusammen sein werde.

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Erstellung einer Klassenzeitung (ein Projekt).
8 HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden LE 4 Das Textverständnis klären und über den Sinn von Texten sprechen
VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen VT 2 Texte der Schreibabsicht entsprechend verfassen
VT 5 Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen

ÜB S. 78

Aber dann – es ist schnell gegangen und ich hatte bald viele neue Freundinnen!
Kannst du unseren Leserinnen und Lesern einen Tipp geben?
Mein Tipp ist: Lasst euch nur nicht unterkriegen. Nehmt euch ganz fest vor, was ihr erreichen wollt und gebt nicht auf! Das hat mir immer geholfen!

Danke Caroline.
Wir wünschen dir schöne Ferien!

Und hier noch einige Ideen:

Idee 2: Witze

„Lehrer sind schon eine komische Einrichtung!“, brummt Fridolin verbittert. „Wieso?“ fragt Lisa.
„Erst bringen sie einem mühsam das richtige Sprechen bei und dann, wenn man's kann, sagen sie einem dauernd, man solle den Mund halten!“

Die kleine Susi sagt zu ihrer Mutter: „Mami, ich will Papa heiraten!“ Darauf meint die Mutter entsetzt: „Aber du kannst doch nicht meinen Vater heiraten!“ Susi antwortet entrüstet: „Warum nicht? Du hast doch auch meinen Vater geheiratet!“

Idee 3: Und hier ein paar Ideen für das letzte Blatt eurer Zeitung:

- Fotos von euch aus der ersten Klasse
- oder einfach gesammelte Sprechblasen zum Volksschulabschluss

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

ÜB S. 79

15. Mit ein bisschen Fantasie …

1 **Schau dir die Videogeschichte an. Bring dann die Zeilen in die richtige Reihenfolge, sodass eine Zusammenfassung entsteht. Nummeriere von 1–6.**
Immer nur eines der Eigenschaftswörter passt in die Lücken im folgenden Text. Wähle das jeweils richtige Wort aus, setze es in die richtige Form und schreib den vollständigen Text in dein Heft.

a) modern / ~~bekannt~~ / gesund
b) hässlich / schön / neu
c) köstlich / gerade / fantasievoll
d) kinderleicht / wunderschön / himmelblau
e) alt / neu / interessant
f) klein / groß / schwer
g) schwarz / fleckig / bunt
h) leicht / alt / flott

Die Lehrerin erklärt den Kindern, dass sie mit Frau Steingruber, einer bekannten Künstlerin, …

Die Lehrerin erklärt den Kindern, dass sie mit Frau Steingruber, eine(n) (a) Künstlerin, die (b) Wände der Bahnunterführung mit (c) Bildern bemalen werden.

Tanja malt schließlich eine (d) Prinzessin.

Die Kinder haben (e) Hemden oder T-Shirts an.

Lilo und Fatima möchten einen (f) Baum mit (g) Schmetterlingen malen, Robert malt ein (h) Rennauto.

5 Lilo und ihre Klasse gehen zu einer Bahnunterführung.

Als Tanja eine Prinzessin in Roberts Auto malen will, meint Frau Steingruber, dass sie besser zuerst Robert fragen sollte.

2 **Durch die Verwendung treffender Eigenschaftswörter werden Geschichten interessanter. Welche Eigenschaftswörter in Kästchen A passen zu welchen Namenswörtern in Kästchen B? Schreib sie zusammen auf. Dann bilde Sätze.**

A alkoholfrei – ~~klug~~ – fürsorglich – abstrakt – packend – finster – glitzernd – riesig – anstrengend – fröhlich

B ~~Plan~~ – Bild – Blick – Lachen – Wanderung – Film – Frau – Getränk – Preis – Diamant

ein kluger Plan, ein …

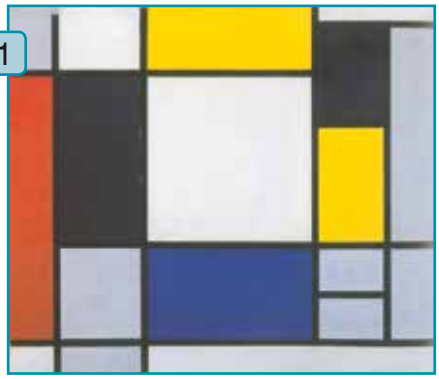
Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Eine Videogeschichte anschauen; Eigenschaftswörter und passende Nomen finden.
1 LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen
2 VT 4 Beim Verfassen von Texten sprachliche Mittel bewusst einsetzen

ÜB S. 80

3 **Eines dieser Bilder ist ‚abstrakt'. Schau im Wörterbuch nach, was das bedeutet. Weißt du nun, welches es ist? Betrachte das Bild eine Zeit lang und versuche dann, es zu ‚interpretieren', d. h. zu sagen, was du in dem abstrakten Bild siehst.**

1



2

3

4

4 **Fragen, auf die es keine richtige oder falsche Antwort gibt. Sprecht über diese Fragen und begründet eure Antworten.**

a) Welches der Bilder ist für dich am schönsten? Warum?
b) Gibt es ein Bild, das für dich weniger schön ist als die anderen? Wenn ja, warum?
c) Welches dieser Bilder würde am besten in dein Zimmer passen?
d) Welches würde am besten in eure Klasse passen?
e) Welches dieser Bilder ist deiner Meinung nach am teuersten? (Die Antwort auf diese Frage findest du unten).

Antwort e): Bild Nummer 4 ist das wertvollste der 4 Bilder. Es wurde vom französischen Maler Claude Monet im Jahr 1899 gemalt. Es ist in der Nationalgalerie in London ausgestellt und ist unverkäuflich.

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Mit allen Sinnen

5 **Besprecht diese Fragen.**

- Warst du schon einmal in einer Ausstellung? Erzähle davon.
- Gefallen dir abstrakte oder gegenständliche Bilder besser? Warum?

6 **Lies den Text.**

Ein besonderer Garten

Im Wertheimsteinpark in Wien-Döbling gibt es einen Blindengarten. Die Beete sind mit duftenden Blumen bepflanzt und höher angelegt, damit die Besucher die Pflanzen auch berühren können. Ihr könnt ausprobieren, wie ein blinder Mensch einen Garten erlebt, wenn ihr mit verbundenen Augen – am besten von einem Freund oder einer Freundin geführt – zu einem Blumenbeet geht. Atmet den Duft der Blumen ganz tief ein und berührt behutsam die Blüten und Blätter. Riechen die Blumen jetzt stärker? Spürt ihr anders als sonst, wie glatt, wie rau, wie gezahnt die Blätter sind?

7 **Bringt Bilder mit. Ein Kind beschreibt ein Bild. Die anderen raten, um welches Bild es sich handelt.**

So kann man Bilder besser beschreiben:

Im Vordergrund des Bildes sieht man ...
In der Bildmitte erkennt man ...
Im Hintergrund befindet sich ...
In der linken unteren Ecke ...
In der rechten oberen Ecke ...

Eigenschaftswörter, um Farben näher zu beschreiben:

leuchtend, zart, kräftig, schreiend, hell, dunkel, blass, bunt, ...

Andere Eigenschaftswörter zur Bildbeschreibung:

verschwommen, gestochen scharf, abstrakt, gegenständlich, ...

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Über die menschlichen Sinne nachdenken und lesen; Bilder treffend beschreiben.
5 HSR 1 Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden
6 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen
7 HSR 2 Informationen einholen und sie an andere weitergeben HSR 4 In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden

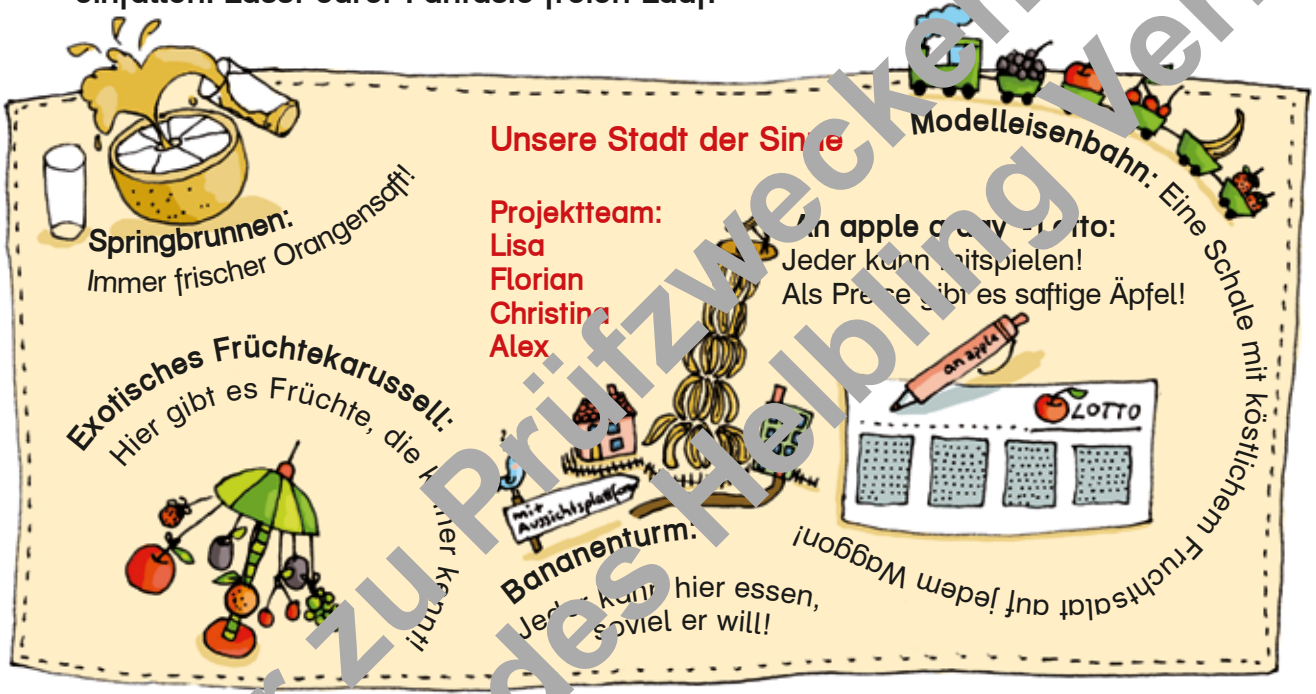
ÜB S. 82, 83

Die Stadt der Sinne

8 **Stell dir vor, du bist der Bürgermeister in der Stadt der Sinne. Du möchtest in der Stadt eine Sehenswürdigkeit, eine Hörenswürdigkeit, eine Riechenswürdigkeit, eine Schmeckenswürdigkeit und eine Tastenswürdigkeit errichten. Was kommt da für dich in Frage? Schreib einige Ideen auf.**

Ein Streichelzoo? Ein Rosenbeet? Ein Teich voll Erdbeeren mit Vanilleeis?
Ein tosender Wasserfall? Ein Freiluftkino, in dem es den ganzen Tag Tierfilme gibt?

9 **Gruppenarbeit. Fertigt Skizzen an und lasst euch für eure Projekte originelle Namen einfallen. Lasst eurer Fantasie freien Lauf.**



Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Sich ‚sinnliche' Sehenswürdigkeiten für eine Stadt ausdenken.
8 VT 2 Texte der Schreibabsicht entsprechend verfassen
9 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen VT 2 Texte der Schreibabsicht entsprechend verfassen

ÜB S. 84

16. Aus, Schluss, Ferien!

1 **Ein Lied.**

Aus! Schluss! Vorbei!

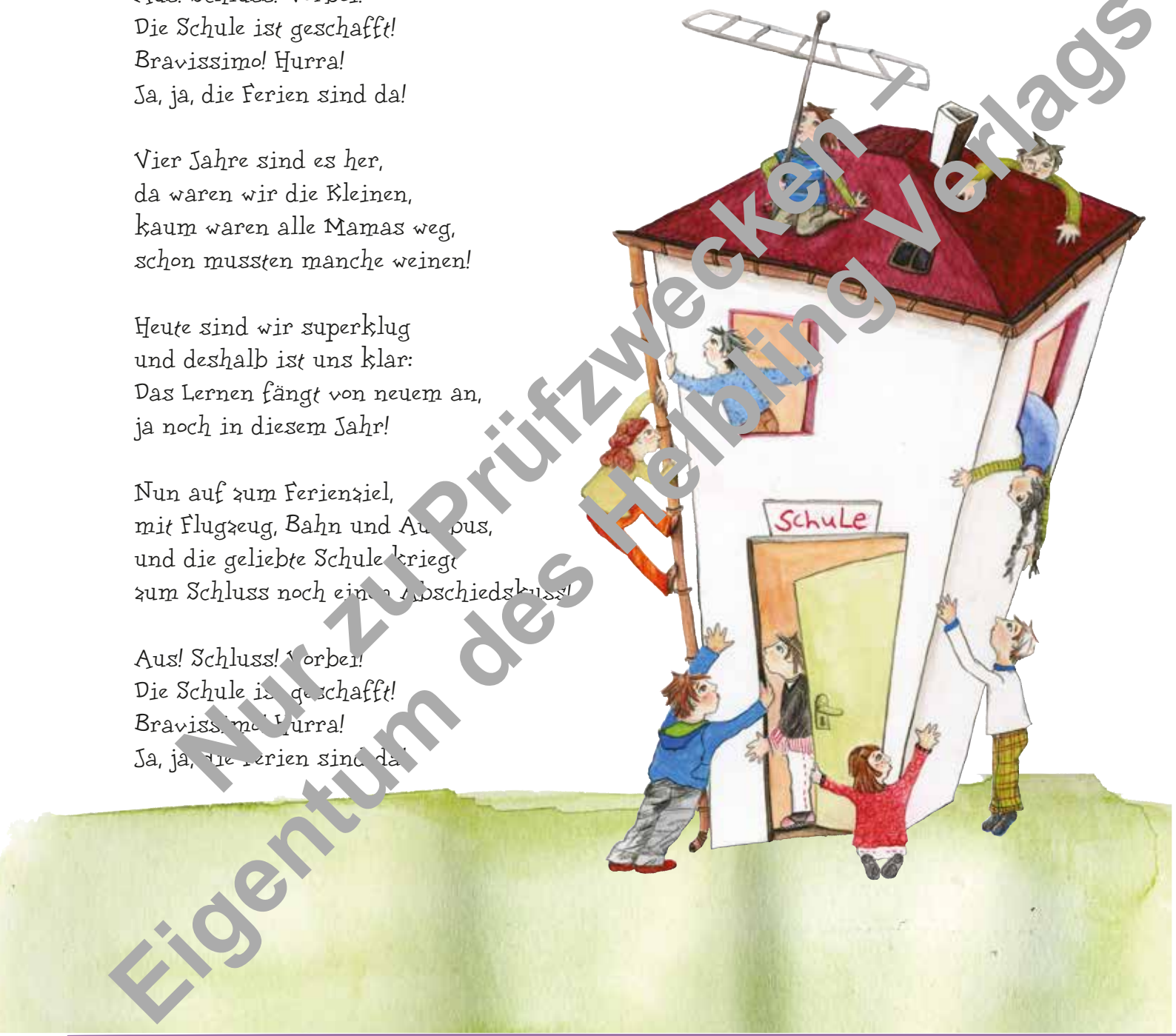
Aus! Schluss! Vorbei!
Die Schule ist geschafft!
Bravissimo! Hurra!
Ja, ja, die Ferien sind da!

Vier Jahre sind es her,
da waren wir die Kleinen,
kaum waren alle Mamas weg,
schon mussten manche weinen!

Heute sind wir superklug
und deshalb ist uns klar:
Das Lernen fängt von neuem an,
ja noch in diesem Jahr!

Nun auf zum Ferienziel,
mit Flugzeug, Bahn und Autobus,
und die geliebte Schule kriegt
zum Schluss noch einen Abschiedskuss!

Aus! Schluss! Vorbei!
Die Schule ist geschafft!
Bravissimo! Hurra!
Ja, ja, die Ferien sind da!



Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Ein Lied anhören und singen.
1 Audio-CD 24-25: Aus! Schluss! Vorbei!

ÜB S. 85

LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen LE 7 Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

2 **Bastle eine Freundschaftskarte. Gib sie einem anderen Kind zur Erinnerung an dich. Du kannst auch ein Foto einfügen.**

3 **Die Volksschulzeit ist vorbei. Schreib dir selbst ein Zeugnis in Form eines Gedichtes.**

Achtung!
Nach ***beim*** und ***im*** schreibt man **Zeitwörter** mit **großen Anfangsbuchstaben**!

4 **Gestalte ein Schmuckblatt mit deinem Zeugnisgedicht. Unterschreibe es. Vielleicht kannst du auch irgendwo (in einem alten Heft?) ein Beispiel dafür finden, wie du in der 1. Klasse deinen Namen geschrieben hast. Diesen Schriftzug könntest du kopieren, ausschneiden und auf das Schmuckblatt kleben.**

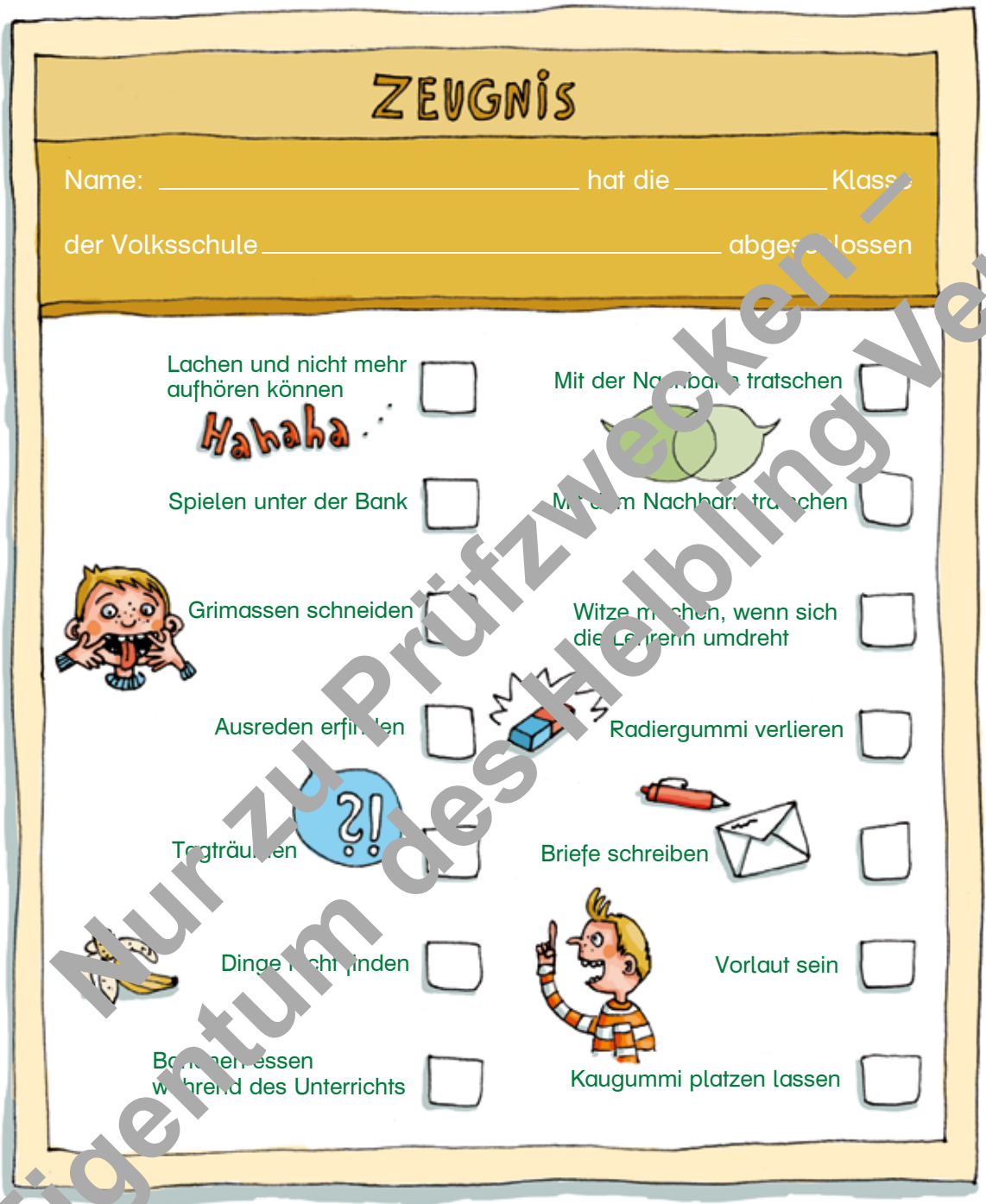
Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Eine Freundschaftskarte ausfüllen oder kopieren; ein Zeugnis in Form eines Gedichtes schreiben.
2 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen
3 VT 2 Texte der Schreibabsicht entsprechend verfassen VT 3 Texte strukturiert und für Leserinnen bzw. Leser verständlich verfassen
RS 2 Regelungen für normgerechtes Schreiben kennen und anwenden
4 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen

ÜB S. 85

Verrückter geht's nimmer!

5 **Fülle dieses Zeugnis für dich aus.**



6 **Schreib dir jetzt selbst ein verrücktes Zeugnis. Lass dir weitere verrückte Gegenstände einfallen und gib dir Noten.**

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Sich selbst ein lustiges Zeugnis schreiben.

5 LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen LE 5 Verschiedene Texte gestaltend oder handelnd umsetzen
6 VT 1 Für das Verfassen von Texten entsprechende Schreibanlässe nutzen; Texte planen VT 5 Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen

ÜB S. 86

Liebe Frau Lehrerin! Lieber Herr Lehrer!

7 **Stell dir vor, deine Lehrerin / dein Lehrer unterrichtet im nächsten Schuljahr eine erste Klasse. Stell ihr / ihm ein Empfehlungsschreiben aus, in dem du schreibst, was sie / er sonst noch alles gut kann außer dem, was Lehrerinnen und Lehrer sowieso können müssen.**

Frau … ist die beste Lehrerin der Welt.
Außerdem ist sie ausgezeichnet im:

- Sachen suchen und Sachen finden
- Streit schlichten
- Kinder erinnern, wenn sie etwas vergessen haben
- Lachen, wenn ein Kind einen Witz erzählt
- …

Hier schreibst du deinen Namen

8 **Du kannst deiner Lehrerin / deinem Lehrer auch dadurch helfen, indem du an deine eigene Zeit in der ersten Klasse zurückdenkst und dich erinnerst, was dir damals besonders schwergefallen ist.**

Lieber Herr Lehrer! Im nächsten Jahr werden Sie eine erste Klasse unterrichten. Hier verrate ich Ihnen, was für Kinder der ersten Klasse besonders schwierig ist. Aber bitte nicht weitersagen, dass Sie das von mir wissen!

- Kinder der ersten Klasse tun sich schwer damit, immer die richtigen Sachen zu finden.
- Es ist für die Kinder sehr schwer, Ihnen zuzuhören, wenn sie gerade in irgendeine Arbeit vertieft sind.
- Oft haben die Kinder, wenn sie von der Schule nach Hause kommen, schon vergessen, welche Aufgabe sie für den nächsten Tag machen sollen.
- Die Kinder vergessen leicht, wenn sie für den nächsten Tag von zu Hause etwas mitbringen sollten.

9 **Gib die beiden Schreiben in ein verschlossenes Kuvert und überreiche es deiner Lehrerin/deinem Lehrer. Du kannst für die Kinder der nächsten ersten Klasse einen Emil und einen Rufus basteln. Wie das geht, findest du im Internet unter www.lilosminiweb.at**

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Lilos Lesekiste

1 Lies die Geschichte.

„Noch zwei Sprünge und drei Purzelbäume. Schwupp, bin ich unten.“
Lea steht in der Wiese auf dem Kopf und sieht die Welt verkehrt herum. Die Wiese ist abschüssig, und passt man nicht auf, rutscht man in den Fluss.
„Wenn du hineinfällst, merkt es niemand“, meint Mama oft warnend, „wer soll dich da herausziehen?“
„Mama sicher nicht“, überlegt Lea, kippt hintenüber und setzt sich ins Gras. Mama kann es gar nicht merken, denn sie arbeitet in einem Frisiersalon. Sie legt Damen die Haare ein[1] und färbt Herren die Schläfen. Sie kommt spät heim, und ist sie endlich da, hat sie für Wiese und Fluss nichts mehr übrig.
„Lea“, ruft sie dann, „die Aufgaben warten!“
Und Lea muss sich grummelnd[2] nach Hause trollen[3].
Nach Hause, das ist ein Stück den Hügel hinauf, durch Büsche und Gestrüpp. Oben steht ein altes Haus mit steilem Dach und schiefen Fensterläden, die wie Flügel wegragen.
„Das steht ja nur mehr aus Liebenswürdigkeit“, sagt Martha manchmal abschätzig, „pass auf, dass es sich nicht verkrümelt“.
Martha ist die Nachbarin und achtet auf Lea, wenn deren Mutter nicht da ist. Sie hat einen großen Busen und strubbelige Haare. Ihr Hund heißt Foxtrott, er ist klein und struppig ist er auch.
„Martha hat recht, das Haus sieht aus, als ob es jeden Augenblick wegflattern könnte“, denkt Lea nun. „Vor allem, wenn der Wind weht.“ Nachdenklich bohrt sie in der Nase.

Um das Haus liegt ein Garten mit düsteren Bäumen. Blumen gedeihen dort nur lustlos, und Mama hat keine Zeit, ihnen Mut zu machen.
Lea hat die steile Wiese lieber als den Garten, obwohl die schon viele Bälle in den Fluss befördert hat.
„Lea, wo bist du? Die Aufgaben warten!“
„Au, Mist“, Lea seufzt. Bedächtig rutscht sie unter einen Baum. Der Schatten ist kühl und dunkel. Vielleicht frisst er Lea auf. Wen es nicht gibt, der muss auch keine Aufgaben machen.
„Lea, komm schon!“ Mamas Stimme rollt über Gras und Sträucher.
„Wenn der Schatten mich nicht will, könnte doch der Baum mich mögen“, überlegt Lea. Doch zum Hinaufklettern ist es schon zu spät.
„Lea, ich sehe deine rote Hose!“, tönt Mamas Stimme.
Unsichtbar sein ist schwer. Lea zuckt die Schultern und macht sich auf den Weg.
An ihren grünen Gartenzaun gelehnt, steht Martha. Sie hat die Arme verschränkt, nun ist nicht nur ihr Busen groß, sondern auch ihr Bauch.
„Wie ein Schiff“, murmelt Lea, ein Schiff auf dem Gartenweg.
„Ich habe schon gedacht, dass du deine Ohren verlegt hast“, meint Martha. Sie beugt sich vor, nimmt Lea unter dem Kinn. „Aber nein, sie sind noch dran. Mir scheint, sie sind sogar gewachsen, hübsch. Nun, dann kannst du ja gut hören, wenn deine Mutter ruft.“ Lea wird rot, hübsche Ohren sind was Feines.

[1] die Haare frisieren [2] murrend [3] trotten [4] verschwindet

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

1 LE 2 Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen
LE 3 Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen

„Bis bald“, sagt Lea, „ich habe viel zu tun. Und lass mir Caroline schön grüßen.“ Marthas Schwein heißt Caroline. Es hat blonde Borsten und ist rund und rosa wie eine zarte, untergehende Sonne. Martha weiß, dass es ungemein gescheit ist und isst es nicht auf. Sie könnte auch gar nicht, denn Max würde sie daran hindern. Max ist der Gänserich, der schnatternd Carolines Weide teilt.

Lea drückt sich an Martha vorbei und schlendert weiter. Ihr Haus steht noch da, es ist nicht weggeflogen. Aber heute ist es ja auch windstill.

„Wenn ein Bauer jeden Tag außer Sonntag 2 kg Äpfel von seinem Baum pflückt, wie viele Kilo Äpfel hat er dann nach zwei Wochen?“, liest Lea im Rechenbuch.
Sie klemmt den Stift zwischen die Zähne. Und wenn ein paar Äpfel wurmig sind, oder wenn Caroline welche klaut, ha, was macht er dann? Die Angaben sind ungenau“, schmollt sie.
„Du wirst sie aber nicht ändern, also halt dich daran“, sagt Mama. Sie riecht nach Haarspray und nach Nagellack, und sie hat Ringe unter den Augen. Ihre Absätze tappen einen dünnen Takt auf den Küchenboden, während sie kocht. Papa ist tot, leider. Schon lange. Sonst könnte er jetzt helfen.
„Wenn eine Insel einen Umfang von 18 km hat und der Fischer 3 km in der Stunde rudert, wie lange braucht er, um die Insel zu umrunden?“, liest Lea weiter. Auch diese Aufgabe ist zu lösen, bevor der Nachmittag wieder ihr gehört.
„Geht nicht“, murmelt Lea, „ein Fischer rudert Meilen, nicht Kilometer, das steht in meinem Piratenbuch.“
Mama seufzt und scheppert mit einem Topfdeckel.

Lea stützt das Kinn in die Hand und schaut durch das Fenster hinaus. Ein wenig Sonne hat sich im Garten verirrt, sie kriecht über den moosigen Boden. Aus dem ragt ein großer runder Stein wie eine Insel aus dem Meer.
„Eine Insel“, denkt Lea, „ich hätte gerne eine Insel. Eine Insel ist fast immer weit weg, wer auf ihr lebt, der muss nicht in die Schule. Wer nicht in die Schule muss, hat keine Aufgaben. Wer keine Aufgaben hat, den holt auch keine Mutter aus der Wiese.
„Gibt es auf Inseln Wiesen?“, fragt Lea ihre Mutter.
„Warum denn nicht?“, ist die Antwort, und ein Kochlöffel schabt durch den Topf. Es riecht gut, nach Bratkartoffeln und Würstchen.
„Wenn Inseln Wiesen haben, dann ist alles in Ordnung. Doch wie sehen Inseln sonst noch aus? In Piratenbuch gibt es keine Bilder, und Fernsehfilmen ist nicht zu glauben, sagt Mama, die verbreiten viel Unsinn.
„Ich bau mir eine Insel“, beschließt Lea und legt sich ein Stückchen Wurst zurecht. „Schau, Mama, das ist eine Insel im Kartoffelmeer. Jetzt kommt das Krokodil und schluckt sie.“
„Schmatz nicht“, sagt Mama.
Lea kaut, die Sonne hat sich aus dem Garten weggeschlichen. Mama gähnt.
„Morgen müssen wir früher aufstehen“, stöhnt sie, „ich soll den Laden[1] aufsperren, der Chef ist nicht da.“ Sie streckt sich müde.
Auf einer Insel kann man allein sein. Man kann dort zeichnen und lesen. Also muss man Bücher und Stifte mitnehmen, wenn man hinrudert. Man kann dort nachdenken und singen, dazu braucht man nichts mitzunehmen, aber für den großen Hunger muss man vorsorgen. Lea runzelt die Stirne.
„Wachsen auf Inseln immer nur Palmen

[1] das Geschäft

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

1

und Lianen oder auch manchmal Äpfel und Karotten?“, fragt sie. Äpfel und Karotten sind ihre Lieblingsspeise.

„Auf manchen vielleicht. Iss auf, die Würstchen waren frisch“, antwortet Mama.

„Ich kann nicht mehr, schade.“ Lea fährt sich mit der Hand über den Bauch, der ist krokodilgroß. Sie schaut in den Topf, dort liegen noch Kartoffeln.

„Macht nichts, morgen wärmen wir sie mit Rührei[1] auf, das reicht dann für noch einmal“, tröstet Mama.

Auf dem Meer gibt es Inseln, auf Seen auch. Gibt es unten im Fluss Inseln? Diese Frage hat Lea sich noch nie gestellt. Sie wird suchen gehen. Schwimmen Inseln auf dem Wasser oder sitzen sie fest? Lea kratzt sich hinter dem Ohr. Wenn Häuser fliegen können, vielleicht schwimmen dann Inseln?

Mama hat Kaffee gemacht und zwei Zuckerwürfel hineingeworfen, die sind sprudelnd gesunken.

Gibt es unter Wasser auch Inseln?

„Ich werde nachlesen“, beschließt Lea, „im Lexikon. Oder Herrn Florentin fragen.“

„Ja. Doch zuerst isst du auf“, meint Mama und erhebt sich steif.

Draußen hat sich Dämmerung über das Moos gelegt.

Ob Herr Florentin etwas über Inseln weiß? Er ist Bahnhofsvorsteher und sitzt in seinem Häuschen am Rande des Dorfes. Er ist seit von Marthas Freundin, vielleicht weil auch er struppig ist. Er hat einen dicken Bauch, dafür riecht er dumpf, manchmal vor den Füßen und manchmal rundum.

„Er hat aber keine Frau, die sich um ihn kümmert“, sagt Martha. Bücher jedoch hat er viele. Nicht nur Fahrpläne und Kursbücher, sondern dicke Wälzer und dünne Bändchen. Die liegen in seinem Büro gestapelt und fangen dort silberfarbenen Staub.

Jeden Tag fahren Züge an seinem Fenster vorbei. Alle haben es eilig, nur die wenigsten bleiben bei Herrn Florentin stehen, und die sind oft schäbig und kurz, mit alten, grünen Waggons. Sein Bahnhof ist nicht wichtig, und groß ist er auch nicht. Vielleicht ist Herr Florentin deshalb so brummig.

Sigrid Laube

[1] Eierspeise

2 **Lies die Geschichte und überlege, welche Überschrift passt. Kreuze an ☒.**

- ☐ Das fliegende Haus
- ☐ Der brummige Herr Florentin
- ☐ Eine Insel hätte ich gern
- ☐ Martha, Schwein

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

3 **Warum möchte Lea eine Insel haben? Kreuze an ☒.**

- ☐ Weil es auf einer Insel Wiesen gibt.
- ☐ Weil die Inseln wegschwimmen.
- ☐ Weil eine Insel weit weg ist und man dann nicht in die Schule gehen muss.
- ☐ Weil man auf einer Insel keine Hausübungen machen muss.
- ☐ Weil man auf einer Insel allein sein kann und seine Ruhe hat.
- ☐ Weil auf Inseln nur Äpfel und Karotten wachsen.

4 **Hättest du selbst auch gerne manchmal eine eigene Insel? Beschreibe kurz, wie diese aussehen soll.**

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags

Foto- und Bildquellen:

Giehrl, Hans E.: Gestern und die Zeit davor. Vom Höhlenmenschen ins 20. Jahrhundert. Carl Ueberreuter: Wien, 1988: S. 16 links
Wikipedia: S. 21
Spießberger-Eichhorn, Georg: S. 16 rechts, S. 33 Bild 3
iStockphoto.com/Lisa F. Young: S. 30
Wikipedia NASA: S. 30, S. 55 Bild a
Photodisc 15, Family and Lifestyles: S. 33 Bild 1, 2, 4
Schermann, Karl: Der Junge, den die Zeit vergaß. 31 Geschichten von Kindern aus aller Welt. Mit Fotos von Franz Schallner. Egmont vgs: Köln, 2003: S. 43 Bild 1, 2, 3
Untersberger, Stephan: S. 55 Bilder b–d
Dierl, Wolfgang: Insekten. Libellen, Käfer, Schmetterlinge und andere. blv: München, 2003: S. 62
Dierl, Wolfgang: Schmetterlinge. Heimische Tagfalter und Nachtfalter. blv: München, 2001: S. 63 oben u. unten
Fotolia: S. 70
Bewusstseinsquelle Therapie und Shiatsu GmbH Innsbruck: S. 73 Bild 3
Cyrol, Thomas D.: Baseball verständlich gemacht. Copress Sport: München, 2004: S. 73 Bild 6
Schwalm, Elke: Neues großes Sportlexikon für Kinder. Compact: München 2005: S. 73 Bild 1, 2, 4, 5
Aquili, Giuseppe: S. 101
Österreichische Nationalbibliothek Wien, Bildarchiv: S. 102
Alamy: S. 103
Unterberger, Stephan: S. 109 Bild
Gollinger, A., Privatbesitz: S. 113 Bild 2
Heinrich, Christoph: Monet. Taschen: Köln, 2004: S. 113 Bild 4
Janssen, Hans: Piet Mondrian. Prestel: München, 2005: S. 113 Bild 1
Lambert, Gilles: Carl Laggerfeld. Taschen: Köln, 2003: S. 113 Bild 3

Literaturverzeichnis:

Lobertz, Martin: Der kleine Herr Jaromir findet das Glück. Sauerländer: Düsseldorf 2008
Hafer, Monika; Köhlmeier, Michael: Rosi und der Urgroßvater. Carl Hanser Verlag: München 2010
Kippenhahn, Rudolf: Das Geheimnis des Großen Bären: Geschichten vom Himmel und seinen Sternen. Rowohlt: Reinbek 2004
Laube, Sigrid: Die Insel im Baum. Jungbrunnen: Wien 2004

Nur zu Prüfzwecken – Eigentum des Helbling Verlags